

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

## Budapest, 20. März.

Der römische Fabeldichter erzählt uns in einer seiner sinnreichen Fabeln von einer Fliege, die auf einem rollenden großen Wagenrade saß und sich Wunder was darauf zugute that, welche mächtigen Staub sie aufwirble. Diese Fabel fällt uns ein, wenn wir die großsprecherischen Erklärungen lesen, welche die blaublütigen Leiter der kirchlich-politischen Reaktion bei jeder denkbaren Gelegenheit vom Stapel laufen zu lassen nicht ermangeln. Die Herren scheinen sich wirklich etwas darauf einzubilden, daß sie eine Bewegung zu entfesseln vermöchten, welche der Entwicklung unseres Staatswesens und unserer Institutionen gefährlich werden könnte. Wir unterschätzen gewiß nicht die Größe des rollenden Rades. Es sind Ideen von mächtiger Wirkung, die in das Volk geworfen wurden. Im verborgensten Winkel des menschlichen Herzens schlummert ein Ungeheum, das, einmal geweckt, furchtbare Verheerungen anzurichten vermag. Dieses Ungeheum ist der Fanatismus. Wie die Wolke Hamlet's nimmt er alle möglichen Gestalten an, und der getriebene Blick der Unreinen vermag Wahrheit und Täuschung nicht leicht zu unterscheiden. Religions- und Klassenfanatismus, Fanatismus der Nationalität und des Besitzes sind jeder für sich schon Hebel, mit denen man die Massen leicht bewegen kann. Treten nun Männer mit historischem Namen, großem Reichthum und hervorragender sozialer Stellung vor die Massen und predigen den Umsturz, ist es da erstaunlich, daß der Fanatismus sich regt und zum Ansturm gegen die Träger der staatlichen Ordnung gerne bereit ist? Das Rad rollt, der Staub wirbelt, aber die Fliege auf dem Rade wird nie das letzte in seinem Sturm aufhalten können, wird nie die Luft vom Staub zu reinigen vermögen.

Die Führer der Volkspartei arbeiten mit allen Elementen des Fanatismus. Sie sagen, die Religion sei gefährdet und das Volk habe sich zum Schutze seines Glaubens zu waffnen. Gleichzeitig wird den nichtungarischen Nationalitäten zugerufen, daß man sie und ihre Kirche gegen die Uebergriffe der Staatsgewalt (wohlgemerkt der ungarischen Staatsgewalt) zu verteidigen gewillt sei. In einem Athem wird dem Kapital und der durch dieses belebten Industrie, dem sogenannten Merkantilismus, der Krieg erklärt. Die Latifundienbesitzer mit dem zartbesaiteten Gewissen können nicht länger die Ausbeutung der Arbeiter mitansprechen. Die Stände, welche allein in Ungarn noch Privilegien besitzen, welche in der feudalen Welle von Fideikommissen warm gebettet liegen, die im innersten Herzen nach den Fleischtöpfen von Vorachtundvierzig zurücksehnen, sie werfen sich zu Volksführern auf und rütteln mit unerfahrener Hand an den Fundamenten des ungarischen Staates, ja an jenen des modernen Staates überhaupt.

Nur politische Unerfahrenheit kann solcher Verblendung fähig sein. Sie dient Zwecken, welche sie kaum ahnt; sie arbeitet mit an Wirkungen, deren Erfolg Niemandem so gefährlich werden kann als eben ihr. Die Klerikal-feudale Aristokratie verbündet sich mit den Feinden der modernen Rechtsordnung. Sie unterwühlt die Autorität des Staates, um denselben zur Kapitulation vor der Hierarchie zu zwingen. Sie unterwühlt aber gleichzeitig die Autorität der Hierarchie, indem sie sich mit den Elementen der Unterströmung, mit den Dekaplanen und den mißvergnügten Dorfpfarrern gegen die Autorität der Bischöfe verschwört. Sie erschüttert das Vertrauen in die wirtschaftlich fruchtbarsten Faktoren, um sie sterilen und unbefriedigbaren Aspirationen auszuliefern. Sie sät das im Namen der Liebe und fordert Liebe im Namen der Zerstörung. Das ist die Schule der

Lichtenstein und Lueger. Das ist die Allianz zwischen der rothen und der schwarzen Internationalen. Das ist ein Bau ausgeführt aus Dynamitstücken. Wie sehr die klerikale, ultramontane Richtung das Stigma der Entnationalisirung verdient, beweisen uns die deutschen Gefinnungsgeoffenen der Volkspartei. Ganz Deutschland feiert den achtzigsten Geburtstag des greisen Begründers des deutschen Nationalstaates. Kaiser und Volk reichen sich die Hand, um den Mann zu ehren, wie Wenige noch geehrt wurden. Nur das Herz der Centrumspartei und der Sozialisten bleibt hart. Auch dort verbrüdernd sich im Gefühl der Vaterlandslosigkeit die beiden „Internationalen“. Das Nationalitätsgefühl der Sozialisten ist im Meer der Weltmenschheit untergegangen. Das Nationalgefühl der Ultramontanen wohnt nur in Rom. Sie können dem Schöpfer der deutschen Einheit den Kulturkampf nicht vergeben und vergehen. So haßt man im Namen des Gottes der unerschöpflichen Milde und Liebe! Diese Großhasser und ihre Gefinnungsgeoffenen bei uns zuhause wird kein Kompromiß, kein Entgegenkommen verjöhnen. Ihre Herrschsucht will unbedingte Unterwerfung, will Verleugnung der edelsten Grundsätze der Freiheit und des Fortschrittes. Ihr Syllabus heißt Revision, ihr Sieg bedeutet die Reaktion.

Wenn sie dem liberalen Ungarn den Kampf aufnöthigen, so muß er eben ausgekämpft werden, so bitter es uns ankommen mag, in unserem Vaterlande gegen Ungarn kämpfen zu müssen. Um so bitterer, als wir wohl wissen, daß dieser Kampf nicht nur den Liberalismus lähmt, sondern auch die nationale Idee. Aristokratie, Klerus, Mittelstand, Regierungsmacht, alle Klassen, welche die bestehende Rechtsordnung und den nationalen Gedanken im Gegenseite zur Internationale zu verteidigen berufen wären, schwächen sich, reiben sich auf in unfruchtbarer Fehde. Auf diesem Schlachtfelde kann es nur einen Sieger geben. Dieser Sieger wird mit ehernem Schritte den Fuß auf den Nacken der geschwächten Gegner setzen. Dieser Sieger ist der Feind der bestehenden Rechtsordnung, es ist der Sozialismus, der sein furchtbares Haupt auch auf den gesegneten Fluren unseres Vaterlandes bereits drohend erhebt.

In diesem Kampfe muß das Magnatenhaus das richtige Verständniß für seine konservative Aufgabe leicht herausfinden. Dieses Haus kann sich in seiner Majorität nicht zum Komplizen staatszerstörender Bestrebungen machen. Der Regierung kann der Vorwurf der Rechtshaberei kaum gemacht werden. Sie bietet die Hand zum billigen Ausgleich. Sie opfert das Kapitel der Konfessionslosigkeit und begnügt sich mit einer VerordnungsvoUmacht. Sie beharrt nicht auf den Postulaten der absoluten Logik und Konsequenz. Sie baut den Patrioten des Magnatenhauses eine goldene Brücke des Rückzuges. Wir können nicht daran zweifeln, daß der Patriotismus über den Fanatismus, das Nationalgefühl über den Konfessionalismus, das wahre Interesse des Staates über das falsch verstandene Interesse der Kirche die Majorität erlangen wird. Ist das Magnatenhaus wirklich konservativ, so muß es den Weg des Friedens wählen. Schauererregende Streiflichter bezeichneten eben in den jüngsten Tagen den Grad der Verwilderung, der Entfesselung der niedrigsten Leidenschaften, welche das irgeleitete Volk ergriffen haben. Die Verfassung, die staatliche Selbstständigkeit Ungarns, den Siebenundsechziger-Ausgleich dürfen wir uns nicht von den Verbündeten der österreichischen Staatsstreicher mittelst eines hinterlistigen Angriffes im Namen der heiligsten Gefühle rauben lassen. Wer nicht mitwirken will an der Befestigung des konfessionellen Kampfes, der ist kein aufrichtiger Freund Ungarns. Wer aber das Feuer schürt und nährt, ist gewiß ein Feind des Vaterlandes!

## Die Neutraer Wahl.

Selten hat man einer vereinzeltten Provinzwahl ein so allgemeines Interesse im ganzen Lande entgegengebracht, wie der heute im Neutraer Bezirk vorgenommenen Abgeordnetenwahl. Es ist dies den ungewöhnlichen Agitationen der klerikalen Volkspartei zuzuschreiben, welche dem Staatssekretär im Ministerium des Innern Emerich Latkóczy in der Person des Grafen Johann Zichy jun. einen Kandidaten entgegen gestellt hat. Seit Wochen wurde der Wahlbezirk zum Schauplatz der leidenschaftlichsten Wählerarbeit gemacht. Beide Parteien machten die größten Anstrengungen, um ihrem Kandidaten zum Siege zu verhelfen. Ein starkes Aufgebot von Militär war bestimmt, blutigen Zusammenstößen vorzubeugen. Ungewöhnliche Präventivmaßnahmen wurden getroffen. Die Erregung hat am heutigen Tage ihren Höhepunkt erreicht. Am Morgen begann der Wahlakt, zu dessen Kontrolle und wohl auch Beeinflussung sich eine Anzahl oppositioneller Abgeordneter nach Neutra begeben hatte. Zur Stunde ist von einem definitiven Resultate noch keine Rede, und die Abstimmung dürfte die ganze Nacht hindurch fortgesetzt und erst morgen beendet werden. Größere Unruhen sind den Telegrammen unseres Berichterstatters zufolge nicht vorgekommen, wohl aber die Verhaftung eines fanatischen Kaplans, welcher die Wähler aufhetzte. Zwischen den oppositionellen Abgeordneten, die als Vertrauensmänner fungirten und dem Wahlpräses kam es zu heftigen Konflikten, aus welchen zu schließen ist, daß diese Wahl, wie immer sie auch ausfallen möge, im Parlament zum Gegenstand ersterst Rekriminationen gemacht werden dürfte.

In der That haben die Vorfälle bei der Neutraer Wahl in den oppositionellen Klubs heute Abends den Gegenstand erregter Erörterungen gebildet, indem die Neutraer Gesandnisse als eine Verletzung der Wahlfreiheit betrachtet werden. Die Opposition will dafür die Regierung je eher zur Verantwortung ziehen, und da die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses erst am künftigen Dienstag stattfinden sollte, wird morgen unter Berufung auf das durch die Hausordnung gewährleistete Recht dem Präsidenten Szilágyi das von 40 Abgeordneten unterfertigte schriftliche Verlangen überreicht werden, daß er für Freitag eine Sitzung einberufe, in welcher ausschließlich das bei der Neutraer Wahl beobachtete Vorgehen diskutiert werden soll.

Wir lassen im Nachstehenden die auf den Verlauf der Wahl bezüglichen Telegramme folgen:

### Neutra, 20. März.

Wahlpräsident Tarnóczy eröffnete den Wahlakt um acht Uhr Morgens. Als Abgeordnete-Kandidaten sind empfohlen: Emerich Latkóczy, Graf Johann Zichy jun., Graf Johann Nepomuk Zichy und Graf Johann Zichy. Als Vertrauensmänner bei der ersten Kommission wirken Vinzenz Měrey und Paul Sándor, ferner seitens der Zichypartei Konfistorial-Sekretär Joseph Bobok und Abgeordneter Dionys Bázmány; bei der zweiten Kommission Nikolaus Magary und Géza R. Gyúrfy, seitens der Zichypartei Direktor des bischöflichen Seminars Alexander Markovics und Abgeordneter Eugen Kunb. Gleich bei Eröffnung des Wahlaktes und der Nominierung der Kandidaten ergab sich ein merkwürdiger Zwischenfall. Der Wahlakt wurde nämlich um 8 Uhr eröffnet. Wahlpräsident Tarnóczy, gegen den in den Reihen der Anhänger der Volkspartei gerade nicht die freundlichste Stimmung herrscht, beraumt eine halbe Stunde zur Nominierung der Kandidaten an und da ergab es sich, daß anstatt der erwarteten zwei Kandidaten deren vier angemeldet wurden, nämlich Graf Johann Zichy jun., Emerich Latkóczy, Graf Johann Zichy und Graf Nepomuk Johann Zichy. Der Vertrauensmann der Volkspartei, Abgeordneter Dionys Bázy

m á n d y, legte nun dem Wahlpräsidenten zwei von „Gróf Ist. Zichy János“ und „Gróf Zichy Nepomuk János“ unterfertigte, vom 14. März 1895 datirte Rücktrittserklärungen vor. Der Wahlpräsident erklärt, er werde dieselben dem Protokolle beilegen; da er jedoch weder die Identität der Zurücktretenden mit den angemeldeten gleichnamigen Kandidaten, noch auch die Echtheit der Unterschriften als erwiesen ansehen kann, ordnet er die Abstimmung auf alle vier Kandidaten an. Das Los entscheidet nun die folgende Reihenfolge: Emerich Latkóczy, Graf Johann Zichy, Graf Nepomuk Johann Zichy und Graf Johann Zichy jun.

— 9 Uhr.

Unsere Stadt bietet heute ein ganz eigenartiges Bild. So sehr die Gemüther auch aufgeregter sind, so sehr man auch mit Spannung den Ausgang des Wahlfampfes zwischen der liberalen Partei, deren Kandidat der Staatssekretär Emerich Latkóczy ist, und der Volkspartei erwartet: in den Straßen und Gassen unserer Stadt gibt sich diese Aufregung und Spannung nur wenig kund, denn die Gassen sind mit Militärkordons abgeschlossen und der Verkehr ist nur mit Vorweisung von Legitimationskarten gestattet. Am meisten sieht man in den Gassen noch Geistliche, von denen ein ganzes Heer hier versammelt zu sein scheint und die auch heute ihre Agitation fortzusetzen trachten. Unter den hier aus der Hauptstadt Anwesenden befinden sich auch Fürst Livius Descałchi und Abgeordneter Joseph Hortoványi. Bisher gab es nur einen Zwischenfall. Der Ledeczer Kaplan, der Redakteur des Witzblattes „Heró Báter“, wurde wegen verächtlicher Aufwiegelung verhaftet.

— 12 Uhr 10 Min.

Von den bisher abgegebenen Stimmen der Wähler der Stadt Neutra und der Gemeinden Ghymes und Kóstolány entfielen auf Latkóczy 189, auf Graf Johann Zichy jun. 14.

— 12 Uhr 20 Min.

Der Wahllauf verläuft in Ruhe. Bisher stimmten für Latkóczy 337, für Graf Zichy 26 Wähler.

— 1 Uhr.

Die Wahl nimmt vor beiden Kommissionen ihren regelmäßigen Fortgang. Bisher erhielt Latkóczy 379, Graf Zichy 38 Stimmen.

— 1 Uhr 30 Min.

Es regnet den ganzen Vormittag in Strömen. Die Wähler der Stadt Neutra ziehen in geschlossenen Reihen auf den Wahlplatz und stimmen begeistert für Latkóczy. Zur Stunde haben für Latkóczy 408 und für Graf Johann Zichy jun. 46 Wähler abgestimmt.

1 Uhr 30 Minuten.

Neutra im Belagerungszustande, das ist die Signatur der Lage. Starke Infanterie-Abtheilungen und Eskadronen von Husaren durchziehen die Stadt, welche ausgestorben zu sein scheint. Die Gassenmündungen sind mit starken Militärposten besetzt, die rückwärtslos Reden zurückweisen, der nicht im Besitze eines Passierscheines ist. Dazu regnet es seit dem frühen Morgen in Strömen, was die seitens der Volkspartei geplanten Demonstrationen verhindert. Das Wahlergebnis läßt sich keineswegs im Vorhinein bestimmen, so auch nicht der Zeitpunkt, wann der Wahlvorgang beendet wird. Eingeweihte wollen wissen, daß die Wahl heute ihr Ende nicht erreichen oder zumindest bis in die späte Nacht dauern wird.

In beiden Parteilagern wird die regste Thätigkeit zu Gunsten der Kandidaten entfaltet. Die Vertrauensmänner der Volkspartei tragen das Bewußtsein eines bevorstehenden glänzenden Sieges zur Schau, beklagen sich aber nichtsdestoweniger über „Mißbräuche“ des Wahlpräsidenten Gustav Tarnóczy. Die Anhänger der Regierungspartei mit dem Obergespan Wilhelm Thuroczy an der Spitze erklären die Aussichten ihres Kandidaten, des Staatssekretärs Emerich Latkóczy, zwar nicht für die rosigsten und befürchten Ueberraschungen, doch hoffen auch diese auf den Sieg.

Die in hellen Rudeln zur Stadt beförderten Wähler der Volkspartei, ausschließlich Bauern aus den umliegenden Dörfern — der Wahlbezirk zählt 49 Ortschaften und die Stadt Neutra —, werden von Kaplänen in das in der Oberstadt befindliche Franziskanerkloster eskortirt und daselbst unter Schloß und Riegel gehalten.

Die Umgebung der Wahlstätte, welche sich in zwei Häusern neben dem Komitatshause befindet, wimmelt von weltlichen Geistlichen und Ordensbrüdern. Es hat den Anschein, als haben sich sämtliche Geistliche des Neutraer und Preßburger Komitats zur Wahlschlacht Rendezvous gegeben, um sich an dem Ergebnisse ihrer wochenlangen Aufwiegelungen zu erfreuen.

Wahlpräsident Tarnóczy traf, um den drohenden Ausschreitungen energisch entgegenzutreten zu können, umfassende Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der Ruhe. In dieser Absicht brachte ihm das Regenwetter willkommenen Sukkurs.

In der Stadt befinden sich 774 Mann der Infanterie-Regimenter Nr. 72 und Nr. 48, dann 128 Mann des 6. Honvédhufaren-Regiments unter dem Kommando des Generals Palkóvích, ferner 65 Mann Gendarmen, welche vom Gendarmen-Offiziersstellvertreter Emil Zigelz befehligt werden.

Bis Mittag fand sich für das Militär keine Veranlassung zum Einschreiten, da die oppositionellen

Standalmacher sich unter Schloß und Riegel befinden. Bloss ein Mann Namens Johann Deák, der Pfarrer von Ledecz und angeblich der hier auf Gastrollen weilende Redakteur des hauptstädtischen illustrierten Heftblattes „Heró Báter“ wurden wegen Widerseßlichkeit gegen die Behörde verhaftet.

Die Wahl begann um 9 Uhr Vormittags. Um diese Stunde wurden beim Präsidenten Tarnóczy vier Kandidaten angemeldet, und zwar: Staatssekretär Emerich Latkóczy (Liberal), Graf Johann Zichy jun., Graf Johann Zichy und Graf Nepomuk Johann Zichy jun. Die Abstimmung findet vor zwei Deputationen statt. Der einen präsidiert Gustav Tarnóczy, dem der kön. Notar Koloman Vongrácz als Vizepräsident und Prof. Samuel Stark als Schriftführer beigelegt sind. Bei der anderen Deputation präsidiert Advokat Dr. Deßider Szulovský, Vizepräsident ist Direktor Emerich Arpáßy. Denselben sind natürlicherweise die Vertrauensmänner sämtlicher vier Kandidaten beigelegt. In Neutra befinden sich zur Stunde die Reichstagsabgeordneten Bázmándy, Kund, Dkolicsányi und Hortoványi, ferner eine Menge aristokratischer Grundbesitzer der nördlichen Komitate Ungarns, darunter Graf Emerich Hunyady und Fürst Livius Descałchi.

In dem Umfange, daß am Wahltag drei verschiedene Grafen Namens Johann Zichy kandidirt wurden, wohnt die Opposition ein Mandat der Regierungspartei, darauf berechnet, die numerische Anzahl der Volkspartei zu schwächen. Nach Verlesung der Kandidaten legten auch die Vertrauensmänner der letzteren Partei dem Wahlpräsidenten zwei Schreiben vor, in welchen zwei Grafen Zichy von der Kandidatur zurücktreten, doch der Wahlpräsident acceptirte die Renunziationen nicht, da in dem einen Schreiben ein Graf Johann Zichy „j. n.“ fungirte (und nicht Graf Zichy, der kandidirt wurde) und weil sich Niemand fand, der die Namensfertigung des Grafen Nepomuk Johann Zichy jun. für echt anerkannte. So kam es, daß es den Bürgern des Neutraer Wahlbezirkes freistehet, zwischen drei mit dem Programm der Volkspartei kandidirten Grafen Johann Zichy nach Belieben zu wählen.

Die ersten Wähler gaben ihre Boten um 10 Uhr Vormittags ab. Das Los entschied bei beiden Kommissionen, daß mit der Abstimmung auf den liberalen Kandidaten begonnen werde, und zwar stimmten bei der ersten Deputation (Präsident Tarnóczy) die Wähler der Ortschaft Ghymes-Kóstolány, bei der zweiten die Wahlbürger der Stadt Neutra als erste ab. Während bei der zweiten Deputation die Wahl recht flott vor sich ging — die jüdischen Bürger (250 an der Zahl) gaben ausnahmslos ihre Stimmen für den Staatssekretär Latkóczy ab — haperte es bei der ersten Deputation recht häufig. Wahlpräsident Tarnóczy war gezwungen, mehrere Wähler zurückzuweisen und die Einwendungen der oppositionellen Vertrauensmänner nur zu häufig zu widerlegen. So kam es, daß bis 12 Uhr Mittags bei der ersten Deputation bloß 26 Stimmen für Latkóczy und 19 Stimmen für die drei Grafen Zichy abgegeben wurden, während bei der zweiten Deputation 327 für Latkóczy gestimmt hatten.

Ausschlaggebend wird erst der Abend, respektive die Nacht werden. Vorderhand befinden sich in beiden Parteilagern beträchtliche Wählerreserven, welche sich beim Schnapsglase und bei Zigeunermusik gemüthlich thun und sich mehr um ihr körperliches Wohlfühlen als das Heil des Landes kümmern. Die Gesamtzahl der Wähler im Bezirke beträgt 2370.

3 Uhr 15 Min.

Bisher wurden für Latkóczy 458, für den Grafen Johann Zichy jun. 64 Stimmen abgegeben.

4 Uhr 45 Min.

Latkóczy hat bisher 467, Graf Johann Zichy jun. 125 Stimmen erhalten. Die Wähler aus den Dörfern sind kaum zu halten.

5 Uhr 15 Min.

Abgegeben wurden bisher bei der ersten Wahldeputation für Latkóczy 74, für Zichy 67 Stimmen, zurückgewiesen wurden 21 Wähler; bei der zweiten Deputation für Latkóczy 416, für Zichy 61; zurückgewiesene Wähler 38.

6 Uhr 30 Min.

Bei der ersten Deputation hat Latkóczy 93, Zichy 71, bei der zweiten Latkóczy 426, Zichy 71 Stimmen erhalten.

— 7 Uhr 40 Min. Abends.

Nach einstündiger Pause nahm die Wahl um 6 Uhr ihren Fortgang. Bisher stimmten die Stadt Neutra und die Dörfer Ghymes, Kóstolány, Szécsény, Kolon, Felső- und Alföldelánt, Bajmocska. Abgegeben wurden 900 Stimmen, von welchen an 180 zurückgewiesen wurden. Um 7 Uhr hatte Latkóczy 559, Graf Zichy 144 Stimmen. Ein beträchtlicher Theil der Latkóczyaner hat abgestimmt, doch ist eine respektable Reserve vorhanden, welche im „Hotel zur Krone“ ihr Lager aufgeschlagen hat. Die Opposition erhofft in der Nacht ein rapides Steigen ihrer Boten, da nun die von den Pfaffen fanatisirten und terroristen Ortschaften folgen.

In den Dörfern ist die Latkóczy-Partei in Minorität, doch kennt das unwissende Volk kaum den Namen Zichy's. Das energische Vorgehen des Wahlpräsidenten Tarnóczy gab Veranlassung zu einem heftigen Wortstreit mit den anwesenden oppositionellen Abgeordneten. Militärpatrouillen durchstreifen die Stadt, einander ablösend. Die Wahl wird vor morgen Früh nicht zu Ende sein. In der Tarnóczy'schen Wahlkommission sind die oppositionellen Vertrauensmänner zurückgetreten. Gerüchtweise verlautet, Graf Zichy trete zurück; seine vor Regen und Kälte erstarren Wähler sind höchst unruhig.

9 Uhr 45 Min.

Latkóczy hat bisher 710, Graf Johann Zichy 161 Stimmen erhalten. Man hält Latkóczy's Sieg für höchst wahrscheinlich.

— 10 Uhr.

Bis halb zehn Uhr Abends entfielen auf Latkóczy 710, auf Zichy 152 Stimmen. Es haben noch 23 Gemeinden abzustimmen.

— 11 Uhr 10 Min.

Um 11 Uhr waren für Latkóczy 719, für Zichy 200 Stimmen abgegeben.

— 11 Uhr 50 Min.

Bisher hat Latkóczy 725, Zichy 230 Stimmen erhalten. Die oppositionellen Vertrauensmänner, die seit 7 Uhr der Wahl nicht beizwohnen, sind entschlossen, die Wahl anzufechten. Die Schlusstunde ist ungewiß. Zahlreiche Wähler der Volkspartei wurden zurückgewiesen, weil falsche Votanten an der Wahlurne erschienen.

— 12 Uhr 45 Min.

Für Latkóczy wurden bisher 744, für den Grafen Zichy 248, für die übrigen Zichy 30 Stimmen abgegeben.

Budapest, 20. März.

Das Amendement zum Gesetzentwurf über die freie Ausübung der Religion, welches in der gestrigen Konferenz der liberalen Mitglieder des Magnatenhauses beschloffen wurde, wird vom Grafen Emerich Széchenyi jen. dem Plenum des Magnatenhauses unterbreitet werden. Die kirchlichpolitische Opposition beginnt auf Grund der im Laufe des heutigen Tages gemachten Erfahrungen neue Hoffnungen zu schöpfen, daß es ihr dennoch gelingen werde, bei der allgemeinen Abstimmung die Majorität zu erlangen. Es sind nämlich heute viele von Jenen eingetroffen, auf deren Votum die Opposition rechnen kann. In den Abendstunden zeigten — wie „Rel. Ent.“ meldet — auch solche Magnaten ihre Anfunft an, deren Erscheinen noch zweifelhaft war. So ist Fürst Paul Esterházy aus Paris heimgekehrt, um an der Abstimmung theilzunehmen. Grafen Eugen Esterházy, der Innsbrucker Jesuitenpater, ist ebenfalls eingetroffen; Graf Nikolaus Dessewffy langt morgen aus Preßburg an. Von den Magnatenhausmitgliedern, die bei der ersten Gelegenheit für die Vorlagen stimmten, werden diesmal Salamon Szécsényi, der in Abbazia weilt, und Baron Ludwig Hély an der Abstimmung nicht theilnehmen.

In Angelegenheit der Feststellung der Matrifelbezirke hat der Minister des Innern an die Verwaltungsausschüsse eine Circularverordnung erlassen, welche die folgenden wesentlicheren Bestimmungen enthält:

Die Vorschläge in Betreff der Feststellung der Matrifelbezirke und der Ernennung des Matrifelführers sind bis 30. April d. J. zu erlangen. Zugleich haben sich die Ausschüsse auch darüber zu äußern, ob die in Vorschlag gebrachten Matrifelführer und deren Stellvertreter ein Honorar erhalten müssen und welches Ausmaß daselbe zu erhalten hätte. Bei der Eintheilung der Matrifelbezirke wäre darauf zu achten, daß das Gebiet einer Stadt nur ausnahmsweise in mehrere Matrifelbezirke getheilt werden dürfte. In Städten wird auch ein Stellvertreter anzustellen sein und nur in sehr stark bevölkerten Städten wird die Anstellung mehrerer Stellvertreter begründet erscheinen. Als Matrifelführer und Stellvertreter sind in der Regel städtische Beamte und nur ausnahmsweise andere Personen in Vorschlag zu bringen. Eigene staatliche Matrifelämter will der Minister nur dort errichten, wo es anders nicht möglich wäre, geeignete Matrifelführer und Stellvertreter zu gewinnen; nur auf motivirte Vorstellung soll von dieser Regel in einzelnen Fällen abgewichen werden.

Wieder liegen aus einigen Komitaten Meldungen über die in Vorschlag gebrachten Matrifelbezirke und Matrifelführer vor.

Der Verwaltungsausschuß des Komitats Maros beantragt die Errichtung von 63 Matrifelbezirken, in welchen, mit fünf Ausnahmen, die Notäre als Matrifelführer fungiren sollen. Da sie aber ohnehin viel zu thun haben und die Bezirke groß sind, so daß es für die entfernt Wohnenden schwierig wäre, sich zur Anmeldung jeder Veränderung im Familienstande zum Matrifelführer zu begeben, sollen die letzteren mit 200 fl. honorirte Kanzlisten erhalten, welche verpflichtet sein werden, an bestimmten Tagen in jeder einzelnen Gemeinde zu erscheinen und die einzutragenden Fälle aufzunehmen.

Im Komitate Torda-Aranyos wird es 39 Matrifelbezirke geben und muß deshalb die Zahl der mit der Matrifelführung betrauten Kreisnotäre um 6 vermehrt werden.

Laffözy-Partei in offende Volk faunische Borgehen des gab Veranlassung zu Streit mit den eordneten. Militär- einander ablösend. th nicht zu Ende Bahlfommission sind Vertrauen s. n. Gerüchtweise verurück; seine vor er sind höchst un-

9 Uhr 45 Min. r 710, Graf So- erhalten. Man hält rcheinlich.

10 Uhr. nds entfielen auf y 152 Stimmen. abzustimmen.

11 Uhr 10 Min. P atkóczy 719, eben.

11 Uhr 50 Min. 725, 3 ich y 230 mellen Vertrauens- l nicht beizwohnen. chten. Die Schluf- Wähler der Volks- til falsche Botanten

2 Uhr 45 Min. a bisher 744, für ie übrigen 3 ich y

abest, 20. März. Begegnung über ion, welches in der en Mitglieder des

wird vom Grafen Plenum des Mag- Die kirche n- beginnt auf Grund gemachten Erfahrungs- daß es ihr dennoch en Abstimmung di- nänzlich heute viel- l. votum die Oppo- pendhunden zeigten ch solche Magnaten en noch zweifelhaft házn aus Parie- ung theilsunehmen der Ansbrüche- foffen; Graf Niko- gen aus Preßburg ledern, die bei der gen stimmten, wer- g 5, der in Abbasia an der Abstimmung

stiftung der Ma- des Innern an die larverordnung er- lichenen Bestimmung-

ber Bestimmung der des Matrikelführers. Zugleich haben sich rn, ob die in Ver- deren Stellvertreter welches Ausmaß das- führung der Matrikel- das Gebiet einer ehre Matrikelbezirke wird auch ein Stell- zehrer hat bevoll- zehrer Stellvertreter fhrer und Stellver- eamte und nur aus- ricklag zu bringen- l der Minister nur glich wäre, geeignete genommen: nur auf Regel in einzelnen

h Komitate n ricklag gebracht n vor.

h Komitats Ma- g von 63 Matrikel- nahmen, die Notare Da sie aber ohnehin gsch und, so daß hierig wäre, sich zur Familienhande zum lehteren mit 200 fl. che verpflichtet sei in jeder einzelnen inzutragenden Fälle

annos wird es deshalb die Zahl auenden Kreisnotare

Das Komitat Ung schlägt die Errichtung von 43 Matrikelbezirken vor, deren jeder 4 bis 5 Ortschaften umfassen wird; außerdem bildet die Stadt Ungvár einen separaten Bezirk. Als Matrikelführer werden in Ungvár der Bürgermeister, resp. der städtische Obernotar, in den übrigen Bezirken die Kreisnotare in Antrag gebracht, mit Ausnahme von 14 Bezirken, wo in Folge der Territorialverhältnisse statt der Kreisnotare andere Personen zu betrauen wären. Als Entlohnung wird für die Notare ein Honorar von 200 fl., für die anderen 14 Personen ein Jahresgehalt von 500 fl. beantragt. Schließlich wird noch befürwortet, in 15 Ortschaften, wo die Notare mit Arbeit überhäuft sind, Hilfsnotare anzustellen.

Lokal-Anzeiger.

**Hauptstädtischer Munizipalausschuß.**  
Budapest, 20. März. Die weder interessante, noch besonders wichtige Tagesordnung wickelte sich in Anwesenheit einer stattlichen Anzahl von Repräsentanten glatt und ohne jede Störung ab. Eine eigentliche Diskussion gab es nur anlässlich der Vorlage betreffs Ueberlassung einer Grundrention an das Ministerium des Innern zum Zwecke der Errichtung eines Landes-Finanzhauses. Getreu seinem Sparsystem bei Grundverpflichtungen erklärte Direktor Körösi auch in diesem Falle, den humanen Zweck wohl bereitwillig fördern zu wollen, doch nur bis zur Grenze des Nothwendigen. Trotz der Gegenargumentation des Bürgermeisters stimmte die Generalversammlung der Auffassung Körösi's bei. Sehr stürmisch ging's indessen vor der Tagesordnung zu, welche durch vier Interpellationen eingeleitet wurde. Von diesen wirkte jene des Dr. Wilhelm Wázyoni viel Staub auf. Der Interpellant wendete sich in scharf zugespitzter Rede gegen den Oberbürgermeister, weil sich derselbe gemeigert hatte, der Universitätsjugend den großen Berathungssaal zur Abhaltung der Märzfeier zu überlassen. Die spektakulösen Lärmjungen, welche diese Interpellation begleiteten, endeten mit der nahezu einstimmigen Zuerkennung der auf dieselbe erfolgten Antworten.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Nách, eröffnet die Generalversammlung, indem er derselben den Dank Er. Majestät des Königs für die seitens des hauptstädtischen Munizipiums anlässlich des Hinscheidens des Erzherzogs Albrecht manifestirte Trauerkundgebung zur Kenntnis bringt. Das hierauf vom Obernotar Kulmann an n. verlesene, an den Ministerpräsidenten Baron Wázyoni gerichtete betante allerhöchste Handschreiben wird von der Versammlung stehend angehört. — Der Verifikationsausschuß berichtet, daß der Repräsentant Dr. Raphael Neumann in Folge des Verlustes seiner Qualifikation als Kandidat aus der Liste der Mitglieder des Munizipalausschusses gestrichen wurde. Ihm folgt als Repräsentant der nächste Ersatzmann Gustav Holtscher. — Schließlich widmet der Vorsitzende dem verstorbenen Repräsentanten Mar Grauer einen warmen Nachruf und die Generalversammlung gibt ihrem Bedauern über diesen Verlust in der üblichen Weise Ausdruck. Gleichzeitig meldet der Vorsitzende, daß die Familie des Verstorbenen für die Armen der Hauptstadt 1000 fl. gewidmet habe. (Wird dankend zur Kenntnis genommen.) An Stelle Grauer's rückt der nächste Ersatzmann Philipp Zingbauer vor.

Dr. Wilhelm Wázyoni richtet an den Bürgermeister folgende Interpellation: „Ist es wahr, daß der Oberbürgermeister einer Deputation des Universitätsklubs die Ueberlassung des Brunnsaales zur Veranstaltung einer Feier des 15. März verweigert habe? Beabsichtigt der Bürgermeister zu veranlassen, daß der Oberbürgermeister in Zukunft Rechte, die ihm nicht zustehen, sich nicht arrogire?“ (Bewegung.) Dr. Wázyoni begründete hierauf seine Interpellation in längerer, Anfangs mit großer Aufmerksamkeit angehörter, später jedoch vielfach von stürmischen Lärmjungen unterbrochener Rede. Interpellant meint, weder der Universitätsklub, noch die Feier des 15. März haben eine politische Färbung. Die Gedächtnisfeier sei eine nationale. (Wir wissen es!) ... Jawohl, Sie wissen es, aber der Oberbürgermeister scheint es nicht zu wissen. (Bewegung, Lärm.) Diese vollkommen unberechtigte Ablehnung ist geeignet, in der künftigen Jugend den Glauben zu erwecken, daß die Hauptstadt als solche nicht patriotisch gefimmt sei. (Riesiger Lärm.) Redner will schließlich nur darauf hinweisen, daß der Saal im Vorjahre zu streng politischen Zwecken, zur Abhaltung von Versammlungen in der kirchenpolitischen Frage überlassen wurde. (So ist's! Stürmischer Widerspruch.) Oberbürgermeister Nách erwidert vorerst als Aufklärung auf diese Interpellation, zwei junge Leute haben ihn in der That im Namen des Universitätsklubs um die Ueberlassung des Brunnsaales erucht, da er aber kein Freund von politischen Demonstrationen sei, habe er seinerseits eine ablehnende Antwort ertheilt. Die Folge habe gewesen, daß die Matinee in der Redoute in der That einen politischen Charakter hatte. Ist der Interpellant mit seinem Vorhaben nicht einverstanden, möge er bei der ihm (dem Oberbürgermeister) vorgelegten Behörde Beschwerde erheben. Bürgermeister Kamermayer anerkennt in seiner Antwort die Nichtigkeit der in der Interpellation vorgebrachten Thatsachen, beruft sich darauf, daß er an jenem glorreichen 15. März und in der nachfolgenden Zeit seinen Mann gestellt habe und daß wohl Niemand an seinem oder des Oberbürgermeisters Patriotismus zweifle. (Ehrenrunde.) Als er von der Ablehnung durch den Oberbürgermeister Kenntnis erhielt, konnte er selbstverständlich seinen Nein nicht in ein Ja umwandeln. (Eine Stimme: Warum nicht?) „Im Uebrigen“ — so schließt der Redner — „bitte ich, nach wie vor es unserer Einsicht zu überlassen, wann und wie über den Saal zu disponiren sei.“ (Zustimmung.) Nach einer von Satz zu Satz unterbrochenen, äußerst heftigen, leidenschaftlichen Replik des

Dr. Wázyoni, welcher unter großem Lärm und stürmischem Widerspruch den Oberbürgermeister u. A. der „Koffuth'schen“ beschuldigt, wird die Antwort des Bürgermeisters mit überwiegender Majorität zur Kenntnis genommen.

Karl Végh interpellirt in Angelegenheit der durch die große Ausstellungskommission verübten vandalischen Ausrottung von Bäumen im Stadtwaldchen. Bürgermeister Kamermayer entgegnet, der Magistrat werde sich in Folge einer Eingabe der Promenadenkommission morgen mit diesem Gegenstande befassen und an den Handelsminister das dringende Ansuchen richten, daß fernerhin kein Baum ohne Wissen und Willen der hauptstädtischen Ausstellungskommission gefällt werde. (Wird zur Kenntnis genommen.)

Julius Oskócsanyi führt in Form einer Interpellation Klage darüber, daß der ausgeführte Schnee und Kehrriech auf dem Reispflanz in der Beamtenkolonie abgelagert werde. Der Bürgermeister verspricht, einen Lokalaußenbesuch vornehmen zu lassen und im Wege der betreffenden Magistratssektion Abhilfe zu treffen. (Dient zur Kenntnis.)

Dr. Jakob Schreyer fragt den Bürgermeister, ob er Kenntnis von der Zeitungsmelung habe, daß bei der Vertheilung der Remengesder Mißbrände vorkommen, und ob er geneigt ist, diesbezüglich eine Untersuchung einzuleiten. Bürgermeister Kamermayer erwidert, er habe von der betreffenden Zeitung Kenntnis erhalten und auch bereits die Einleitung der Untersuchung angeordnet. Nach den bisherigen Ergebnissen derselben entsprechen jedoch die erhobenen Beschuldigungen durchaus nicht den Thatsachen. Im Uebrigen werde er das Resultat der Untersuchung dem Munizipalausschuße unterbreiten. (Wird zur Kenntnis genommen.)

Die Generalversammlung übergeht hierauf zur Tagesordnung.

Behufs Erweiterung der Räumlichkeiten des Vorstandsgebäudes im 9. Bezirk (Bakacsplatz) wird der anstehende Grundstücke Grund in der Ausdehnung von 589 Quadratklaster zum Preise von 62,000 fl. angekauft. Der Magistrat hat für den 1. Mai die Einweihung eines im Festlichen Panorama vertragswidrig errichteten Cafés und Buffets angeordnet, gegen welchen Bescheid Julius und Arpad Festy an die Generalversammlung rekurriren. Nachdem Dr. Felcsai, Hugo Preyer, Medner und Volonji zum Gegenstand gesprochen, bestätigt die Majorität die Entscheidung des Magistrats.

Der Magistrat und die Finanzkommission empfehlen, dem Ministerium des Innern behufs Errichtung eines Landes-Finanzhauses im Nagy-Jugló vorläufig ein Grundstück in der Ausdehnung von 5000 Quadratklaster (verlangt werden 8000 Quadratklaster) zu überlassen. Direktor Körösi fragt, warum 8000, warum 5000 oder warum 3000 Quadratklaster? Seiner Ansicht nach bedürfe man eines sehr großen Terrains nicht. Das Wiener Finanzhaus z. B. ist 1800 Quadratklaster groß. Er beantragt, die Generalversammlung möge ihre prinzipielle Geneigtheit zur Ueberlassung des nöthigen Grundstücks ausprechen und sich über die Ausdehnung des Grundstücks erst dann definitiv äußern, wenn das Ministerium nähere Details unterbreitet. Bürgermeister Kamermayer bemerkt, der Vorredner sei nicht genügend informiert, die in dieser Frage abgehaltene Enquete habe die Nothwendigkeit der Grundrention dargebracht, die Errichtung des Finanzhauses sei dringend notwendig und er könne mit ruhigem Gewissen die Ueberlassung einer Area von 5000 Quadratklaster empfehlen. Hugo Preyer schließt sich dem Antrage Körösi's an. Er gibt gern, so viel man nur braucht, aber auch nur so viel und kein Quadratcentimeter mehr. Sigm. Medner schließt sich ebenfalls der Auffassung Körösi's an. Dr. Alexander Grob plaidirt für die Annahme des Magistratsantrages, da sanitäre Gründe dafür sprechen, daß die den in Rede stehenden Zwecken dienenden Räume je größer, je ausgedehnter seien. Julius Wázyoni acceptirt den Antrag Körösi's. Der Antrag Körösi's wird hierauf mit überwiegender Majorität angenommen.

Dem Budapester Bürgerl. Schützenverein werden zur Ausfolgung von Schützenbrämen 10 Dukaten votirt. Das Präsentationschreiben des Fürstprimas betreffs des Konturres auf die erledigte Innerstädter Pfarre wird verlesen. Es kandidiren bekanntlich die Kaplanen Kirner, Krizján und Weßand. Gleichzeitig wird der Generalversammlung eine im Interesse der Wahl Kirner's abgefaßte, von zahlreichen Innerstädter katbolischen Gläubigen unterzeichnete Petition unterbreitet. Die Pfarrewahl wird auf den 3. April anberaumt. Zur gütlichen Vorklärung der Leopoldstädter Basilika ist noch die respektable Summe von 1,300,000 fl. erforderlich. Da das Kultusministerium es ablehnte, den fehlenden Betrag aus dem Religionsfond zu überlassen, beschließt die Generalversammlung, an Sr. Majestät den König eine Petition zu richten mit der Bitte, den Ausbau des Domes allgerühmlich fördern zu wollen.

Die Vorlage in Angelegenheit des Landes einer neuen Clementarschule und einer Kinderbewahranstalt in Altosin, Miflösplatz, wird acceptirt.

An den Minister wird eine neue Repräsentation betreffs Regelung der Gehälter des ärztlichen und Verwaltungspersonals der Spitäler gerichtet.

Der gnomatologische Poliklinik wird für das Jahr 1895 eine Subvention von 1000 fl. votirt. Schließlich werden dem Photographen Moriz Erdélyi zur Herstellung von tausend Alben mit hundert verschiedenen Ansichtsbildern der Hauptstadt 3000 fl. votirt. Ueber die näheren Details hat das Ausstellungskomitee im Einvernehmen mit Erdélyi Bestimmungen zu treffen.

Hierauf wird die Generalversammlung geschlossen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 20. März.

Der Dank der hauptstädtischen Lehrer. Eine Deputation sämtlicher Lehrkörperorganisationen der Haupt- und Residenzstadt Budapest sprach heute bei den Bürgermeistern und beim Magistratsrath Kövácsolgyi vor, um für die erfolgreiche Durchführung der Aktion im Interesse der Regelung der Lehrergehälter den Dank des ae-

samtlichen Lehrpersonals zum Ausdruck zu bringen. Beim Oberbürgermeister Nách und beim Bürgermeister Kamermayer fungirte Joseph Mihályi, beim Vizebürgermeister Gerlóczy Bürgereschullehrer Alexander Fabóthy, beim Magistratsrath Kövácsolgyi endlich Stephan Szóka als Sprecher. Die Deputation, der auch Damen als Mitglieder angehörten, wurden überall auf das Zuversichtlichste empfangen und des herzlichsten Wohlwollens seitens der leitenden Persönlichkeiten versichert. Heute Nachmittags hat die Deputation auch bei dem Minister des Innern für die Genehmigung des Generalversammlungsbeschlusses den Dank abgeflattet.

Poliklinik. Graf Stephan Szóka, Präsident des Vereins der Budapester allgemeinen Poliklinik, bringt dem Magistrat zur Kenntnis, daß seit dem elfjährigen Bestande der Poliklinik daselbst 170,000 Kranke behandelt und 1,250,000 Ordinationen erteilt wurden. Da nun der Verein eine entsprechende Poliklinik errichten wird, so wird die Hauptstadt um einen Baubetrag von 10,000 fl. ersucht.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 20. März.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Sitzungsbericht des Magnatenhauses, Gerichtshalle (Der Prozeß Wázyoni etc.), Der Kapitalist Marktberichte, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Lottoziehungen, Wasserstand, die Kurstabelle, ferner: Die „Zeitschriften-Zeitung“ („Merkei“ und die Fortsetzung des Romans „Ella“), sowie Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier einen regnerischen Tag bei heftiger Luftströmung, die oft einen stürmischen Charakter annahm. Die Temperatur ist gefallen, bewegte sich jedoch über dem Nullpunkt; der Barometerstand ist bis 748 Mm. zurückgewichen. Was den Kontinent anbelangt, so waren in Deutschland und im Nordosten Niederschläge zu verzeichnen, etwas Regen fiel auch in den Alpen. Heute Morgens war das Wetter zumest bewölkt und im Westen milder, im Nordosten hingegen ist die Temperatur unter Null gesunken. Die herrschende Luftströmung ist eine westliche. In Ungarn gab es in den nordwestlichen und nordöstlichen, sowie auch in einigen südöstlichen Komitaten Regen, in Arad, Váralja und Schemnitz fiel Schnee. Die Temperatur hat sich stellenweise gehoben. Es ist windig, abwechselnd bewölkt mildes Wetter und hier und da Regen voraussichtlich.

Aus dem Nachlaß des Erzherzogs Albrecht. Aus Wien telegraphirt man uns: Erzherzog Friedrich und Gemahlin sind aus Preßburg hier eingetroffen. Der Erzherzog ist vollaus beschäftigt mit dem Ordnen des Nachlasses des Erzherzogs Albrecht. Erzherzog Friedrich hat angeordnet, daß zahlreichen Persönlichkeiten in denken aus diesem Nachlasse übermitteln werden sollen. Dem ungarischen Infanterie-Regimente Nr. 44, dessen Oberstinhaber der verstorbene Erzherzog war, wurde die vom Erzherzog zuletzt getragene Oberstinuniform überschickt, ebenso auch dem 5. Artillerie- und 4. Dragoner-Regiment. Die zuletzt benutzten Säbel erhielten Herzog Philipp von Württemberg und Obersthofmeister Baron Viret. Ferner erhalten Andenken der gemeinsame Kriegsminister, FML. Hegedüs, FML. Graf Grunne, die ehemaligen und letzten Flügeladjutanten und Ordnonansoffiziere, unter den letzteren auch Fürst Pálffy, Fürst Ferdinand Bobkowitz und Erbprinz Schwarzenberg. Bezüglich der Marschallstäbe sind noch keine Dispositionen getroffen.

Beim Ministerpräsidenten Baron Desider Wázyoni fand heute Nachmittags ein Diner statt, zu welchem geladen waren: Graf Koloman László jun., Graf Alexander Apponyi, Graf Ludwig Batthyány, Graf Arthur Berchtold, Graf Géza Bolyai, Alexander Bujanovic, Georg Csáky, Joltán Déry, Graf Georg Draskovich, Graf Stephan Esterházy, Graf Ladislaus Esterházy, Norbert Franciscs, Joseph Gáll, Kornel Sörgen, Baron Karl Sufár jun., Graf Ladislaus Jankovich sen., Friedrich Korányi, Berthold Kun, August Lechner, Paul Madarassy, Johann Metianu, Baron Bela Orczy, Baron Johann Madvánky, Joseph Mikóczy, Konstantin Schuster, Baron Sigmund Wehrlich, Baron Alexander Wany, Emerich Wéssler, Paul Zelenka, Joseph Zuber.

Resignation. Der Ministerpräsident hat die Resignation des mit dem Titel und Charakter eines Ministerialsekretärs bekleideten Berichterstatters des Preßbureaus Ignaz Kemeth acceptirt.

Personalmeldungen. Der Schulinispektor kön. Math Franz Halász wurde zur Dienstleistung in das Unterrichtsministerium einberufen. Aus diesem Anlasse gab der Verwaltungsausschuß des hiesiger Komitats seinem Bedauern über das Scheitern des Schulinispektors, sowie seinem Danke für dessen erprobliches Wirken protokollarisch Ausdruck. Zu Ehren des verdienstvollen Mannes wird am 22. d. ein Abschiedsbankett veranstaltet. — In Silles fand jüngst die feierliche Installation des neugewählten Rabbiners Dr. Arnold Klein durch den Vater desselben, den Groß-Beckreter Rabbiner Dr. Moriz Klein, unter zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung statt.

Lebende Bilder. Anlässlich des am 30. d. in der Redoute zu Gunsten des oberungarischen Kulturvereins zu veranstaltenden Festes werden auch lebende Bilder vorgeführt, an deren Darstellung

aristokratische Damen sich betheiligen werden. Die lebenden Bilder werden „Das Gastmahl Altira's“ und „Shakespeare vor der Königin Elisabeth“ darstellen. Als Mitwirkende sind Comtesse Margit Lönyay, Frä. Aranka Ármán, Baronin Julius Révay, Baronin Bela Szentkereszt, Comtesse Sophie Sickingen, Comtesse Paula Széchenyi und Comtesse Paula Zichy designirt.

Der Todestag Kossuth's. Heute, am 20. März, war die erste Jahreswende des Todestages Ludwig Kossuth's. Aus diesem Anlasse waren einige Häuser schwarz besetzt und in wenigen Schaufenstern war das mit Trauerflor drapirte Porträt Kossuth's sichtbar. In der ev. Kirche am Deákplatz fand am Vormittag ein Trauergottesdienst für Ludwig Kossuth statt, an welchem seitens der Unabhängigkeitspartei der Reichstagsabgeordnete Nikolaus Lakatos, ferner die Insassen des Honvédajás u. v. M. theilnahmen. Die kirchliche Funktion besorgte der ev. Seelsorger Alexander Horváth. Trotz des strömenden Regens begaben sich im Laufe des Tages Viele nach dem Kerepeser Friedhofe, um das Grab Ludwig Kossuth's zu besichtigen. Im Namen der beiden Söhne legte Franz Kossuth einen mächtigen Kranz auf das Grab seines Vaters. Gegen 10 Uhr Vormittags versuchte es ein Trupp junger Leute, auf dem Regendache des Nationaltheaters eine schwarze Fahne zu hissen, wurde jedoch hieran von einer am Schauplatz erschienen größeren Polizeiabtheilung verhindert und zerprengt. Im Laufe des Vormittags liefen bei der Oberstadthauptmannschaft mehrere Klagen ein, daß junge Leute in einzelnen Häusern und Geschäften unter Drohungen die Anlegung von Trauerflor zu fordern. Die Polizei hat im Laufe des Vormittags fünf derartige Individuen verhaftet. — Der „Kossuth-Frauenverein“ hätte sich um 2 Uhr im Musikgarten versammeln sollen, um korporativ zum Grabe Kossuth's zu ziehen. Da aber in Folge des strömenden Regens bis 3 Uhr Niemand erschienen, unterblieb der Aufzug.

Zum Untergang der „Elbe“. Laut einer Verlautbarung in der heutigen Nummer des Amtsblattes sind gelegentlich des Unterganges der „Elbe“ am 30. Januar auch drei Postfächer in der Nordsee versunken, welche außer einfachen Briefen, Korrespondenzarten, Waarenmuster, Zeitungen, Druckforten, Geschäftspapieren auch 234 rekommandirte Briefe aus Ungarn, überdies die am 26. und 27. Januar in Budapest direkt nach Newyork aufgegebenen rekommandirten Sendungen enthielten. Einer der von Bremen nach Newyork insiradirten Säcke ist bei Ostende aufgesperrt worden, doch ist es bisher noch nicht festgestellt worden, ob sich in demselben auch Briefe aus Ungarn befinden. Von den ungarischen Postsendungen sind insbesondere jene verloren gegangen, welche in Budapest in der Zeit vom 24. bis 26. Januar und in der Provinz vom 22. bis 26. Januar aufgegeben wurden. Erklärungsversuche für die in Verlust gerathenen rekommandirten Sendungen können bei jedem ungarischen Postamt angemeldet werden, doch ist es noch sehr fraglich, ob seitens der Postverwaltung des deutschen Reiches ein Ersatz geleistet werden wird, weil erst entschieden werden muß, ob die „Elbe“-Katastrophe einem Unglücksfalle oder einem strafbaren Verstoße zuzuschreiben ist. Außer den 234 genau bekannten rekommandirten Sendungen aus Ungarn können sich auf der „Elbe“ auch noch andere von den deutschen Postämtern kollektiv an die Seepost der „Elbe“ übergebene rekommandirte Sendungen befunden haben. Unter den verloren gegangenen Briefen waren 46 direkt in Budapest aufgegeben, und zwar: Hauptpost 13, Königsgasse 4, Altfen 1, Leopoldstadt 2, Akademiegasse 3, Christinenstadt 1, Döbnerhof 4, Wasserstadt 2, Andrássystraße 1, Franzensring 2, Steinbruch 1, Kaiserbad 1, Kettenbrückengasse 1, vaterl. Sparkasse 1, Josephplatz 2, Franzstadt 1, Kerepeserstraße 1, Westbahnhof 3, Franzensring 1, Josephstadt 1; ferner eine im Postamt in der Königsgasse aufgegebenes Druckfort und ein mit der Zahl 1289 versehenes, im Postamt in der Königsgasse aufgegebenes nach Chicago adressirtes ein Kilogramm schweres Paket. Zur Orientirung für die Absender theilen wir auch die Nummer der Rekommandation der in Budapest aufgegebenen Briefe mit: Hauptpost: 915/d, 309/f, 615/a, 393/b, 130/a, 977/d, 973/d, 539/b, 497/a, 138/b, 417/d, 616/e, 615/e. Königsgasse: 522, 771, 648, 857. Altfen: 620. Leopoldstadt: 970, 774. Akademiegasse: 928/c, 855/b, 354 (über Newyork). Christinenstadt: 854. Döbnerhof: 546, 84, 272, 200. Wasserstadt: 761, 382. Andrássystraße: 816. Franzensring: 694. Steinbruch: 805. Kettenbrückengasse: 209. Vaterländische Sparkasse: 153. Josephplatz: 485/k, 734/a. Franzstadt: 418. Kerepeserstraße: 342. Westbahnhof: 100, 54, 241. Franzensring: 766. Josephstadt: 715. Unter den aus den übrigen Gegenden Ungarns gesendeten Briefen sind zahlreiche aus Galács, Eperies, Kaschau, Miskolc 3c.

Jubiläum. Aus Kaposvár meldet man uns unter dem Gezirgen: Am 16. d. beging der hier stationirte Hauptmann Hermann Weiß Eder von Weibenthal des Infanterie-Regiments Feldmarschall Erzherzog Albrecht Nr. 44 sein 40jähriges Dienstjubiläum. Zu diesem Ehrenstage trafen am Vorabende von dem in Miskolc stationirten Regimentsstabe einundzwanzig Offiziere mit dem Oberlieutenant Heinrich Ritter v. Schwarz am der Spitze und das Streichorchester der

Regimentskapelle in Kaposvár ein. Abends 8 Uhr begaben sich die Vorgesetzten und Kameraden zur ersten kameradschaftlichen Huldigung in die Wohnung des Jubilars. Abends 8 Uhr gaben der Gefeierter und seine Gemahlin in einem geschlossenen Saale des „Hotels zur Krone“ ein Banket, zu dem sämtliche Offiziere des Regiments und der Honvédgarnison mit ihren Gattinen geladen waren. Am eigentlichen Festtage Vormittags 10 Uhr begrüßte das Offizierskorps en parade den Jubilar im Offizierskasino, wobei Oberlieutenant Ritter v. Schwarz im Namen des Obersten eine stimmungsvolle Ansprache hielt, in welcher er der Verdienste des Gefeierten gedachte. Nachmittags gab das Offizierskorps des Regiments ein Festdiner. Abends 8 Uhr konzertirte die Regimentskapelle für das Offizierskorps der Garnison und deren Angehörige im „Hotel zur Krone“. Das ganze Fest nahm einen schönen, würdigen Verlauf. — Hauptmann Weiß Eder von Weibenthal ist Kadre-Kommandant und in Kaposvár sehr beliebt. Aus Anlaß seines Jubiläums erhielt er von seinem Regiments-Kommandanten einen in Goldlettern geschriebenen Befehl, in welchem die militärischen Vorzüge des Jubilars gepriesen werden.

Eine peinliche Affaire. Wie das heutige Abendblatt des „Pesti Napló“ meldet, stieg der Reichstagsabgeordnete Ludwig Bartók Sonntag Nachmittags der hübschen Gattin eines hauptstädtischen Industriellen in einer belebten Gasse der inneren Stadt nach. Vergessens hat ihn die Frau, er möchte sie ruhig ihres Weges ziehen lassen; er verfolgte sie bis zu ihrer Wohnung. Hier angelangt, schleuderte sie dem Abgeordneten eine Schmähung ins Gesicht und eilte die Treppe hinauf, um ihren Gatten herbeizuholen. Als das Ehepaar zurückkehrte, stand Bartók noch immer im Flur; der Ehemann verurtheilte ihn — nach dem citirten Blatte — eine Ohrfeige und eine Tracht Prügel. In Folge des Lärmes entstand ein Aufruhr und auch ein Konstabler kam herbei, der den Thatbestand aufnahm. Das Ehepaar verließ sodann das Haus, vor dem die angesammelte Menge bis spät Abends auf den gemäßigten Frauenjäger wartete, jedoch vergebens. Als der Industrielle mit seiner Gattin heimkehrte, fand er Bartók noch im Flur und stieß ihn auf die Gasse hinaus. Bartók ließ den Industriellen fordern, dieser jedoch lehnte jede Genugthuung mit der Begründung ab, daß er sich bereits genügende Satisfaktion verschafft habe. So weit die Meldung des „Pesti Napló“. Demgegenüber ersucht uns der Abgeordnete Herr Ludwig Bartók um die Veröffentlichung folgender Erklärung:

Im heutigen Abendblatte des „Pesti Napló“ ist eine auf mich bezügliche Mittheilung erschienen, bezüglich welcher ich das Nachfolgende erkläre: „Es ist richtig, daß ich in Folge eines Mißverständnisses mit einem mir unbekanntem Herrn einen Zusammenstoß hatte; nachdem ich erfuhr, daß dies Herr Joseph Megyella sei, habe ich, wie das unten folgende Protokoll bezeugt, ungesäumt Schritte eingeleitet, damit die Affaire nach jeder Richtung hin ihre korrekte Erledigung finde. Die auf den Thatbestand bezügliche Mittheilung des „P. N.“ stellt die Geschehnisse von Anfang bis zum Ende verdeckt und gefälscht dar. Ludwig Bartók.“

In dem erwähnten, von Anton Tibád und Kornel Abrányi jun. gezeichneten Protokoll ist gesagt, daß dieselben Herrn Megyella am 18. d. im Auftrage Bartók's zu ritterlicher Genugthuung aufforderten, Megyella als seine Bevollmächtigten die Herren Johann F. Horváth und Gabriel Madary nominirte, mit diesen auch für heute Nachmittags 4 Uhr ein Rendezvous besprochen wurde, bei demselben jedoch Madary nicht erschien und Horváth ebenfalls zurückzutreten erklärte. Da dies mit Wissen Megyella's geschah, erklären die Zeugen Bartók's, daß dieser Alles gethan habe, was vom Standpunkte der ritterlichen Genugthuung nothwendig war.

Gefährlicher Sturz eines Stabsoffiziers. Wie man uns berichtet, scheute heute Vormittags gegen 9 Uhr das Pferd eines auf einem Spazierritt begriffenen Stabsoffiziers auf der äußeren Sorokfärerstraße vor der daherbrausenden und eben Dampf ausblasenden Lokomotive der Dampftramway. Der Reiter stürzte und zog sich eine Gehirnerschütterung zu. Er kam erst gegen Mittag wieder für kurze Zeit zum Bewußtsein; der Zustand des in häuslicher Pflege befindlichen Stabsoffiziers soll ein bedenklicher sein.

Verkauf eines erzherzoglich Albrecht'schen Gutes. Man schreibt aus Venedig: Die Erben des Erzherzogs Albrecht haben durch einen eben abgeschlossenen Vertrag das prächtige Landgut, welches Erzherzog Albrecht in der Provinz Padua, und zwar in der Gemeinde Galliera, besaß, verkauft. Der großartige Palast in Galliera wird noch heute zur Erinnerung an die ehemalige Besitzerin Kaiserin Marianna, die Gemahlin Kaiser Ferdinand's, „kaiserliche Villa“ genannt. Das Landgut umgeben üppige, sich weit ausdehnende Felder. Der Käufer und nunmehrige Besitzer ist ein reicher Herr aus Genua. Die Bauern, welche mit der bisherigen Gutsverwaltung in bestem Einvernehmen standen, befürchten, daß der Besitzwechsel für sie ungünstige Folgen haben könne, und es entsand deshalb unter ihnen eine unruhige Bewegung, weshalb Carabinieri requirirt werden mußten, welche die Ordnung wieder herstellten.

Todesfall. Die Djakover israelitische Kultusgemeinde gibt Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden ihres Seelsorgers, des Bezirks-Rabbiners Hermann Sommer, Gründers der isr. Kultusgemeinde Djako-

vo, der nach 34jähriger segensreicher Amtsthätigkeit im 77. Jahre seines Lebens während der Ausübung seines Berufes das Zeitliche geegnet hat.

Postdefraudation. Aus Raab wird telegraphisch gemeldet: Beim hiesigen Post- und Telegraphenamte wurde eine große Defraudation verübt. Der Defraudant ist ein Postoffizial, die Höhe der defraudirten Summe beträgt 22,000 fl. Diese Summe wenigstens brachte die Untersuchung bisher zutage, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß der defraudirte Betrag ein höherer ist. Ueber die Details der Defraudation erfahren wir Folgendes:

Der bei dem Eisenbahnpostamte angestellte Offizial Mar Klopfer, der mit der Aufnahme der Geldbriefe und Postanweisungen, sowie der rekommandirten Briefe betraut war und den seine Kollegen als soliden und pünktlichen Beamten kannten, erschien heute Morgens nicht zur gewohnten Stunde im Amte. Nach 8 Uhr wurde dem Amtschef Rudolf Kapi Meldung erstattet, der sofort in die Wohnung Klopfer's sandte, von dort jedoch die Antwort erhielt, daß Klopfer die Nacht nicht zuhause verbracht. Der Postchef leitete sofort eine Revision ein und aus den Listen des geirigen Tages konnte festgestellt werden, daß ein auf Ignaz Kapi's lautender Geldbrief mit dem Inhalte von 17,000 fl. und ein für Neuschloß u. Komp. mit 5000 fl. beschwerter Geldbrief nicht vorchriftsmäßig abgegeben wurden. Kapi untersuchte die eiserne Kasse und die Amtslade, die beiden Geldbriefe jedoch konnten nicht vorgefunden werden. Kapi erstattete sofort die Anzeige bei der Polizei und diese leitete raschste Verfügungen ein, um der Verion Klopfer's habhaft zu werden. Es wurde nach allen Seiten telegraphirt, man verständigte die größeren Hafenplätze, da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß Klopfer seinen Weg nach Amerika nahm, und die Polizei eruirte, daß Klopfer Dienstag Abends in der Eisenbahnrestauration nachmahlte, dann in ein Kaffeehaus ging und eine Stunde in einem öffentlichen Lokale zubrachte. Wohin er sich von da gewendet hat, ist noch nicht eruiert. Die hauptstädtische Polizei wurde von dem Verfalle telegraphisch verständigt und dieselbe erucht, bei den in Budapest, Königsgasse Nr. 82, wohnhaften Eltern des Defraudanten zu recherchiren. Klopfer ist seit zwei Jahren bei dem Raaber Postamte angestellt und bereitete sich zum Zeichenlehrer vor. Er galt als anständiger Mensch und lebte in geordneten Verhältnissen.

Die Raaber Polizei hat folgende kurrende erlassen:

Der im Jahre 1870 in Totis gebürtige Postbeamte Mar Klopfer ist heute verschwunden. Es sind zwei Geldbriefe mit dem Inhalte von 22,000 Gulden abgängig und wird der Genannte wegen Defraudation kurrentirt. Verionsbeschreibung: 170 Cm. hoch, israelitischer Konfession, spricht ungarisch und deutsch, ist von schlanker, fester Statur, mit länglichem, bleichem Gesichte, dicker Nase, kleinem blonden Schnurr- und Backenbarte; das Kinn ist rufirt, zwischen den Augen oberhalb der Nase ist eine Narbe sichtbar. Beim Verschwinden war er mit einem braunen steifen Hut, Winterrock aus Tuch mit karriertem Futter, schwarzem Tuchjaquet, schwarzer ausgetschmittener Weste und schwarzer Hose und Lackstiefeln bekleidet.

Vorträge. In der ungar. literarischen Gesellschaft hielt vorgestern Prof. Dr. Moriz Kármán vor einem zahlreichen gewählten Publikum einen geistvollen Vortrag über die Ethik der Propheten. Er wies an der Hand der Geschichte den Veruf Israels nach, Wahrheit und Liebe zu verkünden und zu üben, was die Propheten mit eiserner Konsequenz lehrten. Diese Lehren sind auch heute noch die Quellen des jüdischen religiös-moralischen Unterrichts. Lebhafter Beifall lohnte den anregenden, interessanten Vortrag. — Im Verein der Spezererhändler hielt gestern Dr. Simon Meisinger einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die Verbreitung der Gesebeskenntnis. Es sei dies, führte er aus, eine sehr wichtige Aufgabe der Gesellschaft, denn trotzdem die Kenntniß des Gesebes von Jedermann vorausgesetzt wird, begegnet uns auf Schritt und Tritt die größte Unwissenheit auf diesem Gebiete. Nicht nur die berufsmäßigen Juristen, sondern jedes Mitglied der Gesellschaft, besonders aber die Kaufleute, müssen Rechtskenntniße besitzen, und deshalb wäre es wünschenswert, daß dieselben schon in der Mittelschule gelehrt werden. Ein anderes Mittel ist die Veranstaltung von populären Vorlesungen. Solche wird in der nächsten Wintersaison der Verein der Spezererhändler arrangiren.

Inhibirte Sammlungen. Wir haben gemeldet, daß der Minister des Innern die Behörden angewiesen hat, die unter den Rumänen im Zuge befindlichen Sammlungen zu Gunsten eines Denkmals für den rumänischen Agitator Abraham Janku zu inhibiren und die Betreffenden zu bestrafen. Das betreffende Ministerialreskript hat nach „Bud. Hir.“ folgenden Wortlaut:

Die rumänischen Agitatoren planen die Errichtung eines Denkmals für den durch seine Bluthaten den Ungarn gegenüber als berüchtigt bekannten, der „König der Berge“ benannten Abraham Janku und veranstalten theils öffentlich, theils im Geheimen Geldsammlungen, wodurch sie die Vergangenheit nicht kennenden Rumänen zu täuschen und aufzureizen beabsichtigen. Die Verewigung des Andenkens eines solchen Individuums wäre nichts Anderes, als die Verkündung des finsternen Nationalitäten-Fanatismus, die Verherrlichung dessen, der sein Vaterland verrathen und die Ursache der Ermordung und Vererbung unschuldiger Familien gewesen. Da dieses Aktenat nicht gestattet werden kann, ordne ich hiemit an, daß, wo immer auf dem Gebiete des Landes die Errichtung eines Denkmals für den Genannten versucht werden sollte, dieses Beginnen unter persönlicher Verantwortlichkeit der Chefs der betreffenden Lokals-, Bezirks- und Komitatsbehörden zu verhindern ist; die Sammlungen für den gedachten Zweck sind nicht zu dulden, und infolgedessen Sammlungen bereits erfolgten, sind die Sammler

breiter Amtstätigkeit  
 und der Ausbildung sei  
 hat.  
 us A a b wird tele-  
 gen Post- und Tele-  
 Defraudation  
 Postoffizial  
 me beträgt 22,000 fl.  
 die die Untersuchung  
 ausgeschlossen, das  
 ter ist. Ueber die De-  
 wir Folgendes:  
 tante angefallene Offi-  
 r Aufnahme der Geld-  
 te der rekonstruierten  
 Kollegen als soliden  
 ersehen heute Morgens  
 te. Nach 8 Uhr wurde  
 dung erhaltet, der so-  
 ande, von dort jedoch  
 die Nacht nicht zube-  
 fort eine Revision ein-  
 Tages konnte all-  
 auf Janak K a j f l a  
 lte von 17,000 fl. und  
 5000 fl. beschwerter  
 gegeben wurden. Kazi  
 die Amtslade, die bei-  
 t vorgefunden werden.  
 bei der Polizei und  
 ein, um der Verion  
 wurde nach allen  
 ändigte die größeren  
 ploffen erscheint, daß  
 nahm, und die Polizei  
 nds in der Eisenbahn-  
 ein Kaffeehaus ging  
 den Vokale zubradete.  
 hat, ist noch nicht  
 wurde von dem Vor-  
 dieselbe erucht, bei den  
 wohnhaften G l e r n  
 K l o p f e r ist seit  
 r Postamte an-  
 Zeichenlehrer vor. Er  
 lebte in geordneten  
 bligende Kurrende  
 gebürtige Postbeamte  
 r i c h u n d e n. Es  
 dem in Z h a l t e  
 ngig und wird der  
 turentirt. Verions-  
 brachtlicher Konfession,  
 von schlanker, fester  
 Gesicht, dicker Nase,  
 adenbarte; das Stirn-  
 halb der Nase ist eine  
 war er mit einem  
 us Tuch mit karrittem  
 parer ausgeführter  
 schüben bekleidet.  
 s r. Literarischen  
 m Prof. Dr. Moriz  
 gewählten Publikum  
 Ethik der Propheten.  
 te den Verus Israels  
 verkünden und zu  
 eiferner Konsequenz  
 heute noch die Quellen  
 Unterrichts. Lebhafter  
 interessanter Vortrag  
 t e h a n d l e r hielt  
 einen beifällig auf-  
 breitung der Gelezes-  
 us, eine sehr wichtige  
 dem die Kenntnis des  
 gelest wird, begegnet  
 hte Unwissenheit auf  
 rumsmäßigen Juristen,  
 haft, besonders aber  
 sie besitzen, und des-  
 sie dieselben schon in  
 in anderes Mittel ist  
 Vorlesungen. Solche  
 der Verein der Spe-

im Sinne der bestehenden Gesetze und Verordnungen  
 zur Rechenschaft zu ziehen, die gesammelten Beträge aber  
 zu konfiszieren. Schließlich bemerkt der Minister, daß  
 jene, welche beim Sammeln attrapirt werden, mit  
 fünfzehn Tagen Einsperrung und  
 hundert Gulden Bönale zu bestrafen sind.  
 \* **Verhaftung.** Die Polizei verhaftete heute den  
 25-jährigen, aus Bernicz gebürtigen Kellner Joseph  
 K e r m a n n, alias Baumgartner, alias Budafi.  
 Feuermann, welcher in Oesterreich wegen Diebstahls be-  
 reits zweimal — insgesammt mit 5 Jahren Kerker —  
 abgestraft wurde, ist gefänglich, am 14. Februar l. J. bei  
 dem Spiritusfabrikanten Jakob K a u f m a n n, große  
 Fuhrmannsgasse Nr. 3, und am 24. Februar l. J. bei  
 dem Branntweinschänter und Spezereiwarenhändler  
 Moriz S c h u t z e r, Mohrengasse Nr. 1, eingebrochen  
 zu haben. Der Verhaftete wird morgen dem Strafgerichte  
 eingeliefert werden.

\* **Brand.** Aus M o h á c s wird uns tele-  
 graphirt: Die F i s c h e r s c h e D a m p f m ü h l e  
 in L a n c s u t ist heute ein Raub der Flammen  
 geworden. Die gesammelten Mehl- und Getreidevor-  
 räthe sind vernichtet worden. Der Schaden ist be-  
 deutend.

\* **Vergiftung durch Kohlenoxydgas.** In der  
 Arbeiterkolonie nächst dem Hausenjangdamme wurden  
 heute im Hause Nr. 1409 in einer Kammer 4 Personen:  
 Johann H a l o l, Franz T i g g e r, Fr. Johann  
 S u l y o t und Anna U j s á s in bewußtlosem Zu-  
 stande aufgefunden, in welchen sie durch Einatmung  
 von Kohlendampf gerathen waren. Dank der raschen  
 und ausgiebigen ärztlichen Hilfe befinden sich die Ver-  
 unglückten bereits außer Gefahr.

**Familien-Nachricht.**

Herr Michael W a m o s c h e r, Sohn des Herrn  
 Ferdinand Wamoscher in Monostorpeg, verlobte sich mit  
 Fräulein Sidi E n g e l m a n n, Tochter des Herrn  
 Adolf Engelmann in Uda.

**Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen  
 Ueberwachungsamtes über den Gesundheitszustand vom 20. März.  
 Infektionskrankheiten kamen vor 11,  
 und zwar: an Typhus 1, Blattern, Variolois —  
 Schafblattern 2, Scharlach 1, Masern 5, Diphtheritis —  
 Group — Trachoma — Dysenterie —, Keuchhusten 1, Roth-  
 lauf 1, Puerperal-Fieber —, Ohrenentzündung —.  
 Krankenstand im Kochspital 2247, im Johannes-  
 spital 324. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf  
 dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 30, und zwar:  
 1. Bezirk —, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —,  
 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 8,  
 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 2, in Spitälern 11.

**Gartenbesitzer** beziehen Alles, was sie für ihre  
 Gärten an Samen, insbesondere die gegenwärtig nöthigen  
 Samen für die Warmbeete, Kunstdünger und Werkzeuge  
 gebrauchen, in verlässlicher, besser Qualität am billigsten  
 von der hiesigen Firma E d m u n d M a u t h n e r,  
 welche Firma zufolge ihrer großartigen Einrichtung in  
 der Lage ist, jede Bestellung noch an demselben Tage zu  
 effectuiren, und welche ihren diesbezüglichen, reich  
 illustriren Preis-courant Jedermann auf Verlangen gratis  
 und franco zuwendet.

**Pariser Neuheiten in Damenhüten.** Ein Mit-  
 glied der Firma Herzog testvérek (Deak Ferencz-utoza o.  
 H. Stock) weilt gegenwärtig in Paris, um den Einkauf  
 von Nouveautés in diesem Artikel zu besorgen. Sie wird  
 bereits in kürzester Zeit mit den allernuesten Muster-  
 hüten der Mode hier anlangen und sodann die geehrte  
 Damenwelt zur Besichtigung derselben einladen.  
 Wir machen unsere G. Pester auf die heutige  
 Annonce der Herren Leopold u. Franz Reiner auf-  
 merksam.

**Eine Postkalamität.**

Seit etwa einer Woche sind durch die strenge  
 Durchführung der veterinärpolizeilichen  
 Vorschriften in indirekter Weise dem Post-  
 sammeldienst und der Postpaketbeförderung auf dem  
 Gebiete der Hauptstadt große Schwierigkeiten er-  
 wachsen. Durch neue strengere Maßnahmen, deren  
 Anwendung sich heute notwendig machen, haben  
 sich diese Schwierigkeiten nicht nur gesteigert, sondern  
 eine für die regelmäßige Abwicklung der Briefpost-  
 beförderung kritische Situation geschaffen, welche der  
 Budapestener Postdirektion nicht geringe Verlegenheit  
 bereitet. Da es sich in erster Reihe darum handelt,  
 im Interesse des Publikums eine Störung des regel-  
 mäßigen Postdienstes hintanzuhalten, hat der Chef  
 des Post- und Telegraphenwesens im Handelsmini-  
 sterium Ministerialrath Peter H e i m gelegentlich  
 einer heute Abends im Bureau des Postdirektors  
 K a s c h a stattgehabten Verathung alle jene Vor-  
 sehrungen besprochen, durch welche das Publikum vor  
 den Nachtheilen bewahrt bleiben soll, welche durch  
 die „Postkrise“ dem Handels- und Geschäftsverkehr  
 erwachsen könnten. Unser Berichterstatter meldet uns  
 über die Vorkommnisse im Hauptpostamte Folgendes:  
 Im Hauptpostamte und in den 35 Filialpostäm-  
 tern, welche auf dem Territorium der Hauptstadt sich  
 befinden, kam man in den letzten acht Tagen aus den  
 Verlegenheiten nicht heraus. Es waren nämlich nicht genug  
 Pferde vorhanden, welche den Vorspann für jene Post-  
 wagen bilden, die aus den 1000 zerstreut angebrachten  
 Briefkästen die Briefe einzusammeln, aus dem Haupt-  
 postamte und den Filialpostämtern die Briefe, Post-  
 paketendungen und Zeitungen zu den verschiedenen  
 Bahnhöfen zu befördern und den Kaufleuten, Aemtern  
 und Privatparteien die in Budapest eingelangen Post-  
 pakete und sonstigen Sendungen zuzustellen haben. Die  
 Vertheilung dieser Pferde ist kontraktmäßig sichergestellt  
 und hat diesen Fuhrwerksdienst auf dem Gebiete der  
 Hauptstadt als Generalunternehmer Ritter Wilhelm  
 v. B e e r erstanden, der für den Vorpanndienst 326  
 Pferde zur Verfügung hat.

Diese große Anzahl von Pferden ist in drei  
 großen Gebäudekomplexen untergebracht, wo außer den  
 nöthigen Stallungen sich auch entsprechende Remisen für  
 das Postfuhrwerk und Wohnungen für das Kutscher-  
 personal befinden. Diese Gebäude sind in der Sajogasse  
 Nr. 6, in der Rémetgasse Nr. 8 und in der Köf-  
 lárddgasse Nr. 11 gelegen. Vor einigen Wochen soll nun  
 ein Kutscher, der in einem dieser Gebäude wohnte, an  
 der Rosskrankheit gestorben sein. Bis der Fall der ert-  
 instanzlichen Veterinärbehörde, nämlich der Bezirksvor-  
 stehung, amtlich zur Kenntnis kam, vergingen 14 Tage.  
 Die Bezirksvorstehung war sich ihrer Verantwortlichkeit  
 vollbewußt und erkannte bald die Gefahr, welche aus  
 dieser par excellence infektiösen Krankheit für den ganzen  
 Pferdebestand der Hauptstadt erwachsen könnte, wenn nicht  
 rechtzeitig Maßregeln getroffen würden, um die Verbrei-  
 tung der Krankheit zu verhindern. Sie ordnete daher  
 eine Beschau der in den drei erwähnten Posthallungen  
 eingestellten Pferde an und beauftragte die hiesigen  
 Thierärzte, mit rücksichtsloser Strenge vorzugehen. Die  
 Untersuchung war nicht ganz resultatlos. Man konstati-  
 rte bei zwei Pferden eine „verdächtige“ Krankheit, die  
 Thiere wurden geteilt und es ergab sich hiebei, daß die  
 Annahme der veterinärpolizeilichen Organe eine nicht  
 unbegründete war. Bei dem infektiösen Charakter dieser  
 Pferdekrankheit war es selbstverständlich, daß eine Mo-  
 deration des Stalles, die Vernichtung des Pferdegestirres  
 angeordnet und die Vernichtung jener Wagen ver-  
 boten wurde, in welche die verdächtigen Pferde ein-  
 gespannt waren. In ihrer gerechtfertigten Vorsicht ging  
 die Bezirksvorstehung noch weiter, sie verfügte eine  
 mehrwöchentliche Kontumaz, und gestattete die In-  
 anspruchnahme eines in dem infizirten Stalle befindlich  
 gewesenen Pferdes nur dann, wenn es von den auf  
 Kosten des Generalunternehmers Ritter v. Beer verma-  
 rent in Dienst gestellten Thierärzten bei der jedesmaligen  
 Ausfahrt — auch wenn dieselbe mehrmals täglich  
 geschehen sollte — untersucht wird.

Bei dem Umstande, daß diese Verfügung auf  
 alle 326 Pferde ausgedehnt wurde, ist es leicht erklär-  
 lich, daß der Postdienst langamer von statten ging und  
 daß ein Einspänner-Postwagen, der sonst täglich achtmal  
 aus den Sammelkästen die Briefe einzuholen hatte, jetzt  
 diese Tour täglich bloß drei- oder viermal machen konnte.  
 Seit gestern aber änderte sich die Situation und  
 die Sache wurde noch ärger. Die Vorstehung  
 des 7. Bezirks hat nämlich einer Weisung des Magistrats  
 entsprechend die Sperre sämtlicher Post-  
 stalle n v e r s e t z t und diese Verfügung wurde  
 mit aller Strenge durchgeführt. Die Posthallungen in  
 der Köf-Észládgasse und in der Rémetgasse sind jetzt  
 heute Mittags von Polizeiposten besetzt,  
 welche beauftragt sind, das Einspannen der Pferde und  
 die Wegbeförderung der Wagen und Kutscher zu ver-  
 hindern. Viel strenger wird die Sperre der in der Sajog-  
 gasse befindlichen Stallungen durchgeführt, weil im Zu-  
 sammenhang mit diesen Stallungen ein anderes Gebäude  
 steht, wo sich die Pferde und das Fuhrwerk eines anderen  
 Unternehmers befinden. Seit heute Mittags ist nämlich eine  
 ganze Schaar von Zimmerleuten damit beschäftigt, eine  
 Holzwand um das ganze Gebäude zu  
 errichten, damit die Isolirung eine  
 vollständige sei.

Infolge dieser Verfügung, von welcher die Ober-  
 postbehörde erst heute Nachmittag amtliche Kenntniß  
 erhielt, stand die Postverwaltung ur-  
 plößlich ohne Pferde und ohne Wagen  
 da und im Zusammenhange damit trat eine Störung im  
 Briefensammel- und Beförderungsdienste ein. Da galt  
 es, um von der Kaufmannschaft großen Nachtheil abzu-  
 wenden, rasch zu handeln. In einigen Stunden hatte  
 man mit einigen hervorragenden Expedienten der Haupt-  
 stadt eine Abmachung getroffen, laut welcher sich diese  
 verpflichteten, die wichtigsten Zweige des lokalen Post-  
 dienstes zu besorgen. In erster Reihe hatte man darauf  
 gesehen, daß man Fuhrwerke erhalte, welche die Briefe  
 und Pakete täglich von der Hauptpost und den Filial-  
 postämtern zur Bahn befördern, und dieser Beförderungsdienst  
 wurde sichergestellt.

Da die Sperre laut den veterinärpolizeilichen An-  
 ordnungen sechzig Tage anzubauen hat, wurde  
 über diesen den Postdienst gefährdenden Zustand im  
 Postpalais unter Vorsitz des Ministerialraths Peter  
 H e i m und unter Zuziehung des Postdirektors kön.  
 Rath K a s c h a, des Postrates v. C i m p o n i e r u,  
 sowie des Chefs der hiesigen Postämter eine Be-  
 rathung gepflogen. In derselben wurde beschlos-  
 sen, gegen die Verhängung der Kontumaz  
 zu rekurriren und die Aukerkräft-  
 lesung dieser den Postdienst gefähr-  
 denden Maßregeln zu erwirken. Ferner  
 wurden noch im Laufe des heutigen Abends der Fuhr-  
 werksunternehmer Jakob H a i m b a c h und der Unter-  
 nehmer H a r i n g a s ins Postpalais beordert und  
 Beiden der Auftrag erteilt, der Postdirektion im Laufe  
 des morgigen Vormittags 114 Pferde zur Verfügung zu  
 stellen mit der näheren Bestimmung, daß diese nur ein-  
 spännig in Verwendung kommen für jene Postwagen,  
 welche für den Briefensameldienst bestimmt sind. Außer-  
 dem hat die Postdirektion Verfügung getroffen, daß auch  
 den Filial-Postämtern genügenden Fuhrwerk zur Ver-  
 fügung stehe, zumal der Erziehung gemäß bei der jetzt  
 eintretenden Frühjahrszeit die Kaufleute Musterarten  
 und Frühjahrsartikel enthaltende Postpakete in unge-  
 wöhnlich großer Anzahl aufzubeugen pflegen, deren rasche  
 Beförderung nicht beeinträchtigt werden darf.

Auf dem Gebiete der Hauptstadt befinden sich  
 außer dem Hauptpostamte folgende Filialpostämter,  
 welche die Fuhrwerke des „Postmeisters“ Wilhelm v. Beer  
 in Anspruch nehmen: Budapest—Franzenring, Buda-  
 pest—Wälerländische Sparkasse, Budapest—Josephsplatz,  
 Budapest—Zustellungsamt (Gövevénygasse), Buda-  
 pest—Kettenbrücke, Budapest—Leopoldstadt, Buda-  
 pest—Osbahnhof, Budapest—Umfartirungsamt, Budapest—  
 Abgeordnetenhause, Budapest—Westbahnhof, Budapest—  
 Königsgasse, Budapest—Waisnerstraße, Budapest—  
 Festung, Budapest—Wasserstadt Nr. 1 und 2, Budapest—  
 Kaiserbad, Budapest—Südbahn, Budapest—Gijabest-  
 stadt, Budapest—Franz-Josephs-Kaserne, Budapest—  
 Josephstadt Nr. 1, Budapest—Kislapogár, Buda-  
 pest—

Kerepeserstraße, Budapest—Christinensadt, Budapest—  
 Leopoldfeld, Budapest—Altosen, Budapest—Rakoczypfad,  
 Budapest—Sandtrasse, Budapest—Soroksärer-gasse, Buda-  
 pest—Taban, Budapest—Theresienstadt, Budapest—  
 Beamtenkolonie, Budapest—Wasserstadt Nr. 2.

Ueber diese Angelegenheit geht uns von der  
 Postdirektion folgendes Communique zu:  
 Die Vorstehung des VII. Bezirkes hat gestern, am  
 19. d., die Direktion mündlich verständigt, daß beschlos-  
 sen wurde, sämtliche Postpferde-Stallungen unter  
 Sperre zu legen. Die Direktion wendete sich hierauf  
 sofort an die Veterinärsektion des A k e r b a u m i n i s t e r i u m s,  
 dieselbe möge die nöthigen Verfügungen  
 treffen, daß dieser Beschluß außer Kraft gesetzt werde, da  
 die von dem genannten Ministerium entsendeten kompe-  
 tenten Fachorgane schon vorher alle Verfügungen getrof-  
 fen haben, die sich behufs Konstatirung, Unterdrückung,  
 beziehungsweise Verhinderung der Epidemie not-  
 wendig erwiesen. Diese Verfügungen waren den Emun-  
 ziationen dieser Fachorgane entsprechend derartig, daß  
 nebst diesen zur Sperre der Stallungen umfönglicher Grund  
 vorhanden war, als die Pferde durch den Postpferde-  
 seit Jahren unter ständiger Aufsicht eines diplomirten  
 Thierarztes gehalten werden. Der hauptstädtische Ma-  
 g i s t r a t hat jedoch, ohne daß der Beschluß der Direk-  
 tion oder dem Postmeister Wilhelm Beer schriftlich mit-  
 getheilt worden wäre, sämtliche Stallungen  
 heute Mittags zwischen 1 bis 2 Uhr  
 abgesperrt. Dieser für das große Publikum mit  
 unberechenbarem Schaden verbundene Beschluß ist uns  
 überraschend, als die mit den Pferden des Postpferde-  
 teurs in einem Stalle in der Sajogasse untergebrachten  
 Pferde anderer Privatunternehmer sich frei  
 bewegen können. Da es unmöglich ist, während weniger  
 Stunden einige hundert Pferde mit den nöthigen Fuhr-  
 werken zu beschaffen, konnte sich die Direktion nur darauf  
 beschränken, wenigstens die wichtigsten Lokala-  
 p o s t - V e r b i n d u n g e n a u r e c h t zu halten. Ueber-  
 gens sind alle Verfügungen getroffen, daß diese Ange-  
 legenheit raschens geprüit und dem Resultate entspre-  
 chend die nöthigen Maßregeln getroffen werden.  
 Budapest, 20. März 1895.

K a s c h a m. p.,  
 kön. Rath, Post- und Telegraphen-Direktor.

**Schwasser.**

In Folge des eingetretenen Regenwetters wird  
 aus allen Richtungen ein rapides Steigen  
 der Flüsse signalisirt. Aus mehreren Gegenden  
 kommen Meldungen, daß große Flächen fruchtbarer  
 Ackerlandes überschwemmt sind, wodurch bereits enormer  
 Schaden angerichtet worden ist.

Die Donau ist im Bereiche der Hauptstadt  
 wieder gestiegen; der Wasserstand beträgt jetzt 300  
 Centimeter. Das große Eis ist abgegangen, es herrscht  
 aber noch immer schwaches Eistreiben. Das haupt-  
 städtische Ingenieuramt hat alle Vorkehrungen ge-  
 troffen, um einer möglichen Hochwassergefahr mit Er-  
 folg begegnen zu können. Bei allen Schleusen stehen  
 Pumpen, welche jeden Augenblick in Aktion treten  
 können. Da auf der Pester Seite der Hauptammel-  
 kanal bis zum Pestöplaz fertiggestellt ist, bedarf es  
 auf dem Postamts- und dem Schmutzplaz, wo ehe-  
 dem die Situation am schwierigsten war, der Dampf-  
 pumpen nicht mehr. Dieselben können nunmehr mit  
 verdoppelter Kraft für den Schutz des rechten Donau-  
 ufers arbeiten.

Die hydrographische Sektion des Landes-Wasser-  
 bauamtes im kön. ung. Ackerbauministerium veröffent-  
 lichte heute über den Wasserstand im Lande  
 Folgendes:

Am 18. d. waren bloß im nordöstlichen Theil des  
 Landes geringe Niederschläge. Die Eisverhältnisse auf  
 der Donau sind unverändert; am oberen Laufe der  
 Wa g a und auf der Ra a b ist schwaches Eistreiben;  
 die Donau und die Save sind eisfrei. Auf der  
 Theiß zwischen Tisafürd und Szolnok steht das Eis,  
 bei Csangrad ist schwaches Eistreiben, die Eisstauung  
 unterhalb Török-Beese hat sich gelöst, doch hat sich das  
 Eis bei Aradacs wieder gestaut; bei Tittel ist schwaches  
 Eistreiben. Auf der Bodrog steht das Eis noch, auf  
 den übrigen Nebenflüssen der Theiß ist es bereits ab-  
 gegangen. Der Dammbau beim Begakanal zwischen  
 D-Telek und Jtzebe ist wieder geschlossen worden.

Von Ercsi bis Adony steigt das Wasser  
 der Donau langsam, von Rácz-Almás bis  
 B a j a steigt der Eisstoß, bei A p o s t a g und  
 D u n a - E g y h á z a hat sich das Eis gestaut.  
 Bei D u n a - B e n t e l e beträgt der Wasserstand  
 520 Cm. und hat das Wasser die Ufer über-  
 flutet. Die Dämme sind bisher nicht gefährdet.  
 Um 4 Uhr Nachm. sind amtlich folgende Wasserhöhen  
 notirt worden: Ercsi 383, Adony 412, D-  
 B e n t e l e 520, D-Észládvár 388, P a k s 352,  
 F a j s 394.

In der Begagegend ist die Gefahr seit  
 gestern wieder im Wachsen begriffen. Bei D-Telek  
 hat die Situation einen verzweifelt ernsten Charakter  
 angenommen. Bei D i n y a s und A u r e l h á z a  
 hat das Wasser die Dämme bereits überflutet. Ni-  
 gends war trockene Erde zu finden, um die schadhast  
 gewordenen Dämme zu verstopfen. Der technische  
 Rath B u l y o v s k y aus Budapest ist Nachts in  
 D-Telek eingetroffen. Die Grenzen der Gemeinden  
 S z a b a d s a l o v a, U t o i n und R. = S z t. = M i-  
 h á l y sind überschwemmt. In der T e m e s v á r e r  
 Fabrikstadt hat das Wasser des Begakanals die So-  
 vin'sche Tabakmühle überschwemmt. In der Teme-  
 váter Josephstadt ist ein Seitenarm des Begakanals  
 ausgetreten und hat einen Theil der Bem- und  
 Sternagasse überflutet.

Zwischen Daruvar und Pefraz ist eine Dammbauung erfolgt, so daß der Eisenbahnverkehr dort, wie „M-g“ mittheilt, theilweise sistirt wurde.

Baja, 20. März. Der Eisstoß ist abgegangen. Wasserstand 230 Centimeter, derselbe nimmt rapid zu.

Mohács, 20. März. (Privat-Telegramm.) Der Eisstoß hat sich in einer Länge von zwei Kilometern in Bewegung gesetzt. Nach zwei Stunden setzte sich der Eisstoß wieder fest.

Offener Sprechsaal.\*)

Elegante

Frühjahrs Nouveautés

Damen-Konfektion,

Kragen, Cappes, Jaquets.

Größte Auswahl billigst in SIMON HOLZER'S Waarenhaus,

IV., Kizyó-tér 2.

Illustrirte Modeberichte gratis u. franco.

Statt jeder besonderen Anzeige: Hermine Engel, Herestény, Jakob Deutsch, Lovaszi, Verlobte.

Krausz Berta, Reich Fülöp, N.-Czétény, jegyesek, N.-Surány.

Die „Albina“ Dampfwäscherei X., Mázsza-utca 1. sz., Telephon 5957, übernimmt auch Hauswäsche in größeren Quantitäten zur gänzlichen Ausfertigung.

Entfettungs-Pillen. verordnet von Dr. Schindler-Barnay, kaiserl. Rath, Badearzt in Marienbad. Erhältlich in jeder größeren Apotheke.

Bánya-számtiszt a kalmazás nver egy erdélyi bányaműnél, azok kik bányaiskolát végeztek. Kérvények a „Magyar Tharcsis bányatársulat“ igazgatóságához Zalathnáti intézen 6k.

Ungarische Bank für Industrie und Handel Aktiengesellschaft.

Unsere neuartigen Kassenscheine in Checkform tragen 4% Zinsen (steuerfrei) p. a.; empfehlen sich als eine neue Art von Spareinlagbüchern; bieten in mancherlei Richtung Vortheile gegenüber den bisherigen Einlagsbüchern und den Kassenscheinen alten Systems.

Die Zahl jener Institute und Firmen, welche sich bereit erklärten, die Kapitalcoupons dieser Kassenscheine von ihren eigenen bekannten Klienten an Zahlungsstatt anzunehmen, beträgt bereits jetzt 1000; das diesbezügliche Verzeichniß ist bei unserer Hauptkassa, sowie bei unseren Filialen erhältlich.

Ausserdem nehmen wir Einlagen an zu 4% auf Spareinlagbüchel, gegen Kassenscheine alten Systems und in laufender Rechnung (Check Konto).

Unsere Wechselstube übernimmt Aufträge zum Kauf und Verkauf von Werthpapieren und erteilt Aufklärungen in allen auf das Bankgeschäft bezüglichen Fragen.

Zur Kapitalanlage empfehlen wir: die 4%igen steuerfreien Pfandbriefe u. Kommunal-Obligationen der Central-Hypotheken-Bank ungar. Sparkassen

zum Tageskurse. Filialen: V.-VI., Pod-Ungar. Bank für Industrie u. Handel A.-G. mánoczky 2.VI. VII., Theresienring 2. V., Palatinngasse Nr. 4.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

WARNUNG!

In Folge der in letzter Zeit häufig konstatarirten Fälschung unserer am 20. Juli 1887 su. Nr. 1558 registrirten Marke „Monopol-Rum“ sehen wir uns veranlaßt, einerseits die verehrten Konsumenten zu ermahnen, darauf zu achten, daß sowohl die Flasche als auch die Wignette und der Kork mit unserer vollen Firmenzeichnung versehen sei, andererseits aber die sich mit dem Handel der Fälschungen dieser unserer Marke befassenden Firmen aufmerksam zu machen, daß wir gegen dieselben mit aller uns gesetzlich zu Gebote stehenden Strenge vorgehen werden.

J. Zwack & Co.,

Königl. ung. Landespriv. Likueur-Spezialitäten-Fabrik.

Jede Hausfrau kann ihrem Bedarf in allen erdenklichen baw. u. lein. weiß. u. bunt. Waaren auch in den kleinst. Quantität. unt. voller Garantie für Solidität zu Fabrikpreisen beziehen von Ludwig Müller, Weberei u. Versandgeschäft, Landstron, Böhmen. Reich. Illustr. Katalog gratis und franco. Ders. wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb 8 Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt. Bes. empfohlen: Echtfarbige woll. und lein. Kleider- u. Schürzenstoffe, sowie Haus-, Leib-, Tisch- und Bettwäsche. Monogramme-Stickereien, Strick-, Stickmaterialien etc.

Nothleidenden im Alföld

findet, Samstag, am 23. d., in den Pracht-Speisefälen des „Sotel National“ ein großes

Militär-Konzert

unter persönlicher Mitwirkung des Herrn Kapellmeisters Alexander Zellner vom Infanterie-Regiment Nr. 38 Freiherz v. Molnár statt. Anfang 8 Uhr Abends. Entrée 1 Krone.

Um geneigten Zuspruch des p. t. Publikums bittet Edm. Balogh, Hotelier.

Behördlich bewilligter 64251

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Auflassung meines Geschäftes verkaufe ich meine

JUWELEN, GOLD-, SILBERWAAREN und UHREN

zum Selbstkostenpreis aus. Ellinger Albert, Fördö-utca 1. Auf jedem Stücke ist der fixe Preis ersichtlich.

Telegramme.

Die Allokution des Papstes.

Rom, 20. März. In der Allokution, welche Papst Leo XIII. in dem Konsistorium am 18. d. hielt, und deren revidirter Wortlaut im „Osservatore Romano“ heute Abends veröffentlicht wird, bestätigt der Papst zunächst die Wahl des halbägyptischen Patriarchen und erklärt sodann, daß die ungarischen Kirchen Gesetze den katholischen Prinzipien zuwiderlaufen. Die Allokution bespricht weiter die staatliche Anerkennung der italienischen Bischöfe, wobei der Papst feststellt, daß die Verzögerung, welche diese Anerkennung erlitt, jetzt zu wirken aufgehört habe und — wie der Papst hofft — nicht mehr eintreten werde. Im Anschlusse hieran bemerkt der Papst:

Obgleich in dieser Beziehung dem apostolischen Stuhle Genugthuung zutheil wurde, so kann dennoch unsere Lage noch nicht als geändert betrachtet werden, eine Lage, welche des römischen Bischofs unwürdig ist, und welche von dem italienischen Volke nicht ertragen werden dürfte. In Anbetracht dessen, daß weder die Heiligkeit des Rechtes, noch das Nützlichkeitssein es gestatten, uns mit dieser Lage einverstanden zu erklären, werden wir mit unwandelbarer Beständigkeit fortfahren, die legitime Freiheit des apostolischen Priesteramtes und die Rechte des heiligen Stuhles zurückzufordern.

Rom, 20. März. Der erste Theil der päpstlichen Allokution vom 18. d. lautet, soweit er sich auf die Frage der in Ungarn einzuführenden Civilehe bezieht, wörtlich wie folgt:

„Obgleich wir zu wiederholtenmalen in den Briefen an den ungarischen Episkopat unsere Ansichten über die Unzulänglichkeiten dieses Gesetzes ausgesprochen haben, wurde in Ungarn die Civilehe mit der Möglichkeit der Ehescheidung und der Verpflichtung, der kirchlichen Trauung die Formalitäten der Civiltrauung vorzugehen zu lassen, dennoch dekretirt. Die ungarischen Bischöfe

wendeten alle Mittel an, um ein so großes gegen die Kirche wie gegen die Nation gerichtetes Uebel zu beschwören. Sie wurden hierin unterstützt von dem Klerus sowie von jenen Mitgliedern beider Häuser des Parlaments, welche den Gläubigen ihrer Väter verteidigen wollten. Allein die Anstrengungen für diese so gerechte Sache waren vergeblich. Es triumvirten Diejenigen, welche die Sitten profaniren und Ungarn in die Gefahren von Neuerungen stürzen wollten. Man hätte vielmehr die Religion achten sollen, welcher Ungarn seine Existenz und seinen Ruhm verdankt, die Religion, für welche es gegen den Ansturm der Feinde gekämpft und welche es unter großen Schwierigkeiten zu schützen gewußt hatte.

Es ist nicht nöthig, Dasjenige zu wiederholen, was unsere Vorgänger mehrere Male erklärten, indem sie auf die Uebel, die aus solchen Gesetzen hervorgegangen sind, hinwiesen, umso weniger nöthig, als wir selbst bereits früher die Frage der christlichen Ehe behandelt. Nichtsdestoweniger konnten wir im gegenwärtigen Augenblicke nicht Stillschweigen beobachten. Möchten doch Diejenigen, welche die Macht in Händen haben, einsehen, wie unheilvoll und der Gerechtigkeit widersprechend es ist, für die Ehe unter Katholiken eine von der Kirche hunderte Male verdamnte Form vorzuschreiben. Es ist billig, daß die staatlichen Gewalten die Wirkungen der Ehe kennen und durch bürgerliche Gesetze regeln, aber es obliegt der Kirche, über das Band der Ehe selbst Bestimmungen zu treffen, da Jesus Christus der Kirche die Macht übertrug, die Ehe zu einem Sakrament zu erheben. Das christliche Dogma setzt die Einheit und Unauflöslichkeit der Ehe fest, ohne welche das Fundament für die Familie und die Gesellschaft fehlt, wie dieselbe von Jesus Christus wiederhergestellt wurde, dessen göttlichen Willen keiner der Menschen ungestraft verletzen kann.

Bismarck's achtzigster Geburtstag.

Berlin, 20. März. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, bestätigt es sich, daß der Kaiser am 26. März zum Fürsten Bismarck nach Friedrichsruhe fährt.

Berlin, 20. März. Der Seniorenkongress kam betreffs der Bismarckfeier zu keinem Beschlusse, da das Centrum, die Freimüthigen und die Sozialdemokraten auf ihrem bisherigen Standpunkte verharren. Wie verlautet, werde Präsident v. Levetzow nunmehr in der Samstagstags stattfindenden Plenarversammlung einen Vorschlag zur Begünstigung von Bismarck machen.

Hamburg, 20. März. Wie der „Hamburgische Korrespondent“ meldet, ist das Befinden Bismarck's ein recht gutes. Der Fürst kam gestern auf den Bahnhof in Friedrichsruhe, besichtigte den Bau der provisorischen Halle und unterhielt sich längere Zeit mit den diensthabenden Beamten über die Vorbereitungen für die in großer Anzahl zu erwartenden Besucher. Wie es heißt, würden am 1. April 35 Extrazüge von Friedrichsruhe abzufertigen sein.

Die Ministerkrise in Spanien.

Madrid, 20. März. Die Lösung der Krise verzögert sich, die Königin-Regentin wird noch mit mehreren Staatsmännern Beratungen pflegen. Marichall Martinez Campos besteht darauf, daß Sagasta das Cabinet reorganisiren solle. „Imparcial“ sagt, Sagasta solle die Mission der Kabinettsbildung nur unter der Bedingung übernehmen, daß ihm die Möglichkeit geboten sei, das politische und wirtschaftliche Programm der liberalen Partei durchzuführen.

Fürst Waldemar von Lippe-Deimold †. Detmold, 20. März. Fürst Waldemar von Lippe-Deimold ist heute Früh gestorben.

Detmold, 20. März. (Privat-Telegramm.) Man sieht den kommenden Ereignissen mit großer Spannung entgegen. Zunächst übernimmt statt des geisteskranken Prinzen Alexander eine Regentschaft die Regierung. Der nächste Erbberedigte ist Graf Ernst Lippe-Biesterfeld, da aber dessen Großmutter ein Fräulein v. Unruh war, bestreitet die hiesig Schaumburg-Bippe'sche Familie die Successionsfähigkeit. In der Schaumburgisch direkten Linie kommt ein Fräulein Friesenhause vor, die nach 20 Jahren, nachdem ihre sämtlichen Kinder geboren waren, in den Reichsgrafenstand erhoben wurde. Im Herbst 1890 wurde dem Lippe'schen Landtag ein Neuenichtstagsgesetz vorgelegt, wonach der

... die Berechtigung haben sollte, aus den Anträgen einen Regenten zu bestellen. Da die gräfliche Linie befürchtete, daß der Regent aus der Schaumburgischen Linie bestellbar würde, legte sie beim Landtag Protest ein. Das Gesetz wurde in Folge dessen auch nicht angenommen.

Lord Rosebery.

London, 20. März. (M. G.) Der Zustand des Ministerpräsidenten Lord Rosebery läßt viel zu wünschen übrig. Derselbe leidet vorwiegend an Schlaflosigkeit und ist entschieden gesonnen, zurückzutreten.

Paris, 20. März. Wie die „Agence Havas“ aus London meldet, werden die Gerüchte von der Demission des Carl von Rosebery offiziell dementirt.

Wien, 20. März. Heute Abends hatte im Budget-Ausschusse das Erforderniß des Landesverteidigungsministeriums zur Verhandlung gelangen sollen. Zahlreiche Mitglieder des Ausschusses hatten die Absicht, bei dieser Gelegenheit die Auflassung des zweiten Jahres der Einjährig-Freiwilligen anzuregen. Der Landesverteidigungsminister schien jedoch hierauf nicht eingehen zu wollen und es werden Versuche gemacht, in dieser Hinsicht wenigstens theilweise Konzessionen zu erlangen. Die Verschiebung der heutigen Sitzung ist auf diesen Umstand zurückzuführen.

Berlin, 20. März. (Privat-Telegramm.) Nachdem die Aussichten für die Umnurvorlage immer geringer geworden sind, heißt es in politischen Kreisen, daß die preussische Regierung auf ihre älteren Gesetze zurückgreifen und die Bekämpfung der Sozialdemokraten im Wege der preussischen Spezialgesetze versuchen werde. Dies soll angeblich durch Verschärfung des preussischen Vereins- und Versammlungsrechts geschehen. Im Reichstag verlautet, daß der letzte preussische Ministerrath sich vier Stunden hindurch mit dieser Angelegenheit beschäftigte.

Berlin, 20. März. Wie die „Nationalzeitung“ meldet, sei die Ernennung eines höheren Offiziers für den Botschafterposten in Petersburg nicht beabsichtigt. Ebenso sei auch die Meldung, daß Graf Herbert Bismarck für diesen Posten in Aussicht genommen wurde, unbegründet.

Paris, 20. März. Gestern fand ein Banket der italienischen Kolonie statt, bei welchem der neue italienische Botschafter Torielli sich über die Verlobung des Herzogs von Aosta mit der Prinzessin Helene folgendermaßen äußerte: „Dieses Ereigniß muß als ein für beide Länder sehr glückliches bezeichnet werden.“ Das Orchester spielte die Marseillaise und die italienische Hymne.

Der Herzog von Aosta wird Donnerstag Chantilly verlassen und sich nach Paris begeben, wo er vom Präsidenten der Republik empfangen werden wird. Der Zeitpunkt der Hochzeit ist noch nicht ganz bestimmt festgesetzt. Die Hochzeit dürfte in England oder in Turin stattfinden.

Der „Gaulois“ bespricht das Ereigniß und sagt: „Italien gehört zum Dreibunde, aber Allianzen dauern nicht ewig. Immerhin wird die französische Prinzessin beitragen, Frankreich beliebt zu machen. Mißverständnisse zu beseitigen und Schwierigkeiten zu aplaniern.“

Dagegen schreibt die „Lanterne“: „Da die Orleans sich nicht direkt dem gegen Frankreich geschlossenen Dreibunde anschließen können, trachten sie mittelst der Frauen demselben beizutreten, um denselben ihre Eigenschaft als Franzosen zu verlieren. Es fehlte den Orleans nur noch, Crispianer zu werden.“

London, 20. März. Die Lords der Admiralität nahmen die Einladung des Kaisers Wilhelm zur Teilnahme an der Eröffnung des Nord-Ostkanals an. Die Admiralität hat Befehl erhalten, sich zur Fahrt der Lords der Admiralität nach Kiel bereitzuhalten.

Brüssel, 20. März. Noch während seines Aufenthaltes in Rom erhielt Kardinal Erzbischof Goossens von Mecheln eine Mittheilung von dem Führer der Liberalen und Kammerpräsidenten Beerbaert, welche den Kirchenfürsten, der allzu sehr zu den Christlich-Sozialen hinneigt, im Namen der Liberalen Rechte in der Kammer und im Senat aufforderte, gegen eine Partei vorzugehen, welche die gesammte Rechte zu sprengen droht. Leo XIII. erbat sich hierauf einen Bericht vom Staatsminister Wofse, der zur Folge hatte, daß der Papst auf seine anfängliche Absicht verzichtete, in einem und demselben Brief sich über die Christlich-

Sozialen Österreichs, Belgiens und Frankreichs auszusprechen. Betreffs Österreichs soll schon um der dortigen antisemitischen Bewegung willen ein besonderer Brief erfolgen. Die Bischöfe Belgiens und Frankreichs jedoch dürften einen und denselben Brief erhalten, welcher die Christlich-Sozialen ermahnt, jeder Gemeinschaft mit den Sozialisten zu entsagen, ohne darum ihre eigenen sozialen Reformbestrebungen aufzugeben.

Belgrad, 20. März. In Folge der offiziell eingelangten Nachricht, daß die Erz-Königin Katalie im Monat April hierher kommen wird, werden zwei Minister, die mit der Königin offenkundig auf schlechtem Fuße stehen, ihre Demission geben. Desgleichen ist die Enthebung des Adjutanten des Königs, Csirics, bevorstehend.

Eine Explosion.

Brünn, 20. März. In der Thoreinfahrt des czechischen Vereinshauses hörte man gestern Abends 8 Uhr eine starke Detonation. Gäste, die aus der Restauration herbeieilten, fanden zahlreiche auf dem Boden liegende Holzstücke, Drahtstücke, zwei Kugeln, Glascherben, eine verlöschte Zunte sowie ein Holzstückchen, das offenbar die Umhüllung gebildet hatte. Es scheint, daß ein chemischer Stoff, der in einem Glase enthalten war, zur Explosion gebracht worden ist. Die Wirkung derselben war eine sehr schwache; man bemerkt nur eine leichte Schwärzung der Wand und glaubt, daß die Explosion durch Arbeiter herbeigeführt wurde, welchen jüngst die Ueberlassung der Lokalitäten des Vereinshauses zur Abhaltung von Versammlungen verweigert wurde.

Brünn, 20. März. Ueber die gestern Abends im Vorhause des böhmischen Vereinshauses erfolgte Explosion verlautet authentisch:

Nach 8 Uhr Abends explodirte unter dem offenen Hausthürhügel im Vorhause des böhmischen Vereinshauses ein durch unbekannte Thäter hinterlegtes, mit Draht zusammengelegtes vernageltes hölzernes Kistchen, in welchem sich 74 Stück verschiedene Mägel, eine Gewehr-Kugel, sowie die Splitter eines zerfallenen Mägelchens befanden, in welchem wahrscheinlich Pulver gewesen ist, das mit einer Zunte zur Explosion gebracht wurde. Nach den Aussagen des im Vereinshause befindlichen Wirthes und vieler zu der Zeit im Gasthause anwesenden Gäste war die hiebei verursachte Detonation einem Kanonenschusse gleich. Hierauf eilten die Gäste sofort in das Vorhaus und fanden noch auf dem Thore ein Stück glimmende Zunte vor, die mit Wasser gelöscht wurde. Durch die Explosion wurde Niemand verletzt und auch kein Schaden verursacht; nur die Mauer und das Hausthor sind geschwärtzt.

Linz, 20. März. Die in Rottenegg niedergegangene Lawine wurde durch die Feuerwehr aufgegraben. Das durch die Lawine zerstörte Haus ist zerstört. Die drei in demselben befindlichen Personen wurden todt aufgefunden.

Muffee, 20. März. Hier ist neuerdings starker Schneefall eingetreten.

Gratz, 20. März. Heute Nachts erschoss sich in einem Gasthause in Sachsenthron der aus Wien zugereiste Student Emerich Helmesberger aus unbekannter Ursache.

Triest, 20. März. Der Lloyd-Dampfer „Bandora“ erlitt auf seiner Rückfahrt von Brasilien einen Bruch der Propellerachse und mußte im Schlepptau des englischen Dampfers „Petos“ nach St. Vincent gebracht werden. Dem Berichte des Kapitäns zufolge blieb das Schiff walderdig.

Düsseldorf, 20. März. (Privat-Telegramm.) Auf dem Rhein bei Emmerich explodirte ein Dynamit-Schiff mit 1700 Kisten Dynamit, 13 Personen wurden getödtet, 4 schwer verwundet. Der Materialschaden ist ein bedeutender. Im Umkreise von zwei Stunden wurden die Fenster Scheiben zertrümmert.

Madrid, 20. März. Der Korrespondent der „Correspondencia“ in San Fernando, welcher gemeldet hatte, daß der Dampfer „Königin-Regentin“ gesunken aufgefunden wurde, versichert die absolute Richtigkeit seiner Meldung. Derselbe wird jedoch von den offiziellen Centralstellen weder dementirt noch bestätigt.

Cadix, 20. März. Die Arbeiten zur Flottmachung des Schiffes „Königin-Regentin“ haben begonnen. Das Meer wirft verschiedene Gegenstände an das Gestade.

Wien, 20. März. (Privat-Telegramm.) Die Firma Gebrüder Lichtenstern, Manufakturwaarenhändler in Wien, Besitzer von Fabriken in Krassna und Wilhelmsburg, will liquidiren. Diefelbe schuldet 500 Mille für Waaren, 300 Mille Giro. Die Aktien sind noch unbekannt. Der Chef der Firma ist gestorben.

Der Tuchhändler Alexander Lambiki in Konstantinopel ist insolvent. Die Passiva betragen 500 Mille Francs. Wien ist mit 120 Mille Gulden betheiligt.

Wien, 20. März. (Privat-Telegramm.) Die Wiener Börse kammer bringt in einem Erlaß die Strafbestimmungen für Theilnehmer am Winkler, respektive am Privat-Börseverkehr in Erinnerung, laut welchen

eine Arreststrafe bis zu vier Wochen und tausend Gulden Geldstrafe verhängt werden können.

Wien, 20. März. (Privat-Telegramm.) In Folge der 15,000 fl. betragenden Zahlungseinstellung eines Coullifiers gab es heute an der Getreidebörse eine Pause. Weizen profitirte 18, Weizen 10 und Roggen 7 kr.

London, 20. März. (Privat-Telegramm.) Heute wurde der Straßenverkehr bei Beginn der Nachbörse durch die Polizei verhindert. Der Verkehr hatte nämlich, seit die Spekulation in Goldminenpapieren betrieben wird, riesige Dimensionen angenommen. Mehrere Agenten wurden verhaftet, jedoch nur wegen Verkehrsförderung zu kleinen Geldstrafen verurtheilt.

Berlin, 20. März. (Nachbörse.) 4prozentige ungarische Goldrente 102.90, österreichische Kreditaktien 251.90, Südbahnaktien 46.80, Karl Ludwigbahn-Aktien —, ungarische Kronenrente 97.20, Staatsbahn 179.50. — Markt.

Berlin, 20. März. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 50 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 251.50, Lombarden 46.20, Diskontobank 217.60, Laura 127.50, Harpener 142.37, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 102.87, Italiener 89.37, Türken —, neue Russen 68.37, Rubel 219.50, Gelsen 162.—, Hibernia 141.87, Kronenrente 97.25, Gottthardbahn 182.—, Franzosen 179.37.

Frankfurt, 20. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 329.37, Südbahnaktien 93.25, Alpine 72.50, 4prozentige Silberrente —, 4prozentige öst. Goldrente —, Staatsbahn 361.50, Italiener —, Wiener Bausverein —, — Auhg.

Hamburg, 20. März. (Schluß.) 4prozentige Silberrente 85.05, österreichische Kreditaktien 338.30, 1860er Lose 135.30, Südbahn 228.—, Italiener 89.75, österreichische Goldrente 103.40, österreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 103.20, Staatsbahn 908.—, — Schwächer.

Paris, 20. März. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 103.02, 4 1/2prozentige Rente 108.10, d.u. Staatsbahnaktien 908.75, Südbahnaktien 256.25, französische amortisierbare Rente 101.5, 4prozentige österreichische Goldrente 104.10, 4prozentige ungar. Goldrente 102.75, Ottomanbank 743.68, österreichische Bodentredit 1437.—, österr. Länderbank 632.50, Türkenlose —, Banque de Paris 762.55, Alpine 195.62, türkische Tabak-Aktien 518.25, Italiener 89.45, Behauptet.

Newyork, 19. März. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 6.25, per Juni 6.18, per Juli 6.21. Baumwolle in New-Orleans 5.75. Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per März 6.85, Raffinirtes Petroleum Standard White in Philadelphia per März 6.80, Rohes Petroleum in Newyork per März 7.—, Pipe Line Certificates per April 1.12 1/4, — Mehl 2.40, Marke „Spring Clear“ Weizen loco 62, per Mai 60.25, per Juli 61, per August 61 1/2, Mais per Mai 50.75, per Juli 50 1/2, — Zucker Fair Refining Muscovados 2 1/2, — Rio-Kaffee Nr. 3 16 1/2, — Schmalz Marke Wilcox 6.95, Getreidefracht 2.—, Schmalz Marke Fairbanks 7.20, Tageszuzuhren 21,000 Ballen.

Wiener Börse vom 20. März.

Im Arbitrage und Plätkäufe lebhaft steigend; Valuta flau. Schluß leichter Reaktionsdruck. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: (Amtliches Telegramm) and (Geld). Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: (Privat-Telegramm) and (Geld). Lists various financial instruments and their values.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 409.62, ungarische Kreditaktien 472.50, Anglobank 174.25, Bausverein 153.25, Unionbank 332.75, Länderbank 295.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 432.50, Lombarden 112.25, Elbethal 28.50, Rima-Muranger 274.75, Tabakaktien 249.50, Alpine 8.50, Mairaut 101.80, ungarische Kronenrente 99.15, Türkenlose 77.20, Marknoten 60.12 per Ultimo.

Herausgeber: Stigand Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Besthef. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsanstalt.

# Klara Küry-Lilien-Gesichts-Salbe

bestes und vollkommen unschädliches, sanitätsbehördlich untersuchtes Schönheitsmittel. Verjüngt, verleiht und reinigt das Gesicht. Ist ganz fettlos und kann deshalb auch am Tage gebraucht werden.

Preis eines grossen Tiegels fl. 2, für die Provinz frankirt u. spesenfrei fl. 2.20.

Blaha-Puder 60 fr., Reichner-Puder 50 fr. und 50 fr., Theater-Schminke 1 fl. 20 fr. Englische Parfums 1 fl. 20 fr., 2 fl. und 5 fl. Römer-Wasser 50 fr. und 1 fl. Ebel-Mundwasser 1 fl. Ebel-Sahnpulver 40 fr. Raschort 35 fr. Dentin 70 fr. Döring-Seife 30 fr.

Sämtliche Toilette-Artikel und Parfums sind erhältlich.

**L. Reiner's Haarfarbe-Pomade**, bestes Mittel zur dauernden und natürlichen Färbung ergatterter, rother oder rötlicher Haare aus ganz unschädlichen Pflanzenstoffen vom Apotheker L. Reiner. Muster zur Probe und Untersuchungszeugnis gratis und franco für Jedermann. Preis eines Tiegels Haarfarbe-Pomade fl. 2, für die Provinz frankirt und spesenfrei 2 fl. 20 kr.

**L. Reiner's Haarfarbe-Geist** bestes Mittel zur dauernden und natürlichen Färbung ergatterter, rother oder rötlicher Haare, bereitet aus ganz unschädlichen Pflanzenstoffen vom Apotheker L. Reiner. Muster zur Probe (auch chemisches Untersuchungszeugnis vom Universitäts-Dozenten, beider königl. Gerichtschemiker Dr. Szilágyi, Budapest) hier gratis, auch für die Provinz gratis frankirt oder gegen Einsendung von 20 fr. (in Briefmarken) auch frankirt. Preis: Apotheker L. Reiner's Haarfarbe-Geist eine Flasche fl. 2, für die Provinz frankirt und spesenfrei 2 fl. 20 kr.

Saupt u. Versandlager bei **L. u. Franz Reiner** (Droguen u. Parfums) in Wien, J. Bischofswärder, I., Gunglsgasse 19. Diese Annonce erscheint vorläufig jeden Mittwoch oder Donnerstag, K.



**L. Reiner's Schuppenwasser**, bestes und sicherstes Mittel gegen Schuppenbildung u. Ausfallen der Haare; fördert sehr den Haarmuchs. Bereitet aus ganz unschädlichen Stoffen vom Apotheker L. Reiner. Preis einer grossen Flasche fl. 1, für die Provinz frankirt und spesenfrei 1 fl. 20 kr.

**Damen**, welche im Gesicht oder auf den Händen Haare haben, können diese augenblicklich entfernen mit Apotheker L. Reiner's Haar-entfernungsmittel. Auch Herren, die sich nicht rasiren lassen wollen, können es sehr gut benutzen. Von der ausgezeichneten Wirksamkeit dieses ganz unschädlichen, Haar-entfernungsmittels kann sich Jeder umsonst in unserem Geschäftsfleischerzeugnis verschaffen. Für die Provinzialintermediäre zeugnis und Muster zur Probe gratis und franco für Jedermann. Preis einer Flasche fl. 2, für die Provinz frankirt und spesenfrei 2 fl. 20 kr.

entfernen mit Apotheker L. Reiner's Haar-entfernungsmittel. Auch Herren, die sich nicht rasiren lassen wollen, können es sehr gut benutzen. Von der ausgezeichneten Wirksamkeit dieses ganz unschädlichen, Haar-entfernungsmittels kann sich Jeder umsonst in unserem Geschäftsfleischerzeugnis verschaffen. Für die Provinzialintermediäre zeugnis und Muster zur Probe gratis und franco für Jedermann. Preis einer Flasche fl. 2, für die Provinz frankirt und spesenfrei 2 fl. 20 kr.

Vollkommen giftlos, rasch und sicher wirkendes **Rufen- und Schwabenläser-Vertilgungsmittel.**

Preis: 1 große Schachtel 5 B., fl. 1, 1 kleine Schachtel 55 fr.

## Fulgurin

Ist die einzige Giftigkeit, welche, ohne Fäden zu verursachen, die Wangen samt deren Brut flüchtig und total vernichtet. **Fulgurin** kann überall ohne Schaden selbst auf ob. hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. **Fulgurin**, nur echt in Flaschen à 1 fl. 5 B. Alles mit Inhalt versehen. **Kauf u. Kon. priv. einzig sicher wirkendes**

**Ratten- und Mäuse-Vertilgungsmittel** (fl. 1 u. 2) Nur für Nagetiere tödlich! Preis: 1 Blechbüchse 1 fl. 6 B., 5 fl. 6 B. Allein echt zu beziehen von

**B. REISS**, Fabrik chem. Produkte in Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock,

wohin alle brieflichen Anfragen zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Verstoß zu vermeiden. **Villaldepots in Budapest** bei den Herren **Kálmán Sándor, VII., Ecke Königsgasse und Karlsring**, im Baron v. Dreghly'schen Hause; **Josef Thauer, V., gr. Kronengasse Nr. 12; Takács Lajos, IV., Hainauerstrasse Nr. 10; E. Krayer und Co., Kerepeserstrasse Nr. 50.** Alles der Vaterland. Scharf und in den meisten renommierten Kolonialwarenhandlungen der „sterr.-ungar. Monarchie. Man verlange nur „B. Reiss'sche Fabrikate“ und nehme keine anderen!

An die Abonnenten von Modenjournalen!

## Jede Abonnentin einer billigen Modenzeitung

wolle sich vor Abonnements-Erneuerung ansehen: **Die elegante Mode** Zeitung für Mode und Handarbeiten

mit kolorirten Stoffbildern, um sich von deren Reichhaltigkeit und Nützlichkeit im Vergleich zu anderen Modedruckern zu überzeugen.

**Probe-Nummern** versendet gratis und franko die Administration der „Eleganten Mode“, Berlin, Charlottenstrasse 11.

Die „Elegante Mode“ gilt neben dem „Bazar“ als die erste und schönste Modenzeitung. Mit dem Abonnement ist das Bezugsrecht von Schnittmustern nach Maß zu Vorzugspreisen verbunden.

Die „Elegante Mode“ ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen zum Preise = von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark = vierteljährlich (in Oesterreich-Ungarn nach Kurs).

## Heidelbeerwein.

Nur Josef Schwarz's alter Medizinal-Heidelbeerwein ist in J. v. Török's Apotheke, Budapest, zu haben.

## J. Semler, k. u. k. Hoflieferant, BUDAPEST, Ecke Wiener- und Deák-gasse.

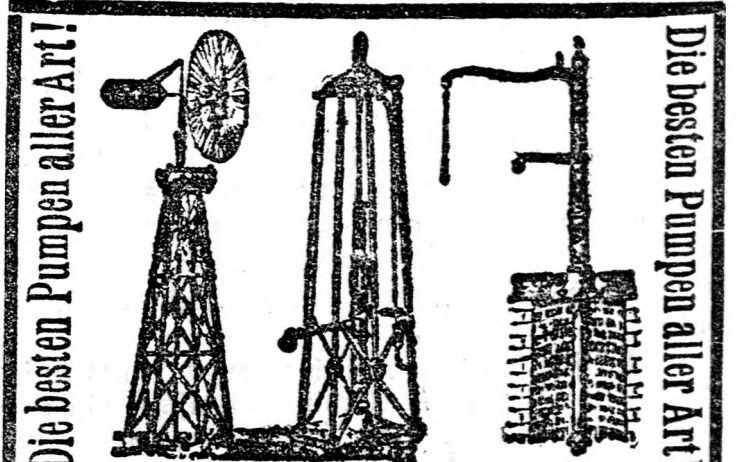
empfeht die neuesten engl. und französ. Frühjahrsstoffe für Herren-Anzüge u. Paletots, sowie auch die exquisitesten Neuheiten in Stoffen für englische Damenkostüme u. Jaquets.

## Zinkfarben!!



Die unter obiger Marke seit 25 Jahren in Deutschland fabrizirten, anerkannt besten, garantirt reinen und unvergätlichen Zinkfarben:

**Schneeweiss, Zinkweiss, Zinkgrau** werden nunmehr auch in Oesterreich hergestellt und sind in allen Farbengroßhandlungen Oesterreich-Ungarns erhältlich. Man verlange ausschließlich Zinkfarben mit obiger registrirter Schutzmarke auf dem Deckel der Kisten und Fässer.



## MOTORE

für Wirthschaften, Meierhöfe, Gärten und Parkanlagen, Gemeinden, Dörfer und Städte liefert zu billigsten Preisen unter realer Garantie **JOSEF FRIEDLAENDER, Ingenieur** Budapest, Kerepesi-ut 17. Kataloge gratis und franko.

## Ungarische Allgemeine Kreditbank.

### Kundmachung.

Zufolge Beschlusses der am heutigen Tage abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre wird die Dividende für das Jahr 1894 mit

**österr. Währ. fl. 22 per Aktie**

vom 1. April a. c. an

gegen Ablieferung des am 1. Mai 1895 fälligen Coupons Nr. 4 in **Budapest**: bei der Kasse der Gesellschaft, in **Wien**: bei der k. k. priv. Oesterr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe, in **Berlin**: bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, oder bei dem Bankhause S. Bleichröder, in **Fiume**: bei der Fiumaner Kreditbank-Actiengesellschaft, in **Frankfurt a. M.**: bei dem Bankhause M. A. von Rothschild und Söhne während der üblichen Geschäftsstunden ausbezahlt.

Die Coupons sind entweder auf der Rückseite mit Stampiglie oder Namensfertigung versehen oder mit Nummern-Verzeichnissen in arithmetischer Ordnung aufgeführt einzureichen. Die erforderlichen Blankquets stehen bei den genannten Zahlstellen unentgeltlich zur Verfügung.

Budapest, am 19. März 1895.

Die Direktion der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank.

## Occasion in Teppichen u. Vorhängen

Einen großen Theil unseres Vagers an **Teppichen und Vorhängen** verkaufen wir **sehr tief unter Fabrikspreisen.** Beispielsweise:

Velvet	früher fl. 3.25	jetzt fl. 2.25	per Meter
Tourmay-Velvet	fl. 4.50	fl. 3.—	" "
Brüßler	fl. 3.25	fl. 2.50	" "
"	fl. 2.75	fl. 1.90	" "
Tapezirn	fl. 1.50—1.80	fl. 1.10—1.30	" "

**Smyrna**, sowie abgepasste **Teppiche** besonders billigst.

## Weiss & Rosenfeld,

Teppiche, Möbelstoffe, Vorhänge und Möbel-Niederlage, **V., Erzsébet-ter 19. szám.**



wegen mangelhaftem Wuchs Ihrer Haare oder Ihres Bartes, eventuell wegen gänzlichen Mangels der Haare, bis Sie mit Dr. Felix Faich's Schweizer

## Haar-Elixir

keinen Versuch gemacht haben. Dieses bewirkt sofort das Ausfallen der Haare und befruchtet die Haarwurzeln betriehtig, daß an Stelle der ausgefallenen Haare nach kurzem Gebrauch unbedingt neue Haare wachsen.

Durch seine nährende Kraft befeitigt es sofort das Ergrauen des Haares und verleiht dem Haarwuchs eine natürliche, jugendliche Farbe und Glanz. Es befördert staunend schnelle

## Bartwuchs,

so daß selbst 17-jährige Jünglinge in kurzer Zeit einen vollen, schönen Bart und Schnurrbart erhalten können. Diese Thatsache wird durch Tausende Anerkennungs-schreiben bestätigt.

Für sicheren Erfolg wird mit Zurückgabe des Geldes garantirt.

Preis: 1 fl. Ziegel fl. 1.20 Erhältlich in Budapest: bei Apotheker Josef v. Török, Königsgasse 12; Ferd. Neruda, Kossuth Lajos-utca 9. In Klausenburg bei Friedrich Burger, Hauptplatz. Bestellungen aus der Provinz werden prompt erfüllt. Für die Provinz gänzlich portofrei per Ziegel 20 fr. mehr.

## Als Strazist

oder Komptoirist such, ein junger Mann, absolvirter Handelsakademiker, mit mehrjähriger Praxis und sehr schöner Handschrift dauerndes Engagement. Freundliche Anträge unter „Salbokontist“ an die Exp. 16578

# Aus dem Magnatenhause.

— Die Budgetdebatte. —

Bei strömendem Regen fuhren heute die Magnaten und Prälaten in schier endlosen Wagenkolonnen am Museumgebäude vor, in dessen Verastungssaale heute und an den folgenden Tagen die großen Schlachten zwischen dem liberalen und dem kirchlichen oppositionellen Lager geschlagen werden sollen. Der römisch-katholische Episkopat war bis auf einige Mitglieder — die Abwesenheit des Kardinal-Zürstprimas **W a h a r y** fiel besonders auf — vollzählig erschienen. Von den griechisch-orientalischen Bischöfen fehlte kein einziger. Die weltlichen Mitglieder füllten alle Bänke und es mußten, wie gewöhnlich in stark besuchten Sitzungen, Reservesessel aufgestellt werden. Die für die Abgeordneten reservierte Galerie war gut besetzt, die übrigen Galerien waren dicht besetzt. Die neuen Bannerherren **Graf Madár Andrássy** und **Graf Raffilo Festetics** nahmen heute zum ersten Male ihre Ehrensitze ein. Unter den neuen ernannten Mitgliedern wurde der greise **Emerich Jovánka** vielfach begrüßt. Erschienen waren auch der über achtzigjährige gewesene Oberhofmeister der Königin **Baron Franz Nopcsa** und der Oberhofmarschall **Graf Szécsen**. Andere Wiener Hofwürdenträger waren nicht erschienen. Es dauerte lange, bis die lange Serie von Einläufen und Präsidialmeldungen erledigt war.

Die Verhandlung des 189der Staatsbudgets begann. Es entwickelte sich eine lebhaftere, stellenweise sehr erregte Generaldebatte. Die Opposition nahm zwar das Budget an, kritisierte aber sehr scharf die Regierungspolitik, und zwar nicht bloß vom kirchenpolitischen, sondern auch vom wirtschaftlichen Standpunkte. Als erster Redner fungierte der oppositionelle **Graf Nikolaus J a y**, welcher neben der Beurteilung der liberalen Reformen auch über volkswirtschaftliche Vernachlässigung des Landes klagte und dafür den Beifall der kirchlichen Opposition einheimste. Dagegen verteidigte **Baron Béla W a y** unter lebhafter Zustimmung der Liberalen die freiheitlichen Errungenschaften. Sodann erhob sich der kirchliche Führer **Graf Nikolaus Moriz Esterházy**, um mit dem Grimm des Fanatikers die neue Volkspartei als berufene und notwendige Hüterin des seiner Ansicht nach bedrohten Glaubens hinzustellen. **Graf Esterházy** erging sich in bestigen Ausfällen gegen die Regierung, welche er für die konfessionellen und nationalistischen Wirren verantwortlich machte. Die bereits votierten kirchenpolitischen Gesetze müssen seiner Ansicht nach einfach abgeschafft werden. Höchst entrüstet that der Redner über den gegen die Volkspartei erhobenen Vorwurf der Leichtfertigkeit und des Mangels an Patriotismus. Da **Graf Esterházy** gegen den Kultusminister **W l a s j i c s** die Anschuldigung erhoben hatte, daß derselbe in einem Briefe an seine Esakathurner Wähler sich in seiner Eigenschaft als Minister auch als Abgeordneterkandidat des Königs bezeichne und so die Person Sr. Majestät in den Wahlkampf einbezogen habe, so ergriff Minister **W l a s j i c s** das Wort, um diese Behauptung mit Indignation zurückzuweisen. Er, der Minister, habe keine Kenntnis von einem solchen Schreiben und wenn dasselbe vielleicht vom Wahlkomité erlassen wurde, so müsse er dies entschieden mißbilligen. Dann kehrte **Dr. Wlassics** den Spieß um und hielt den Führern der Volkspartei einen Spiegel ihres agitatorischen Wirkens vor. Diese Partei wolle mittelalterliche Theorien ins Volk pflanzen und die Religion als Deckmantel für ihre reaktionären Strebungen benützen. Gegen dieses gefährliche Treiben werde sich die Nation kraft ihres gesunden Urtheils selber zu schützen wissen. Die temperamentvolle Rede des Ministers wurde mit großem Beifall der Liberalen aufgenommen.

Das Interesse der Debatte ermattete nun sichtlich, viele Mitglieder verließen den dunstigen Saal, in welchem dann die Grafen **Béla Szécsenyi** und **Emerich Szécsenyi** namentlich den Standpunkt der oppositionellen Agrarier vertraten. Dann eiferte der ältere Führer der Kirchlichen, **Graf Ferdinand Zichy**, mit dem ganzen Aufwande seiner Stimmkraft gegen den Liberalismus, welcher durch seine Ueberreibungen nicht nur die Kirche, sondern auch die armen Steuerzahler bedrohe, deren Leben immer mehr vertheuert werde. Er suchte die Berechtigung der konfessionellen Volkspartei mit den angeblichen Angriffen auf den Katholizismus nachzuweisen und berief sich mit Stolz auf das an ihn gerichtete Belobungsschreiben und den Segen des Papstes.

Nun wurde die Generaldebatte geschlossen. Nachdem noch Finanzminister **Labislav Lúcs** den oppositionellen Angriffen auf die volkswirtschaftliche Politik der Regierung sachlich und wirksam entgegengetreten war, wurde das Budget als Basis für die Spezialberatung angenommen, in welcher nur noch kurze Bemerkungen gemacht wurden. **Graf Ferdinand Zichy** bemängelte die Einstellung der Kosten für die staatliche Matrifelsführung ins Budget des Ministeriums des Innern, worauf Minister **Berczel** entgegnete, diese Kosten seien notwendig, weil die staatlichen Matrifeln unbedingt bereits am 1. Septem b e r l. z. ins Leben treten werden. Noch legte **Erzbischof Mihályi** beim Kultusbudget die alljährliche Verwahrung des Episkopats gegen die Verwendung des Universitätsfonds zu staatlichen Zwecken ein, worauf Minister **W l a s j i c s** ebenso kurz den bekannten Standpunkt der Regierung vertrat. Die übrigen Posten wurden ohne Diskussion erledigt. Das ganze Budget wurde auch noch in dritter Lesung votirt, worauf die Sitzung nach vierstündiger Dauer um 3 Uhr Nachmittags geschlossen wurde. — Morgen kommen die noch unerledigten zwei kirchenpolitischen Gesetzesentwürfe an die Reihe.

Präsident **Kronhüter Szláv** eröffnete die Sitzung um 11 Uhr Vormittags mit der Meldung, daß laut einer Zuschrift des Ministerpräsidenten **Se. Majestät** dem Magnatenhause für dessen über den Tod des **Erzherzogs Albrecht** fundgebendes Beileid seinen Dank ausdrückte. Dies wurde ehrwürdig zur Kenntnis genommen. Der Bericht der Verifikationskommission, daß **Baron Béla Drözy**, **Graf Madár Andrássy** und **Graf Raffilo Festetics** als neuernannte Bannerherren, ferner daß die neuernannten Mitglieder **Dionys Döry**, **Emerich Jovánka** und **Johann Vatinovics** in das Mitgliederverzeichnis des Magnatenhauses an den betreffenden Stellen eingetragen wurden, endlich daß die Kommission den verstorbenen **Baron Felix Gerliczy** aus dem Mitgliederverzeichnis strich, wurde zur Kenntnis genommen. Die Zuschrift des Justizministers, daß **Nikolaus Mihajlovich**, pensionirter Präsident der Budapester kön. Tafel und auf Lebenszeit ernanntes Magnatenhausmitglied, gestorben sei, wurde an die Verifikationskommission geleitet.

Vor der Tagesordnung stellte **Baron Joseph Vecsey** die Frage, warum die Stellen eines Titularbischops von Belgrad und eines Priors von Aurana so lange unbesetzt bleiben? Diese kirchlichen Würdenträger seien vermög ihres Amtes Mitglieder des Magnatenhauses, sollen daher je eher ernannt werden. Präsident **Szláv** bemerkte hierzu, wenn dies eine Interpellation sein sollte, so möge der Redner sie schriftlich einreichen, damit sie dem Minister zugestellt werden könne.

## Die Budgetdebatte.

Das Haus ging nun der Tagesordnung gemäß an die Beratung des Budgetgesetzes für 1895.

In der Generaldebatte ergriff, zunächst **Graf Nikolaus Jay** das Wort. Er verweigerte das Budget, weil die jetzige Regierung das selbe wolle und treibe, wie die frühere, ein einfacher Personenwechsel aber könne die Opposition nicht veranlassen, ihre Ueberzeugung zu ändern. Die Regierung brachte das Land in eine kritische Lage und habe auch das Entziehen der Volkspartei auf dem Gewissen. An der Spitze derselben stehen Magnaten, die hier den intrinsigsten katholischen Standpunkt vertreten. Das volkswirtschaftliche Programm der Volkspartei sei dem Redner sympathisch; aber der erklärlich konfessionelle Charakter der Partei mache es den Protestanten unmöglich, sich ihr anzuschließen. Die Regierung sollte sich der Landwirthschaft annehmen und eben die Kirchenpolitik mache die volkswirtschaftliche Entwicklung des Landes unmöglich. Die Regierung sollte dafür sorgen, daß der Landwirth zu wohlfeilem Kredit gelange, daß die Kleingrundbesitzer aus den Händen der Wucherer befreit werden, daß das Genossenschaftswesen gesetzlich geregelt, die staatliche Viehvericherung eingeführt, die Hagel- und Feuerversicherung verstaatlicht, die Viehzucht gehoben werde. Redner votirt das Budget nicht. (Beifall rechts.)

**Baron Béla W a y** bezeichnete es als einen besorgnißerregenden Umstand, daß die Opposition die liberale Partei kürzen wolle. Dies sei für Ungarn deshalb gefährlich, weil keine der drei oppositionellen Parteien genug stark sei, als Nachfolgerin der liberalen Partei die Regierung zu übernehmen. Die staatsrechtliche Opposition wolle in erster Reihe den Ausgleich von 1867 umstürzen; die Nationalpartei hat sich in eine den Ausgleich ebenfalls gefährdende Entwicklungstheorie verwickelt, sie hemmt die Thätigkeit der liberalen Partei, gibt sich in der Theorie als liberal aus, ist aber in der Praxis konservativ und kirchlich. Die im Magnatenhause zu einer ansehnlichen Partei vereinigte kirchenpolitische Opposition bedenkt nicht, daß die liberale Partei nicht bloß die bereits geschaffenen kirchenpolitischen Gesetze, sondern auch den Ausgleich zu vertheidigen, die Einheit des ungarischen Staates den Nationalitäten gegenüber zu wahren (lebhafter Beifall links), die landwirthschaftlichen Interessen zu schützen, die Industrie zu entwickeln, die Verwaltung und die Rechtspflege zu regeln hat. Ohne auf dies Alles Rücksicht zu nehmen, hüllt sie sich in vermeintliche dogmatische Beschwerden und verweigert sie der Regierung das Vertrauen nebst dem Budget. Redner vertraut jedoch auf die Eintracht und Energie der liberalen Partei, die auch künftig ihren Standpunkt zu vertheidigen wissen werde. Er nehmte daher das Budget an. (Lebhafter Beifall links.)

## Graf Nikolaus Moriz Esterházy

Redner hat die lange Epoche, während welcher die liberale Partei die Geschichte des Landes leitete, vor seinen Augen vorüberziehen lassen, um die Lage objektiv zu beurtheilen. Es wurden nacheinander gute und schlechte Gesetze geschaffen, aber die guten Gesetze sind nicht dem liberalen Programm, sondern dem Eifer der betreffenden Minister zu danken. Jetzt, nach zwanzig Jahren, sehen wir, daß die staatsrechtliche Frage sich immer mehr verschärft, daß die Nationalitäten gegen einander sich erheben, daß konfessionelle Streitigkeiten entstanden sind, daß wir an der Schwelle des Klassenkampfes stehen. Der konfessionelle Kampf war eine Folge des Bestrebens, auf diese Weise die **D m n i p o t e n z** des **S t a a t e s** zu stärken. Das ist der liberalen Partei gelungen, nirgends in ganz Europa ist die Omnipotenz des Staates größer als bei uns. Es ist der Regierung gelungen, die Gesetzgebung zu bewegen, daß der Staat sich in die Gewissensangelegenheiten der Bürger einmische. Dafür ist es diesem liberalen System auch gelungen, eine große und starke Bewegung im Lande hervorzurufen, deren wesentlichster Programmpunkt es ist, nicht zu dulden, daß sich der Staat in die Gewissensangelegenheiten der Bürger einmische. Dafür dürfen und müssen wir innerhalb der verfassungsmäßigen Schranken kämpfen. (Zustimmung und Gienrufe rechts.) Das Hauptbestreben dieser Bewegung ist darauf gerichtet, daß die **g r a v a m i n ö s e n** Gesetze revidirt werden sollen.

Redner freut sich, daß die Regierung sich auch für die Erhaltung der 1867er Verfassung erklärt. (Heiterkeit links.) Aber es gibt auch andere Schätze, welche erhalten werden müssen. Wenn wir fordern, daß das Verhältnis zwischen Arbeitern und Arbeitgebern geregelt werden soll, sind wir noch keine Sozialisten. (Zustimmung rechts.) Weil Redners Partei das Programm der liberalen Partei nicht annimmt, nennt man sie unpatriotisch und der Kultusminister selbst hat in seiner freudigen Ueberrachung über seine Esakathurner Wahl sich dahin geäußert, er würde es für ein großes Unglück ansehen, wenn die gegenwärtig herrschende Partei verdrängt würde und daß die Volkspartei die Nation in einen Sumpf führen würde. (Heiterkeit rechts.)

Redner behauptet dem gegenüber, daß gerade die liberale Partei kein Programm hat und deshalb die Wählerbrüderlichkeit anderer politischen Parteien sucht. Er verliest aus einem Aufsatze des Ministers **Wlassics** an die Esakathurner Wähler folgenden Passus: „Manche vergessen, daß jene **Se. Majestät** den König beleidigen, die gegen die Gesetze agitiren und jenen Abgeordneten nicht beistimmen wollen, den **Se. Majestät** zum Minister ernannt hat.“ (Lebhafter Heiterkeit rechts.) Redner erklärt, er agitire gegen die kirchenpolitischen Gesetze und wolle den Abgeordneten nicht beistimmen, den **Se. Majestät** zum Minister ernannt hat, folglich seien er und seine Prinzipalgenossen Aufwiegler. (Heiterkeit rechts.) Er fordert den Minister auf, diejenigen, die die daschreckliche Verbrechen der Majestätsbeleidigung begangen haben, doch möge er nicht vergessen, daß Ungarn ein verfassungsmäßiges Land ist und daß man die parlamentarische Regierung eines verfassungsmäßigen Landes nicht mit der Person des Herrschers identifiziren darf. Er hat kein Vertrauen zur Regierung, nimmt aber aus praktischem Gesichtspunkte das Budget an. (Lebhafter Zustimmung rechts.)

## Unterrichtminister Wlassics.

Hohes Haus! Nicht nur aus dem Grunde, weil der Herr Graf meine Person apokryphirt hat, sondern aus noch zwei Gründen fühle ich mich verpflichtet, das Wort zu ergreifen. (Hört! Hört!) Der eine besteht darin, daß die Partei, welcher anzuhören ich die Ehre habe, so hingestellt wurde, als ob sie mit ihrem traditionellen Liberalismus der Nation nur Schaden zufügen würde. Der andere Grund liegt in der Achtung für die Partei, welche die liberale Richtung dieser Regierung unterstützt, und diese Achtung macht es mir zur Pflicht, die Argumente und Bezeichnungen, mit welchen die gesammte Thätigkeit dieser Partei charakterisirt wurden, keinen Augenblick unbeantwortet zu lassen. (Zustimmung.) Das **Esakathurner Kundschreiben** betreffend jagt nun Redner, daß es im Abgeordnetenhaus selbst von seinen Gegnern anerkannt wurde, daß nicht er, sondern das Exekutivkomité der Partei dasselbe veröffentlicht habe. Redner besitzt keinerlei Kenntnis von diesem Aufrufe, er hat denselben nie zu Gesicht bekommen. Hätte er überhaupt davon gewußt und namentlich wenn er gewußt hätte, daß ein Aufruf vorkommt, in welchem gesagt wird, daß diejenigen, die nicht für den Minister stimmen, **Se. Majestät** verletzen, so hätte er die Veröffentlichung des Aufrufes überhaupt nicht zugegeben, da die Person **Sr. Majestät** keineswegs in parteipolitische Kämpfe hineinbezogen werden dürfe. (Allgemein lebhafter Zustimmung.)

Redner findet, daß den Worten des Grafen **Esterházy** der Tenor der Aufrichtigkeit und Offenheit mangle. Die Frage ist, ob faktisch aus dem liberalen Regierungsprogramm konfessionelle und nationale Wirren entstanden sind. Durch die von der liberalen Partei initiierten Maßnahmen wurde keine Konfession in ihren wahren Interessen geschädigt. (Zustimmung; Kardinal **Lorenz Schlauch** schüttelt verneinend den Kopf.) **Sr. Eminenz** möge mir glauben, es wurden keine solchen Interessen verletzt und die wirkliche Blüthezeit der Religiosität wird erst dann kommen, wenn dieselbe vom reinen Lufthauche der Freiheit durchweht sein wird. (Beifall links.) Nur diejenige Religiosität, welche nicht mit Zwangsmitteln geschaffen wurde, ist die echte; deshalb hat die Religiosität vom Liberalismus nichts zu befürchten. (Lebhafter Beifall.) Der edle Graf behauptete, daß der Staat in die Gewissensfreiheit sich einmische; er möge aber auch nachweisen, durch welche Maßregel der Staat dies thut. Im Gegentheil, die Intention der liberalen Reform besteht darin, daß Jeder frei nach seinem Gewissen handeln und die Gesetze seiner Religion befolgen könne, doch fordert der Staat, daß in Dingen, die zu seiner Machtphäre gehören, die Staatsgesetze respektirt werden sollen. (Zustimmung links.) Redner hat niemals behauptet, daß die vom Grafen **Esterházy** reprä-

Modenjournalen!  
 entin  
 Modenzeitung  
 Erneuerung ansehen:  
 Mode  
 Handarbeiten  
 Abbildern, um  
 Stigheit und  
 zu anderen  
 erzeugen.  
 franko die  
 nten Mode“,  
 11.  
 gilt neben dem  
 die Modensetzung.  
 Bezugsrecht von  
 bezugspreisen ver-  
 ist durch alle  
 zu bestehen zum  
 vierteljährlich  
 wein.  
 Medizinal-Heil-  
 rök's Apotheke,  
 aben.  
 Hoflieferant,  
 DAPESST,  
 iener- und  
 kgasse.  
 Frühlingsstoffe  
 alelots, sowie  
 in Stoffen für  
 u. Jaquets.  
 en!!  
 Marke.  
 ren in Deutschland  
 rre reinen und surro-  
 s, Zinkgrau  
 hergestellt und sind  
 rreich-ungarns er-  
 ch Rinfarben mit  
 dem Deckel der  
 Die besten Pumpen aller Art!  
 ORE  
 ngen  
 n und Parkanlagen,  
 zu billigsten Preisen  
 R, Ingenieur  
 ut 17.  
 iranko.

ferierte Politik eine unpatriotische oder auch nur leichtfertige wäre, doch sagt er jetzt, daß eine Politik, welche auf konfessioneller Basis eine politische Partei organisieren will, eine leichtfertige Politik ist. (Zustimmung links.) Es ist dies das Betreten eines sinkenden Bodens, welcher leicht verhängnisvoll werden kann. Dennoch glaubt Redner nicht, daß das verhängnisvolle Resultat eintreten werde, denn er hat Vertrauen zur Intelligenz dieses Volkes, dieser Nation und er weiß, daß das vorübergehende Symptome sind, die überall vorkamen, wo eine Regierung und eine Partei große Reformen, eine große Mission durchführten: da kommt es dann überall vor, daß einzelne Fraktionen das Rad der Zeit zum Stillstehen bringen wollen, und glauben, rückwärtsschreitend, auf mittelalterlicher Basis Parteien bilden zu können. (Lebhafte Zustimmung links.)

Der Minister erklärt hierauf, gegen die von der Volkspartei angewendete Argumentations-Manier zu protestieren: die Volkspartei verurtheilt das religiöse Gefühl der Anhänger der liberalen kirchenpolitischen Reformen und in Eschaton habe man von jener Seite den Redner als Atheisten bezeichnet. Woher nimmt die Volkspartei das Recht, die religiösen Gefühle auf den politischen Kampfplatz zu zerren? Eine solche Argumentationsweise ist gefährlich, sie verschärft den konfessionellen Kampf und kann ihn so weit, zu solchen Höhen führen, vor denen der hochgeborene Herr Graf selbst sicherlich zurückzuckt. Mit was für Gefühlen soll das Volk, welches für die liberale Kirchenpolitik sich erklärt, ins Gotteshaus gehen, wo man ihm deshalb die Verdammnis verleiht? (Bewegung rechts.) Redner vertheidigt die Regierung gegen den Vorwurf des Verbreitens der Irreligiosität und schließt seine Rede mit der Erklärung, daß die feste Basis, auf welcher die liberale Partei stehe, diejenige Basis sei, auf welcher dieses Land gegründet und der Entwicklung zugeführt wurde: auf der Basis des Liberalismus. Es kann nachgewiesen werden, daß von der Zeit Stephan's des Heiligen bis auf den heutigen Tag die leitende Richtung in Ungarn die liberale war (Seiterkeit rechts), zu deren Anhängern wahrscheinlich auch die Ahnen des Grafen Esterházy gehörten. Auf dieser Basis stehe die Regierung, auf dieser Basis wolle sie die großen Zwecke für die Nation erreichen. (Lebhafte Beifall links.)

Die nächstfolgenden zwei Redner ließen die Kirchenpolitik beiseite und beschäftigten sich mit wirtschaftlichen Fragen.

Graf Bela Székely betonte die Nothwendigkeit, die staatsbehaltende Klasse der mittleren Grundbesitzer vor dem Ruin zu schützen. Die Regierung könne wohl die Weizenpreise nicht in die Höhe treiben, aber sie könne die Tarife der Eisenbahnen, namentlich der Bimbalbahnen revidieren, denn die letzteren hemmen in manchen Gegenden geradezu die landwirtschaftliche Entwicklung; auch sollte die Regierung einen Druck in der Richtung ausüben, daß nicht bloß Weizen gebaut werde und Meliorationen durchgeführt würden. In letzterer Beziehung sei es aber nothwendig, das Nachwissen der Grundbesitzer zu heben und zweitens ihnen eine Kreditquelle zu öffnen. In ersterer Beziehung empfahl der Redner die Errichtung einer landwirtschaftlichen Sachdirektion in jedem Komitate, über deren Organisation der Redner ein umständliches Projekt entwickelte, in letzterer Beziehung aber empfahl er die Errichtung einer Agrarbank. Das Budget votire er.

Graf Emerich Székely jun. erklärte, er wolle die schon abgedroschene Kirchenpolitik unberührt lassen und nur die landwirtschaftliche Krise ins Auge fassen, über die noch lange nicht genug gesprochen worden sei. Die Depression der Weizenpreise sei nicht der Ueberproduktion, sondern dem zuzuschreiben, daß der Preis des Goldes steige. Dies sollte die Regierung beachten, denn die Einführung der Goldwährung werde die Preise der landwirtschaftlichen und industriellen Erzeugnisse noch tiefer herabdrücken. Inmitten der allgemeinen Krise befände sich Ungarn noch in einer relativ günstigen Lage. Unsere Landwirtschaft ist nämlich hinter diejenigen anderer Länder zurückgeblieben, aber eben in Folge dessen könne noch manche landwirtschaftliche Ertragsquelle erschlossen werden, die im Auslande bereits erschöpft sind. Günstig sei es ferner, daß das Geld wohlfeiler wird. Wohl komme dies nicht in Form wohlfeilen Kredits in die Hände der Landwirthe, aber der Bodenpreis steige. Günstig sei es endlich, daß der Getreideexport aufhöre, weil der innere Konsum steige. Da zeige es sich jetzt, wie vortheilhaft das gemeinsame Zollgebiet für die ungarische Landwirtschaft ist. Das separate Zollgebiet könne vom Standpunkte der landwirtschaftlichen Interessen nicht befürwortet werden. Das Eheband mit Oesterreich werde durch materielle Vortheile besser erhalten, als durch die Liebe, wenn sie etwas fadensteinig ist. (Große Seiterkeit.) Das gesonderte Zollgebiet brächte die ungarischen Landwirthe an den Bettelstab und das Abhängen des Kupfer-Leders würde ihnen gewiß nicht helfen. Das Budget nimmt er an. (Lebhafte Beifall und Applaus.)

Graf Ferdinand Zichy. Hohes Haus! Auch ich nehme das Budget im Allgemeinen an und mache keine Vertrauensfrage daraus, doch weise ich die Auffassung zurück, als könnte das Magnatenhaus aus dem Budget nicht eine Vertrauensfrage machen, wenn es dadurch die Stellung der Regierung zu erschüttern vermöchte. Ich kann jedoch das vorliegende Budget nicht in jeder Beziehung gutheißen, weil ich die Politik, auf der es beruht, gründlich table und mißbillige, denn sie ist die Politik der Uebertreibung und des Chauvinismus, die nicht bedenkt, was wir zu ertragen vermögen, sondern nur auf das Spekuliert, was Applaus einträgt. Im weiteren Verlauf seiner Rede mißbilligte es Graf Zichy, daß unter der Bedeckung selbst Anlehensgelder figuriren. Das nenne man dann Gleichgewicht im Staatshaushalte, welches früher oder später dahin führen werde, daß man wieder werden nachsinnen müssen, durch welche neuen Opfer, durch welche Monopole, welche natürlich das Leben des Volkes wieder theurer machen werden, geholfen werden könne. An dem Allen sei die über-

treibende Chauvinistische Politik der liberalen Partei schuld, jene Politik, die trotz aller gegentheiligen Behauptungen selbst die Freiheit der Gewissen und der Kirche angreift. Da sei es dann natürlich, daß die Vertheidiger dieser Freiheit sich zu einer Partei vereinigen. Man werde der Volkspartei vor, daß sie einen ekklesiastischen, einen konfessionellen Standpunkt einnehme und deshalb gefährlich sei, nicht existiren dürfe. Redner will darüber nicht debattiren, nur bemerke er, daß jede Konfession befugt sei, innerhalb der Schranken der Verfassung sich zu vertheidigen. Nicht die Minister haben über die Gewissen zu Gericht zu sitzen. Und wenn in dem Briefe, der an den Redner und den Grafen Nikolaus Moriz Esterházy von einer Stelle gelangte, vor der er sich pietätvoll und unterthänig beuge, die für ihn maßgebend sei, die katholische Aktion zur Vertheidigung der katholischen Interessen berechtigt und fortzusetzen sei, ja gesegnet wird, so ist darin nirgends gesagt, daß im Begriff des Christenthums nicht auch der Begriff des Katholizismus enthalten sei, welche als allein seligmachende Kirche früher oder später alle einzelnen Mitglieder der übrigen christlichen Konfessionen in sich aufnehmen wird. (Bewegung links.) So denken alle Katholiken. (Unruhe links und Aufse: „Nicht alle!“) Redner schloß mit der wiederholten Erklärung, daß er das Budget im Allgemeinen annehme.

**Finanzminister Ladislaus Lukács.**

Hohes Haus! Sowohl Graf Nikolaus Jan, als auch Graf Ferdinand Zichy ließen die Finanzpolitik der Regierung in einem Lichte erscheinen, als beruhe sie ausschließlich auf dem Prinzipie des Fiskalismus. Das Gegentheil ließe sich leicht durch die Anführung einer Menge von Einzelheiten beweisen, doch beschränke ich mich auf die Konstatirung der Thatfache, daß, seit Ungarn seine finanzielle Selbstständigkeit wieder erlangt hat, von den Staatsentnahmen noch nie so bedeutende Summen zur Förderung der wirtschaftlichen Interessen verwendet wurden, als unter der letzten Regierung, deren Finanzpolitik die jetzige Regierung fortsetzen will. Sie wird unter Berücksichtigung einer nichternen und rationalen Sparpolitik, den Kräften des Staates entsprechend, bereitwillig Alles thun, was zur Hebung der Wohlfahrt und somit der Steuerfähigkeit der Bevölkerung erforderlich ist. Allein sie kann sich nicht darauf einlassen, auch die nach der Natur der Sache von der Gesellschaft zu erfüllenden Aufgaben zu übernehmen. (Beifall links.) Dies wäre die gefährlichste Finanzpolitik, denn der Staat übernehme dann eine Aufgabe, zu deren Erfüllung kein Staat der Welt stark genug wäre. Der Staat ist berufen, die Hindernisse der wirtschaftlichen Entwicklung zu beseitigen, einzelne wirtschaftliche und industrielle Unternehmungen moralisch und wenn nöthig auch finanziell so lange zu unterstützen, bis sie auf eigenen Füßen stehen können. Dabei aber muß sie auch die Gesellschaft zum Bewußtsein ihrer Pflichten bringen und der betreffenden gesellschaftlichen Thätigkeit eine zweckmäßige Richtung geben. Wohl gibt es wirtschaftliche Strömungen, welche verlangen, daß der Staat weiter gehe. Sobald aber die Regierung bemerkt, daß irgend eine wirtschaftliche Strömung eine vom volkswirtschaftlichen Standpunkte unrichtige, vom finanziellen Standpunkte direkt gefährliche Richtung besetzt, ist die Regierung verpflichtet, ihr in entschiedener Weise entgegenzutreten, besonders wenn man mit schwierigen Verhältnissen zu rechnen hat. Noch führte der Minister aus, daß das Vorkommen ausgleichender Gelder kein Argument gegen die Realität des Budgets abgeben könne, denn die Unterlassung dessen würde das Kontrollrecht der Legislation illusorisch machen, und außerdem handle es sich dabei nur um durchlaufende Posten. Das Haus möge das Budget annehmen. (Lebhafte Beifall links.)

Es folgte nun die Abstimmung, bei welcher das Budget im Allgemeinen als Grundlage der Spezialberatung mit großer Majorität angenommen wurde.

Im Laufe der Spezialberatung ergriffen bloß zwei Redner das Wort.

Bei der Post „Kosten der Matriführung“ bemerkte Graf Ferdinand Zichy, er votire diese Summe nicht, weil sie nur auf problematischen Berechnungen beruhe, ferner weil es noch fraglich sei, ob die staatlichen Matrifeln am 1. September ins Leben treten werden (Aufse links: Das ist bereits Gesetz!), endlich weil die ganze Institution mit der religiösen Ueberzeugung des Redners in Widerspruch stehe. — Minister Desider Berczel erwiderte, die präliminäre Summe sei auf verlässliche Daten basirt und er glaube verürgen zu können, daß die staatlichen Matrifeln am 1. September thatsächlich ins Leben treten werden.

Das auf die Budapestener Universität bezügliche Präliminare verlangte den Erzbischof Mihályi, im Namen des Episkopats dagegen zu protestiren, daß der Ertrag des von katholischen Kirchenfürsten gestifteten, also katholischen Universitätsfonds im Staatsbudget vorkomme. Darauf antwortete Minister Wlassics, das Vorkommen des in Rede stehenden Ertrages präjudizire den katholischen Charakter der katholischen Stiftungen keineswegs, aber ebensowenig präjudizire der Protest des Erzbischofs Mihályi den staatlichen Charakter der Universität, die unter der Aufsicht des Ministers zu stehen hat.

Die übrigen Titel des Budgets wurden ohne Bemerkung und dann das ganze Budgetgesetz endgültig votirt, worauf der Präsident die Sitzung um 3 Uhr schloß.

**Gerichtshalle.**

**Der Prozeß Vajonkeöy.**

Budapest, 20. März. Die Befürchtung, daß sich die lärmenden Szenen, welche die erstinstanzliche Verhandlung dieses Prozesses so aufregungsoll gestalteten, gelegentlich der für heute anberaumten Publikation des letztinstanzlichen Urtheils wiederholen werden, hat sich als unbegründet erwiesen. Die

letzte Episode dieses interessanten Prozesses nahm einen ganz glatten Verlauf, nur das etwas übereifrige Eingreifen des Advokaten Dr. Arpad Falussy, der sich als Remplacant Geza Polonni (des Anwaltes der klägerischen Partei) gemeldet hatte, in die Rechte des öffentlichen Anklägers, welche aber vom Präsidenten Joseph Kálojy energisch zurückgewiesen wurde, verursachte eine gereizte Auseinandersetzung, die zum Glück nur von sehr kurzer Dauer war. Das aus Advokaten, Richtern und Neugierigen zusammengesetzte Publikum, welches alle Räume des Saales besetzt hielt, fand nicht die geringste Emotion, zumal die wichtigste und interessanteste Person des Prozesses, Frau Ladislaus Brunckala, nicht erschienen war. Die Anklagebehörde war durch den Untersaatsanwalt Dr. Ludwig Salák vertreten. Zugegen waren noch die Vertheidiger Karl Cótó (für Frau Brunckala), Dr. Wilhelm Fried (für Bernhard Spiegel) und Dr. Moriz Virág (für Joseph Régly).

Nachdem der Präsident konstatirt hatte, daß die Angeklagten Bernhard Spiegel und Joseph Régly erschienen sind, verlas er das bereits bekannte Urtheil der kön. Kurie, wonach Frau Brunckala, geb. Glona Döwals, zu dritthalb Jahren Zuchthaus und drei Monaten Zuchthaus und Joseph Régly zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt wurden.

Der Staatsanwalt bittet, aus den Akten zu konstatiren, ob Frau Brunckala vorgerichtsmäßig vorgeladen wurde. — Präsident: Die Vorladung der Frau Brunckala hat deren Gatte Dr. Ladislaus Brunckala übernommen. Zum Gerichtshof ist bis jetzt keinerlei Verhandlung gelangt, weshalb Frau Brunckala zur Rechtsverfändigung nicht erschienen ist.

Staatsanwalt: In meinen Händen befinden sich die hierauf bezüglichen amtlichen Schriftstücke, welche ich dem löblichen Gerichtshofe hiemit vorlege. Frau Brunckala hat beim Justizministerium um Aufhebung des Strafantrittes angeucht und dies mit einem ärztlichen Zeugniß motivirt, welches ihr Hausarzt und der Gerichtsarzt, welche letzteren sie selbst zu sich gebeten hatte, ausgestellt haben und in welchen ihr Gesundheitszustand als ein sehr erster dargelegt wird. Der Minister hat ihr Ansuchen abgewiesen und der Staatsanwaltschaft den Auftrag gegeben, daß diese mit Rücksicht auf den angegebenen Krankheitsfall in ihrem eigenen Wirkungskreise vorgehe. Die Staatsanwaltschaft ersuchte demzufolge den Universitätsprofessor Wilhelm Lauffer, Frau Brunckala zu untersuchen. Ich beehre mich, das Gutachten des Herrn Professors Lauffer vorzulegen und bitte, dasselbe zu verlesen. — Vertheidiger Cótó: Ich schlicke mich diesem Antrage an, doch bemerke ich, daß der Justizminister meines Wissens Frau Brunckala nicht abgewiesen, sondern bloß der Staatsanwaltschaft das Gesuch behufs vorübergehender Umshandlung übermittelt hat. Ich meinerseits bitte, auf Grund der ärztlichen Zeugnisse die Urtheilsverfändigung hinsichtlich der Frau Brunckala auf einen solchen Termin zu verschieben, an welchem Frau Brunckala bereits in der Lage sein wird, zu erscheinen.

Dr. Arpad Falussy für Geza Polonni: Löblicher Gerichtshof! Mit Rücksicht darauf, daß der Staatsanwalt in der vorliegenden Strafsache die Anklage fallen ließ, der privatklägerische Vertreter jedoch dieselbe aufrechterhalten hat, demzufolge kommen diesem allein alle jene Rechte des Staatsanwaltes zu... — Staatsanwalt: (dazwischenrufend): Dagegen verwehre ich mich. — Dr. Falussy: Ich bitte, da der Herr Staatsanwalt... — Präj. (unterbrechend): Ich dulde hier keinerlei Aufregungen. Der Herr privatklägerische Vertreter hat hier keinerlei Rechte und ich gebe nicht zu, daß er hier das Wort ergreife. Wenn gefällig, werde ich hierüber einen Beschluß des Gerichtshofes einholen. — Dr. Falussy: Ich bitte um einen solchen Beschluß.

Der Präsident verkündet hierauf nach kurzer Berathung den Beschluß, demgemäß der privatklägerische Vertreter bei Vertheidigung des Urtheils das Wort nicht ergreifen dürfe. Demzufolge werden die beiden Verurtheilten der kön. Staatsanwaltschaft zur Urtheilsvollstreckung übergeben.

Der Präsident verliest sodann das von Dr. Bela Mutschbacher und Dr. Ignaz Glück ausgeteilte ärztliche Parere, laut welchem Frau Brunckala schwer krank sei, das Zimmer hüten müsse und ihre Genesung vor 2-3 Monaten nicht zu erwarten sei. — Professor Lauffer konstatirt in seinem Gutachten Bauchfellentzündung und bemerkt, daß bei dieser Krankheit jede größere Emotion lebensgefährlich sei. — Staatsanwalt: Demzufolge beantrage ich, daß für diese Verurtheilte ein neuer Termin zur Urtheilsverfändigung anberaumt werde.

Vertheidiger Dr. Wilhelm Fried bittet, der Gerichtshof möge die Akten so lange zurückhalten, bis das Novitierungsbegehren der Vertheidiger entschieden sein werde. — Präj.: Von einem solchen Gesuch hat dieser Senat keinerlei amtliche Kenntniß, demzufolge kann derselbe, da über die Novitierungsfrage ohnedies ein anderer Senat entscheidet, dem Ansuchen des Vertheidigers keine Folge geben.

Vertheidiger Dr. Moriz Virág: Löblicher Gerichtshof! Joseph Régly ist Mitglied eines solchen Standes, welcher in Ungarn allezeit geachtet war, nämlich des Advokatenstandes, ich sehe daher mit Verremden, daß hier Gefängnißwächter aufziehen. Ich bitte um Entsetzung derselben, da ich Régly mit meiner Person deden und zum Staatsanwalt geleiten werde. — Staatsanwalt: Hierüber habe ich bereits verfügt.

Der Präsident enunziert sodann den Beschluß, demgemäß Gerichtsarzt Professor Ujray zur Untersuchung des Zustandes der Frau Brunckala entsendet wird. Erst nach dem Einlangen des Gutachtens dieses Sachverständigen wird ein neuer Termin zur Urtheilsverfändigung anberaumt werden.

Vertheidiger Cótó: Ich bitte, dem ermittelten Sachverständigen aufzutragen, das vorliegende Gut-

Prozesses nahm das etwas über Dr. Arpad ...

Die internationale Kaffeeinbrecher ...

Der Kapitalist. Budapest, 20. März. ...

Zur Lage des Getreidegeschäftes. ...

Generalversammlung der Börse. ...

Concordia-Dampfmühl-A.G. ...

Ungarische Hypothekbank. ...

Ungarische Hypothekbank. ...

Ungarische Hypothekbank. ...

Ungarische Hypothekbank. ...

Ungarische Hypothekbank. ...

Ungarische Hypothekbank. ...

Ungarische Hypothekbank. ...

Ungarische Hypothekbank. ...

Ungarische Hypothekbank. ...

achten der Verzte zu superrevidiren und mit der Unter- suchung der Frau Brunkala zu warten, da derzeit dies mit Gefahr für das Leben der Frau Brunkala verbun- den wäre.

Es wird hierauf Bernhard Spiegel von zwei Ge- fängnisstrafen abgeführt. — Regly erhielt einen zwei- monatlichen Strafausschub.

Der Kapitalist.

Budapest, 20. März.

(Zur Lage des Getreidegeschäftes.) Das Wetter hat in den letzten Tagen seinen winterlichen Charakter verloren, die Temperatur ist gestiegen, das Eis der oberen Donau hat die Hauptstadt passiert und der seit gestern anhaltende Regen wird die Weg- schaffung des Eises und Schnees vollenden.

Frühjahrsweizen 6 fl. 78 kr., 6 fl. 77 kr., 6 fl. 84 kr., 6 fl. 85 kr., 6 fl. 93 kr., 6 fl. 75 kr., 6 fl. 76 kr., 6 fl. 80 kr. bis 6 fl. 82 kr.

(Ungarische Hypothekbank.) Die Di- rektion dieses Unternehmens veröffentlicht folgenden Rechnungsabschluss für das Jahr 1894:

Bilanzkonto. Aktiva: Werthpapiere des Pfandbrief-Sicherstellungsfonds 3.042.769 fl., Kassen- konto 245.293 fl., Wechselportfeuille 558.894 fl., Kassen- cheine 1.003.132 fl., bei Geldinstituten zur Verzinsung placirte Fonds etc. 4.399.092 fl., von Ganz u. Komp. Aktien, eskontirte Forderungen an die kön. ungar. Staatsbahnen 3.065.887 fl., Lombard-Vorschüsse auf Werthpapiere 3.917.996 fl., eigene Werthpapiere 2.766.146 fl., eigene Pfandbriefe 4.364.808 fl., eigene vier- prozentige Kommunal-Obligationen 2.990 fl., eigene 4 1/2-prozentige Kommunal-Obligationen 25.376 fl., Hauskonto 946.461 fl., Immobilienkonto, im Substitutionswege er- worbene Objekte 42.915 fl., Annuitätenkonto 771.156 fl., Saldo laufender Rechnungen 1.230.856 fl., diverse De- bitoren 2.715.981 fl., Hypothekendarlehen in Pfand- briefen, bedeckt durch Hypotheken im Werthe von 126.035.360 fl., 52.659.035 fl., Darlehen an Kommunen 75.725.335 fl., Werthpapiere des Garantiefonds der Darlehensnehmer 843.286 fl., Werthpapiere des Pen- sionsfonds 245.656 fl., transitorische Konti 1.917.754 fl., Totale 160.490.826 fl. — Passiva: Aktienkapital 10.300.000 fl., eingestelltes Agio nach dem Aktien- kapital 1.670.326 fl., Spezial-Goldagio-Reservefond 944.186 fl., Reservefond 1.127.423 fl., Spezial-Reserve- fond 700.000 fl., Kursdifferenz-Reservefond 100.000 fl., zusammen 4.141.935 fl., Pensionsfond 246.990 fl., Ga- rantiefond der Darlehensnehmer 857.073 fl., emittirte Pfandbriefe, Gesamt-Emission 79.068.600 fl., ab Rück- zahlungen in Pfandbriefen und Verlosungen 24.135.500 fl., zusammen 54.933.100 fl., emittirte vierprozentige Pfandbrief-Obligationen, Gesamt-Emission 40.000.000 fl., ab getilgte Obligationen 2.300.000 fl., zusammen 37.700.000 fl., emittirte vierprozentige Kommunalobligation- en mit 10 Prozent Prämie, Gesamt-Emission 4.235.000 fl., ab getilgte Obligationen 90.500 fl., zu- sammen 4.144.500 fl., emittirte 4 1/2-prozentige Kommunal- obligationen, Gesamt-Emission 19.515.700 fl., ab ge- tilgte Obligationen 1.897.200 fl., zusammen 17.618.500 fl., emittirte vierprozentige Pfandbrief-Obligationen 10.000.000 fl., antizipirte Zinsen von Hypothek- und Kommunaldarlehen 1.491.682 fl., von Hypothek- und

Kommunaldarlehen zurückbehaltene Beträge 6.193.952 fl., Saldo laufender Rechnungen 888.471 fl., diverse Kre- ditoren 4.121.814 fl., einzulösende Coupons 1.407.393 fl., verlorne Pfandbriefe im Umlaufe 2.530.200 fl., verlorne vierprozentige Pfandbrief-Obligationen im Umlaufe 212.700 Gulden, nicht behobene Treffer von 4proz. Pfand- brief-Obligationen 50.887 fl., nicht behobene Aktien-Dividen- den 2655 fl., verlorne vierprozentige Kommunalobligationen mit 10 Prozent Prämie 4510 fl., verlorne 4 1/2-prozentige Kommunalobligationen 229.200 fl., transitorische Konti 1.402.726 fl., Gewinn per Saldo 2.012.555 fl. — Ge- winn- und Verlustkonto. Soll: Gesamt- Verwaltungskosten 216.030 Gulden, Bezüge des Auf- sichts Rathes pro 1894 5940 fl., Beitrag des Instituts zum Pensionsfonde pro 1894 2343 fl., Steuerkonto 243.364 fl., Abschreibung vom Inventar per 6806 fl., 6606 Gulden, Gewinn per Saldo 2.012.555 fl., To- tale 2.486.841 fl. — Haben: Gewinnvortrag vom Jahre 1893 101.603 fl., Provisionen aus dem Hypo- thek- und Kommunal-Darlehensgeschäft und realisirte Gewinne an begebenen Pfandbriefen, Kommunal- und Pfandbrief-Obligationen etc. etc. 1.355.370 fl., Zinsenerträge, Konto-Korrent, Vorkauf- und sonstige Zinsen 277.729 fl., 68 fr., Wertpapier- und Pfandbrief-Zinsen (steuerfrei) 630.636 fl., 68 fr., Hauszins 41.315 fl., 78 fr., zusammen 949.682 fl., realisirte diverse Gewinne 80.184 fl.

Die in den obigen Ziffern ausgewiesenen Er- gebnisse übersteigen selbst die großen Erwartungen, welche in Folge des glänzenden Hypothekengeschäftes und der mit einem vollen Erfolg durchgeführten Emission der dreiprozentigen Losobligationen an den Rechnungsabschluss dieses Instituts geknüpft wurden. Wie kein anderes Finanzinstitut ist die Hypothek- bank ein reiner Credit foncier und der hohe Reingewinn von 2 1/2 Millionen setzt sich bloß aus den beiden Posten der Provisionen und Zinsenerträgen zusammen, von denen der erstere 1.355.370 fl., der letztere 949.682 fl. erbracht hat. Die vorliegende klare, mit großer Vorsicht abgefaßte Bilanz eröffnet die Perspektive, daß der Reservefond, dem jährlich mehr als eine halbe Million zugeführt wird, in ver- hältnismäßig kurzer Zeit die Höhe des Aktienkapitals erreichen wird, wie denn die Erhöhung der Dividende um 8, beziehungsweise 4 Francs bei der üblichen rigorosen Gebahrung auch für die Folge ein so großes Erträgniß in Aussicht stellt.

(Generalversammlung der Börse.) Der Börsenrath beruft die diesjährige ordentliche General- versammlung für den 30. März, Nachmit- tags 4 Uhr, ein. Den Gegenstand der Tagesor- dung bildet: die Vorlage des Berichtes des Börsenrathes über seine Wirksamkeit im Jahre 1894, sowie die Wahl von jechs Mitgliedern des Börsenrathes.

(Concordia-Dampfmühl-A.G.) Heute Nachmittags fand die ordentliche Generalversammlung dieses Etablissements unter Vorsitz Stephan v. Hei- nrich's statt. Dem zur Verlesung gelangten Direk- tionsberichte entnehmen wir das Folgende:

Das abgelaufene Jahr war für die Mühlen- Industrie im Allgemeinen ein überaus ungünstiges und die Verbindungen mit dem Auslande konnten nur unter großen Opfern aufrechterhalten werden und auch im Bereiche der Monarchie entspann sich ein von nachtheiligen Folgen begleiteter Konjunkturkampf. Die Direktion beantragte, den Verlust von 56.113 fl. vom Reservefond in Abschreibung zu bringen, welcher sich hiedurch auf 78.886 fl. vermindern wird. Die für die Mühlen-Industrie ungünstigen Verhältnisse, andererseits der Umstand, daß das Etablissement über ein Vertriebskapital nicht verfügt, veranlaßte die Direktion, eine Erhöhung des Aktienkapitals von 900.000 fl. auf 1.250.000 fl. durch Emission von 825 Stück Prioritätsaktien zu beantragen, für welche außer der Priorität im Vermögen eine fünfprozentige Dividende zugesichert wird. Den Aktionären steht das Bezugsrecht auf die neu zu emittir- enden Aktien zu, welche erst vom 1. Januar 1896 ange- fangen an dem Geschäftsergebnis partizipiren, aber vom Tage der effektiven Einzahlung anzuwenden die zuge- sicherte fünfprozentige Dividende genießen. Diese Anträge wurden einhellig angenommen und hierauf die Herren Stephan v. Heinrich, Ignaz J. Mandl und Jidori Schröder, sowie die bisherigen Aufsichtsräthe wieder- gewählt.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der Gene- ralrath der oesterreichisch-ungarischen Bank hat bei den meisten Gehaltskategorien seiner Beamten Aufbesserun- gen vorgenommen, welche die Bilanz jährlich mit dem Betrage von rund 150.000 fl. belaufen. In dieser Maß- regel sind auch die beiderseitigen Regierungen interessiert, da durch eine so bedeutende Vermehrung der Ausgaben der Gewinnanteil geschmälert wird. In der vorletzten Generalrathssitzung brachte nun der oesterreichische Re- gierungskommissär, Ministerialrath Freiherr v. Win- terstein, die Angelegenheit neuerlich zur Sprache und vertrat den Standpunkt, daß die Bank zu einer solchen Maßregel die Genehmigung der Regierungen bedürfe. Generalrath Wienburg trat dieser Anschauung entgegen und erklärte, daß die Bankleitung in der Regelung der Bezüge der Beamten vollständig autonom sei und deshalb zu einer Erhöhung der Gehälter die Zustimmung der Regierungen nicht bedürfe. Er stellte dem Antrag, die Regierungen von dem gefaßten Ent- schlusse auch nachträglich nicht zu verständigen. Dieser Antrag wurde vom Generalrath mit zehn gegen zwei Stimmen angenommen. In der gestrigen Sitzung gab Ministerialrath Freiherr v. Winterstein die Erklärung ab, daß der oesterreichische Finanzminister den vom Regierungskommissär eingebrachten Standpunkt vollständig theile. Der ungarische Regierungskommissär hat sich dem vom Vertreter der oesterreichischen Regierung gestellten Antrage ange- schlossen.

(Der Börsenrath) hat angeordnet, daß die Aktien der Besterungarischen Kommer-

zialbank von heute angefangen er Coupon (60 fl.) und mit fünf Prozent laufenden Zinsen vom 1. Januar 1895 zu handeln und zu notiren sind.

(Chropiner Zuckerfabrik.) Nachdem alle Be- mühungen, ein Arrangement bezüglich der Chropiner Zuckerfabrik herbeizuführen, an zahlreichen Klagen und an unmittelbar drohenden Exekutionen scheiterten, mußte heute die Konkursöffnung beim k. k. Kreis- gericht in Ung. Hradisch nachgesucht werden, und können daher die Verhandlungen bezüglich einer Ueber- nahme des Etablissements nur im Laufe des Konkurses fortgesetzt werden.

(Internationaler Pferdemarkt in Neuhäusel.) Zu dem durch den Neutraer landwirtschaftlichen Verein am 5. und 6. Mai l. J. zu veranstaltenden XIII. großen Pferdemarkt haben bis jetzt 27 ausländische Pferdehändler ihr Erscheinen angemeldet, die ihren Bedarf von dem zum Antritt gelangenden vorzüglichen Material jeden- falls werden decken können. Der Pferdemarkt in Neu- häusel entwickelt sich in auffallender Weise und kann derzeit beinahe als der größte in Ungarn gelten. Woh- nungen und Stallungen können beim Stadthauptmann in Neuhäusel bestellt werden.

(Gefährliche italienische Weine.) Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet, die italienische Regierung habe bei der österreichischen die Wichtigkeit der chemischen Analysen angefordert, auf Grund deren der größte Theil der importirten italienischen Weine als verfälscht erklärt wurde; die Regierung werde den Commendatore Miraglia als technischen Delegirten nach Wien entsenden, damit er über diese Angelegenheit mit den österreichischen Behörden verhandle.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Julius Mandl, Kaufmann in Nagypállo; Weis Frankfurter, Handelsfirma in Buda- pest, Franz Deakplaz Nr. 6; Johann Rezev, Kaufmann in Szatmar; W. Ritschl, protokollirter Kurzwaarenhändler in Wien, 7. Bezirk, Westbahn- straße Nr. 18, und 7. Bezirk, Bondgasse Nr. 15; J. Tislowik Witwe u. Sohn, Handelsfirma in Krafau; Silberstein u. Komp., Handelsfirma in Kumanadara; Karl Sobn, Kaufmann in Kumanadara; Franziska Waldau (Verl.), Wirthin und Krämerin in Kaiserreith; Rosalie Smerd in Wien; Max Gerber in Budapest; Janka Spitzer in Galgóc.

Wien, 20. März. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute befestigt. Prompter Kontingent-Spiritus wurde zu 15 fl. 40 kr. und 15 fl. 60 kr. verkauft und schließt 15 fl. 60 kr. Geld, 15 fl. 70 kr. Brief; per sofortige Lieferung wurden 100 Hektoliter erletzt zu 15 fl. 80 kr. gekauft.

(Wiener Fruchtbörse vom 20. März.) Privat-Telegramm.] Die Tendenz war heute feiner, indem größere Dedungskäufe in Mais und Hafer zuvörderst diesen beiden Artikeln wesentliche Kursgewinne zuführten. Im Anschlusse daran haben auch Herbstfrüchten von Weizen und Roggen profitirt, während der laufende Termin, ebenso die Mai-Juni-Sichten vernachlässigt blie- ben. — Um 12 Uhr Mittags notirten: Weizen per Früh- jahr von 6 fl. 91 kr. bis 6 fl. 92 kr., Weizen per Mai-Juni von 6 fl. 92 kr. bis 6 fl. 94 kr., Weizen per Herbst von 7 fl. 33 kr. bis 7 fl. 35 kr., Roggen per Frühjahr von 5 fl. 93 kr. bis 5 fl. 95 kr., Roggen per Mai-Juni von 5 fl. 98 kr. bis 6 fl. — kr., Roggen per Herbst von 5 fl. 34 kr. bis 6 fl. 36 kr., Mais per Mai-Juni von 6 fl. 64 kr. bis 6 fl. 66 kr., Mais per Juli-August von 6 fl. 60 kr. bis 6 fl. 62 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 46 kr. bis 6 fl. 48 kr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 44 kr. bis 6 fl. 46 kr., Rohrreps per August-September von 11 fl. 20 kr. bis 11 fl. 30 kr. Rüböl per April-Mai von 27 fl. — kr. bis 28 fl. — kr.

Steinbruch, 20. März. (Original-Tele- gramm.) Bericht der Postenvertriebs- händler- Halle in Steinbruch. — Das Geschäft war unverändert. — Borrath am 18. März 123.860 Stück, am 19. März wurden 734 Stück abgetrieben und 1075 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 20. März ein Bestand von 123.519. — Wir notiren: Maifischweine: Ungarische prima: Alte schwere von 45 bis 46 fr., mittlere von 45 1/2 bis 46 1/2 fr., junge schwere von 48 fr. bis 49 fr., mittlere von 48 fr. bis 47 fr., leichte von 46 fr. bis 47 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 45 1/2 fr. bis 46 fr., mittlere von 45 fr. bis 45 1/2 fr., leichte von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr., Rumänische Original (Stachel), schwere von — fr., bis — fr., leichte von — fr. bis — fr.,

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 20. März. Der Verkehr an der heutigen Borsborse bewegte sich in steigender Richtung. Die Bewegung ging neuerdings vom Trans- portaktienmarkt, respektive von den österreichischen Staatsbahnaktien aus, die, mit 434 eingese- set, sich aber auf dieser Höhe nicht behaupten konnten, nachdem zahlreiche Gewinnrealisirungen stattfanden. Auch für österreichische Kredit zeigte sich Interesse und dieselben gingen bis 400, ungarische Kredit vernachlässigt, während Eskompte wieder stark ge- sucht waren und 313 schloßen. — Die Mittags- börse begann auf höhere ausländische Notirungen mit einem sehr lebhaften Verkehr, die Kurse zogen an und sowohl die leitenden Werthe als auch andere heimischen Papiere fanden gute Käufer. Von den Mittelbanten stiegen Humaner Kredit bis 141, Bankverein bis 123, von Assekuranzwertthen avancirten Fonciere bis 166, profitirten demnach 6 fl. Williger abgegeben wurden oberungarische Hütten, die bis 132 wichen, und auch Salgo lagen matter. — In der Nachbörse entwickelte sich eine Kaufse- in österreichischen Kreditaktien, die den Kurs von 410.50 erreichten, der sich jedoch nicht behauptete, da spätere Abgaben erfolgten. — Valuten verlaufen empfindlich; deutsche Reichsmark notiren 60.12 1/2.

An der Börse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 472.75 bis 474.25, ungarische Eskompte- und Wechselbank-Aktien zu 312 bis 313, Nima-Muráner zu 275.50 bis 276, Neupester elektrische Straßenbahn zu 144 bis 144.75, österreichische Kredit-Aktien zu 408.10 bis 409, Südbahn-Aktien zu 111.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 431 bis 431.25, Föniciere zu 164.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Goldrente zu 124.40, Zimmaner Kredit zu 140 bis 141, Vaterländische Bank zu 138, erste ungarische Affekuranz zu 4300, Pannonia-Rückversicherung zu 1005, Pannonia-Mühle zu 765, oberungarische Verabau zu 132 bis 132.50, Asphalt-Aktien zu 284. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 472.75 bis 474, ungarische Industriebankaktien zu 128.50, ungarische Hypothekbank-Aktien zu 289.75 bis 290, ungarische Eskompte- und Wechselbank-Aktien zu 312.50 bis 313, Stadtbahn-Aktien zu 296.50 bis 297.50, Nima-Muráner zu 275.50 bis 275.75, österreichische Kreditaktien zu 408.90 bis 409.70, Südbahnaktien zu 112.75 bis 113.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 432.25 bis 434.75. Zur Erläuterungzeit notierten: Dester. Kreditaktien 409.20, Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 fl. bis 4 fl. 50 kr., auf acht Tage 10 fl. bis 11 fl., auf einen Monat 19 fl. bis 21 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz fest. Desterreichische Kreditaktien wurden zu 408.50, 410.60 und 409.80, ungarische Kreditaktien zu 474, 473 und 473.50, ungarische Hypothekbank zu 289.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 434.25, 432.25 und 432.75, Südbahn-Aktien zu 112.75 bis 112.50, ungarische Eskompte- und Wechselbank-Aktien zu 312.25 bis 312.50, Nima-Muráner zu 275.50, 274.50 und 275 geschlossen. — Schluss: Desterreichische Kreditaktien 409.50.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war ein sehr schwacher. Weizen war heute mäßig offeriert, die Kaufkraft blieb schwach, die Stimmung matt. Es wurden 10,000 Meterzentner umgesetzt, welche zu ziemlich unveränderten Preisen begeben wurden. Auch von anderen Getreidearten wurde nur sehr wenig gehandelt.

Roggen um 5 bis 10 kr. matter, Gerste, Safer und Mais blieben unverändert. Es wurden verkauft: Weizen, Heiß: 200 Mtr. 82 R. und 4000 Mtr. 80 R. zu fl. 7.10 per Frühjahr, 100 Mtr. 81.5 R. zu fl. 7.10, 100 Mtr. 81.5 R. zu fl. 7.17 1/2, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.10, 150 Mtr. 81 R. zu fl. 7.10, 600 Mtr. 81 R. zu fl. 7.10, 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 6.97 1/2, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7.02 1/2. Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mtr. 78.3 R., 100 Mtr. 78.4 R. und 240 Mtr. 78 R. zu fl. 6.85, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6.97 1/2, 300 Mtr. 80 R., 500 Mtr. 78.4 R. und 200 Mtr. 78.4 R. zu fl. 6.85, Alles per drei Monate. — Bäckstaer: 1000 Mtr. 78.7 R. zu fl. 6.90, per drei Monate. — Oberländer: 100 Mtr. 79 R. und 100 Mtr. 78 R. zu fl. 6.75, Beides per drei Monate. — Magazinswaare: 1100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.05, per drei Monate.

Safer: 100 Mtr. zu fl. 6.77 1/2, 100 Mtr. zu fl. 6.5, 200 Mtr. zu fl. 6.70, Alles per Kaife. Termine. Weizen erntete matt auf flaueres Amerika, befestigte sich im Verlaufe auf lebhaftere Dedungs- und Reinigungsaufe und schließt sehr fest auf hohes Berlin. Mai-Juni-Mais lebhaft gefragt. Preise hauffend. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.75 bis fl. 6.83, Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.75 bis fl. 6.83, Weizen per Herbst zu fl. 7.05 bis fl. 7.14, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.35 bis fl. 6.41, Mais per Juli-August zu fl. 6.38 bis fl. 6.45, Safer per Frühjahr zu fl. 6.25 bis fl. 6.31, Safer per Herbst zu fl. 6.07 bis fl. 6.12, Roggen per Frühjahr zu fl. 5.73 bis fl. 5.80, Roggen per Herbst zu fl. 5.98 bis fl. 6.05. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.82 bis fl. 6.85, Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.82 bis fl. 6.85, Weizen per Herbst zu fl. 7.13, fl. 7.16 bis fl. 7.14, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.41 bis fl. 6.47, Mais per Juli-August zu fl. 6.44 bis fl. 6.50. — Abends schloßen: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.83 Geld, fl. 6.84 Waare, Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.83 Geld, fl. 6.84 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.13

Geld, fl. 7.15 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.5 Geld, fl. 6.47 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 6.48 Geld, fl. 6.50 Waare, Safer per Frühjahr zu fl. 6.30 Geld, fl. 6.32 Waare, Safer per Herbst zu fl. 6.10 Geld, fl. 6.12 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 5.78 Geld, fl. 5.80 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 6.08 Geld, fl. 6.09 Waare, Kohlraps per August-September zu fl. 10.75 Geld, fl. 10.50 Waare.

Offiziell gekündigt wurden: 17,000 Meterzentner Weizen zur Uebernahme per 25. März. Probirtengeschäft. Fettwaare unverändert. Pfäumen entgehandelt wurden böhmische 120hüfige zu fl. 9.82. Pfäumen aus fest, ohne Verkehr. Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen: Qualität Banater, neu: Heiß, neu: 78 R. fl. 6.85—6.90 fl. 6.90—6.95 79 " fl. 6.95—7.00 fl. 6.95—7.00 80 " fl. 6.95—7.00 fl. 7.00—7.05 81 " fl. 7.00—7.05 fl. 7.05—7.10 82 " fl. 7.05—7.10 fl. 7.10—7.15 Bester Boden, neu: Weissenburger neu: 78 R. fl. 6.5—6.90 fl. 6.85—6.90 79 " fl. 6.90—6.95 fl. 6.90—6.95 80 " fl. 6.95—7.00 fl. 6.95—7.00 81 " fl. 7.00—7.05 fl. 7.00—7.05 82 " fl. 7.05—7.10 fl. 7.05—7.10 Bäckstaer, neu: 78 R. fl. 6.95—7.00 fl. 6.95—7.00 79 " fl. 7.00—7.05 fl. 7.00—7.05 80 " fl. 7.05—7.10 fl. 7.05—7.10 81 " fl. 7.10—7.15 fl. 7.10—7.15 82 " fl. 7.15—7.20 fl. 7.15—7.20

Roggen . . . . . 70—72 R. fl. 5.75—5.85 Gerste, Futter . . . . . 60—62 " fl. 6.25—6.55 Gerste, Brenner . . . . . 62—64 " fl. 6.60—6.90 Gerste, Brauer . . . . . 64—66 " fl. 7.20—8.20 Safer, neu . . . . . 39—41 " fl. 6.55—6.75 Safer, alt . . . . . 39—41 " fl. ———— Mais, Banater . . . . . 75 " fl. 6.60—6.65 Mais, anderer . . . . . 75 " fl. 6.55—6.60 Kohlraps . . . . . " fl. ———— Hirse . . . . . " fl. 6.20—6.80 Termine: Weizen per Herbst . . . . . fl. 7.12—7.14 " per Frühjahr . . . . . fl. 6.80—6.82 " per Mai-Juni . . . . . fl. 6.80—6.84 Roggen per Frühjahr . . . . . fl. 5.76—5.78 " per Herbst . . . . . fl. ———— Mais per Mai-Juni . . . . . fl. 6.39—6.41 " per Herbst . . . . . fl. ———— Safer per Frühjahr . . . . . fl. 6.28—6.30 Kohlraps per August-September . . . . . fl. 10.65—10.75 Budapest, 20. März. (Spiritus.) Privat Bericht. Wir notiren fl. 15.25 Geld, fl. 15.50 Waare.

Auszug aus dem „Abzählung“. Konkursöffnung in der Provinz. Gegen Moriz Thies, Kaufmann in Kronstadt. Konkurskommissär Richter R. Kovács, Massverwalter Ludwig Harmath. Anmeldestermin 29. April, Liquidationsverhandlung 13. Mai. Konkursaufhebung. Des Ludwig Weigl, Lederhändler in Neufab.

Table with 2 columns: Lot numbers and winning amounts. Title: Lottoziehungen vom 20. März. Columns: Lot numbers (53, 57, 85, 31, 51, 39, 92, 37, 11, 58, 4, 23, 68, 70, 42) and winning amounts (53, 57, 85, 31, 51, 39, 92, 37, 11, 58, 4, 23, 68, 70, 42).

Table with 2 columns: Water levels and changes. Title: Wasserstand. Columns: Location (Garding, Danau, Pönnau, Wien, Preßburg, Komorn, Gran, Nagybáros, Budapest, Mohács, Komos, Reuska, Semlin, Rancsóba, Várás, Drenoba, Orfova, Waag, Stetin, Zrenčina, Szeged, Raab, Szécsény, Drant, Várás, Pálány, Várás, Mihályfalva, Glegg, Sava, Gurkfeld, Agam, Sissek, Döbörbánya, Samay, Mikovits, Verbács, Bantalanja, Dojca, Tria, Smornik, Zhejtsch, Tefeháza, Fiba Ufal, V. Marnich, Csap, Tokaj, Tisza-Hilte, Szentot) and water level changes.

Large financial table with multiple columns: Sparkassen, Privatloje, Pannbrieke, and various bank/industrial entries. Includes sub-sections like 'Bundapeter Börse', 'Sparkassen', 'Privatloje', 'Pannbrieke', 'Industrie-Unternehm.', 'Verfich-Gesellschaften', 'Mühlen', 'Devisen u. Valuten'.

Advertisement for '2- und 3fache Ernten Kunstdünger' (2- and 3-fold harvest artificial fertilizer). Features a logo with a cross and stars. Text: 'erzielt man durch', 'von der „Hungaria“ Kunstdünger, Schwefelsäure und chemische Industrie-Aktiengesellschaft Budapest. Broschüre von Kovara: „Zehn Jahre im Großen angeführte Versuche mit Kunstdünger“ auf Verlangen gratis und franco. 69323

Table with 2 columns: Water levels and changes. Title: Wasserstand. Columns: Location (Garding, Danau, Pönnau, Wien, Preßburg, Komorn, Gran, Nagybáros, Budapest, Mohács, Komos, Reuska, Semlin, Rancsóba, Várás, Drenoba, Orfova, Waag, Stetin, Zrenčina, Szeged, Raab, Szécsény, Drant, Várás, Pálány, Várás, Mihályfalva, Glegg, Sava, Gurkfeld, Agam, Sissek, Döbörbánya, Samay, Mikovits, Verbács, Bantalanja, Dojca, Tria, Smornik, Zhejtsch, Tefeháza, Fiba Ufal, V. Marnich, Csap, Tokaj, Tisza-Hilte, Szentot) and water level changes.

per Mai Juni zu  
e. Maie per Juli  
eld. fl. 6.50 Waare.  
fl. 6.80 Geld, fl. 6.32  
zu fl. 6.10 Geld, fl. 6.12  
jahr zu fl. 5.78 Geld,  
erwerb zu fl. 6.3  
reps per August  
ld. fl. 10.50 Waare.  
igt wurden: 17,000  
bernahme per 25. März.  
t waare unverändert.  
rden bosnische 120tändige  
s feht ohne Verfehr.  
nositionen der  
per 100 Kilo Weizen:  
Weiß, neu:  
fl. 6.90—6.95  
fl. 6.95—7.—  
fl. 7.—7.05  
fl. 7.05—7.10  
fl. 7.10—7.15  
Weizenburger neu:  
fl. 6.56—6.90  
fl. 6.90—6.95  
fl. 6.95—7.—  
fl. 7.—7.05  
fl. 7.05—7.10

„Közlöny“.  
Proving. Gegen Mo-  
roni a d t. Konkurs-  
Lafferverwalter Sudmig  
April, Liquidations-  
Sudmig Weigl,

20. März.	85	31	51
	37	11	58
	68	70	42

Centimeter		g
1	416	7 1/2
2	53	4 1/2
3	43	3 1/2
4	84	2 1/2
5	80	2 1/2
6	85	1 1/4
7	194	2 1/2
8	246	2 1/2
9	12	3 1/2
10	28	1 1/2
11	28	1 1/2
12	28	1 1/2
13	28	1 1/2
14	28	1 1/2
15	28	1 1/2
16	28	1 1/2
17	28	1 1/2
18	28	1 1/2
19	28	1 1/2
20	28	1 1/2
21	28	1 1/2
22	28	1 1/2
23	28	1 1/2
24	28	1 1/2
25	28	1 1/2
26	28	1 1/2
27	28	1 1/2
28	28	1 1/2
29	28	1 1/2
30	28	1 1/2

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 21. März 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 13

## Nemzeti színház.

Havi bérlet 18. szám.  
**Gringoire.**  
Vigjáték 1 felvonásban. Irta  
Banville Tódor.  
XI. Lajos király Ujházi  
Gringoire Péter Mihályi  
Fournier Simon Gabányi  
Le Daim Olivier Hetényi  
Louise Alszegeby  
Nicole Láncozy  
No fogadj fel seha semmit.  
Vigjáték 3 felvonásban. Irta  
Masset Alfréd.  
Van Buck Vizvári  
Alfréd Dezső  
Abbó Ujházi  
De Mantes bárónéToldnayné  
Cecili Tolmácsi  
Kezdeté 7 órakor.

## Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 18. szám.  
**Bajazzók.**  
Dráma 2 felvonásban. Szöveg-  
gét és zenéjét szerzetté  
Leoncavalló R.  
Nedda Aránviné  
Canio Perotti  
Tonio Manheit  
Peppe Dalnoki  
Silvio, pór Takáts  
1.) Ney B.  
2.) pór Jahász  
A nappal és az éjjel.  
Ballet 3 képből. Irta Beer  
József Zenéjét szerzették  
Tóth Lajos és Metz Albert.  
Kezdeté 7 órakor.

## Folies Caprice.

Seite:  
**Die Kassenschränker.**  
Gelegenheits-Boffe von S. Leitner.  
Auftreten der brillanten Lieberangerin  
**Arabella Raymann.**

Etablissement  
**IMPERIAL,**  
Váci-körút 48.  
Heute Sensations-Novität präzise 10 Uhr  
**BABACOSTA**

und Compagnie.  
Gelegenheitsposse. Personen:  
Jósi Rosenbergs — Grefmann  
Betty, seine Frau — Celestine Dreher  
Hermine, deren Tochter — Valentine Hoener  
Flinz, Privatier — Fleischmann  
Gherbellier, Börsianer — Kuppes  
Gelle, Präfiktant — Kohler  
Vist, Stubenmädchen — Stih Balli  
Babacosta — Mimann  
Arentaffis — Sanyai  
Etrahlio — Riss  
Kritikus — Stof

Präzise 11 Uhr  
**Der Geiger von Kolomea.**  
Singspiel v. M. Fischer, Musik von S. Rojenzweig.  
Freitag, den 22. März, Benefizé Louis Kohler.  
Nur einmalige Aufführung: Die Klabr aspartie  
auf der Reise nach Chicago.

J. Schön's  
**Café National**  
Váci-körút 45. szám.  
Artistic Director: Martin Schenk.  
Heute grosse Vorstellung. Anfang 8 Uhr.  
Morgen, Freitag, den 22. März: Benefiz-Vorstellung  
des beliebten Wiener Gesangs-komitees

**Martin Schenk**  
Zum ersten Male:  
„Des Löwen Erwachen“ — „Der Ritter der Jugend“.  
Poffen.  
„Wiener Dienstmann Nr. 14“. Charakterbild.  
Kunstliches Gesangs- und Tanzduett, vorgetragen von  
Ghebrard J. SEFFY, in Originalkostümen. Auftreten  
sämtlicher engagierten Mitglieder in ihrer besten Püeken.  
Anfang 8 Uhr.

**VANEK kávéháza.**  
Elisabethring.  
Heim belehrender Unterhaltung. — Heute große Vorstel-  
lung in 2 Abtheilungen: I. Abtheilung:

„Die Wunder des Himmels.“  
Große astronomische Bilderserie, die in prachtvoll  
ausgeführten mechanischen Tableau mit gemeinschaftlichen  
Erklärungen innerhalb einer halben Stunde den Bau des  
unermesslichen Himmels kennen und die Gesetze bestimmen  
lehrt, denen die zahllosen Welten der Schöpfung  
gehörten. — II. Abtheilung. Eine Anzahl interessanter  
Sehenswürdigkeiten aus Heimath und Fremde, sowie  
komische Bilder von notorischem Lacheffekte.  
Anfang 9 Uhr. Entrée frei.  
Repertoire: An Dienstagen „Das verlorene Para-  
dies“. — An Donnerstagen „Die Wunder des Himmels“.  
An Sonn- und Feiertagen: Gemischtes Programm mit  
vielen Abwechslungen.

**Billigste Gelegenheit  
zur Uebersiedlung**  
mit Patentmöbelwagen von Budapest nach  
Wien. — Auskunft:  
**Möbeltransport-Unternehmung**  
Wien, I., Franz Josefs-Quai 5.

## Hotel „Metropole“

Wintergarten.  
Kerepeserstrasse 58.  
Heute Gastspiel der ersten Wiener Speciali-  
täten-Gesellschaft  
**Guschelbauer u. Dreher.**  
Entrée 1 fl. Anfang 8 Uhr.

**KOCHET MIT GAS**  
Richard Neumann,  
Wien, I., Rothenturmstrasse 30 a. (Ged. Franz Josephquai)  
Lieferante Preiscourante gratis und franco

**!! Unübertrefflich !!**  
J. L. Müller's  
**Fichtennadel-Parfum**  
Von den hervorragendsten Aerzten  
gebraucht und empfohlen, desin-  
fizirt und reinigt die Luft, be-  
leibt die Athmungsorgane, da-  
her unentbehrlich bei Kinder-,  
Kranken- oder anderen Wohn-  
abtheilungen. Das J. L. Müller's-  
sche Fichtennadel-Parfum ist  
zum Badegebrauch von ausgezeich-  
neter Wirkung auf die Nerven  
und Haut, es erfrischt und belebt  
und ist als Mischung zum Wasch-  
wasser täglich zu gebrauchen.  
Mein Fichtennadel-Parfum erweist sich in  
Folge des feinen Geruches und der wohlthätigen  
Wirkung einer großen Beliebtheit, ist ausgezeichnet  
zur Desodorisirung der Zimmer und gleichzeitig  
ein beliebter Toilettenparfum.  
Preis einer Flasche 60 Kr., fl. 1. 1.80, fl. 3.  
fl. 5.50, hiezu gehöriger Zerstäuber 30 Kr.  
Allen zu haben bei:  
**J. L. Müller, Parfümerie- und  
Toilettefabrik**  
Budapest, Kronprinzgasse 2, Fabrik: Kottenbüllergasse 36.

**Lokalveränderung!**  
Ich erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen das  
ich meine bisherige Geschäftslokalität (V., Dorottya-  
utca 3) auflasse und dafür mein neues Geschäft  
**V., Kossuth Lajos-utca Nr. 4**  
(Palais Dreher) bereits eröffnete. Bei dieser Gelegen-  
heit gestatte ich mir, auf meine massiv geborgenen Holz-  
möbel und auf meine allgemein beliebten Garten-Solz-  
möbel wie auch Holz-Möbelgestelle besonders aufmerk-  
sam zu machen.  
**Karl Swoboda.**

**Der Waschtage kein Schrecktag mehr!**  
**MOHREN SEIFE**  
Bei Gebrauch der patentirten  
**Mohren-Seife**  
wäscht man 100 Stück Wä-  
sche in einem halben Tage  
sauber, rein und schön. Die  
Wäsche wird hierbei noch  
einmal so lange erhalten,  
als bei jeder anderen Seife.  
Bei Gebrauch der patentirten  
**Mohren-Seife**  
wird die Wäsche nur ein-  
mal fünf bis sechs gewaschen.  
Niemand braucht nunmehr  
mit Kesseln zu waschen  
oder gar das schädliche  
Reibpulver zu benutzen.  
Erparnis v. Zeit, Brenn-  
material und Arbeitskraft.  
Vollkommene Unschädlich-  
keit bestatigt durch Urteil  
des k. k. Handelsgerichtlich  
bestellten Sachverständigen  
Herrn Dr. Adolf Jolles.  
Zu haben in allen  
größeren Spezereis- und  
Konsum-Geschäften, sowie  
im k. k. Wiener Konsums-  
verein und I. Wiener  
Hausfrauenverein.  
Haupt-Depot:  
Wien, I., Meisingergasse Nr. 6.  
Föbrakt. Bpeston: Reiner L. es Fer. uraknál Király-u. 41.

Die Fortsetzungen des Theater- und  
Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf  
Seite 14.

Die Fortsetzungen der Theaterzettel befinden  
sich auf Seite 14.

Etablissement **Somossy.**  
Heute grosse Vorstellung.  
Grossartiges Programm.  
Sum 2. Male:  
**DO-MI-SOL-DI,**  
Excentrique-musicale.

**Edmond Loyal,**  
Jongleur zu Pferde.  
Letzte Woche:  
Untergang der „Elbe“.  
„Die schöne Galathea“  
etc. etc.

Von heute ab sind Entreearten ins Variete zu 1 fl., so-  
wie Balkonplätze zu 1 fl. 60 Kr. und Logen im Vorverkauf  
zu haben bei **M. Weiss, Grosstrait, Karoly-körút 26** Ros-  
tely-utca sarkán, und bei **Szántó Már, Rezső-kemeter-  
gasse Nr. 14, Kalvin-tér sarkán.**

**HERZMANN'S  
ORPHEUM.**  
Drittes Gastspiel

**Louise Rück.**

Hiesiger Lacherfolg der Novität: „In der Hofküche“  
Komisches Singspiel von U. Groß, Musik von J.  
Schindler, dargestellt vom gelammten Komödient-Ensemble.  
Grand Succés! Riesiger Beifall! **FLORA  
FLEURETTE**, die reizendste und vorzüglichste deutsche  
Kostüm-Soubrette, **Jean und Emmy Crassé** mit  
ihrem Original-Imitations-Act. Das russische Mädchen-  
Schönheits-Quartett **Bielodwodskaia**. Die schwedi-  
sche Niederjägerin **Fröken Malmström**. Neu in  
Scene gesetzt: „Amerikanisch“.

**Café Herzmann** nebenan. — Logenvorverkauf.  
In Vorbereitung: „In der Mädchenschule“.  
Freitag, den 22. März, Benefizé des Sängers und Schau-  
spielers **Alfons Sussin**.  
Sonntag, den 24., und Montag, den 25. März  
**Große Nachmittagsvorstellungen**  
mit außergewöhnlichem Programm und  
über die Hälfte ermäßigten Preisen.

Die anschließliche Verkaufs-Vertretung des  
unter Aufsicht des hohen Ackerbauministeriums stehenden  
k. u. g. ungar.  
**Landes-Central-Musterkellers**  
Budapest, Waaggasse 4,

empfiehlt ihre vorzüglichen Tisch-, Braten- und  
Tokaier-Ausbrachweine. Preise von 40 Kr. per  
Bouteille anwärts. Dasselbe werden auch zur Bequemlich-  
keit unserer v. t. Kunden **Original französischer  
Champagner und Cognac** zu billigsten Preisen am  
Lager gehalten.  
**Haupt-Depot: Waaggasse 4,  
Filiale: Elisabethring Nr. 56.**  
Preisourante gratis und franco.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 21. März 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 14

**Várszínház.**  
Havi bérlet 8. szám.  
**A szigetvári vértanúk.**  
Eredeti szomorújáték 4 felvonásban. Irták Jókai Mór.  
Zrínyi Miklós Bercsényi  
Jurasics Lőrinc Horváth  
Mária, neje Nagy L.  
Anna, testvére Fái  
Csaky Bertalan Szigeti  
Szelesdy Péter Deák  
Patacsics Péter Csaszar,  
Bajony Iván  
Szüleiman Szacsray  
Szokoli, vezér Kőrösmezsei  
Szellm Pálfi  
Ali Portuk Berényi  
Kezdeté 7 órakor.

és A. Millaud. Zenejét szer-  
zette Herve.  
Florestan ) Szirmai  
Aristides ) Lukács  
Coralie ) Bardi  
Lucienne ) Gázi  
Georgette ) Vidorné  
Pauline ) Palágyi  
Anna BoucaudierKury  
Dr. Bodin Bridet Szabó  
Cornaro herceg Ráthonyi  
Tobias, Tollagi  
Paccand, Ujvári  
Kezdeté 7 órakor.

**Fővárosi gyermek-színház**  
az új lövéde dísztermében,  
bejárat  
**Rottenbiller-utca 37. 6.**  
**Ezerszép kőse**  
és csodaszép herceg,  
vagy elvarázolt orok  
Böhözatos tündéregre dalok  
kal és tánczozal 5 képben.  
Irták Komor Gyula.  
Kezdeté 5 órakor.

**Népszínház.**  
**A papa felesége.**  
Vígjáték dalokkal 3 felvonásban. Irták A. Hennequin  
**Repertoire des Nationaltheaters.** Freitag (Monats-  
Abonnement Nr. 19) „Stuart Maria“. — Samstag (Monats-  
Abonnement Nr. 20) „A jó barátok“. — Sonntag (Abonne-  
ment suspendu Nr. 1) „A cigány“.  
**Repertoire der königlich ungarischen Oper.** —  
Freitag geschlossen. — Samstag „A walkür“. — Sonntag  
„Jancsi és Juliska“ und „A napjal es az éjjel“.  
**Repertoire des Festungstheaters.** Sonntag „A csók“  
**Repertoire des Volkstheaters.** Freitag „Rét chamviz  
nó“ — Samstag „Télen“. — Sonntag (Nachmittags) „Lili“  
(Abends) „Télen“.

**!Chevalier Thorn!**  
Anskünfte bei der „Harmonia“.

Heute, Donnerstag, am 21. März 1895:  
im **SZTANOJ**, Theresienring  
**Café SZTANOJ**, Nr. 19,  
**Grosses Militärkonzert**  
bei freiem Entrée und bekannten soliden Preisen.  
Täglich jeden Abend: **Grosses Billard-Turnier**,  
2000 Karambols. Anfänger erhalten im Billard-  
spiel gratis Unterricht.

**Illusions-Schaukel**  
Kerepesi-ut 39  
Ecke Josephsring und Kerepeserstrasse.  
**Entrée 10 kr.**  
Sonntag Vormittags und Donners-  
tag den ganzen Tag Kinder in Be-  
gleitung Erwachsener  
**Entrée frei.**

**A gödöllői Gizella fürdőben**  
folgyó év nyarán egy kiválóbb nevű fővárosi orvostudor  
szakvezetése mellett a  
**Kneipp-gyógy mód**  
is fog alkalmaztatni.

**Zähne gegen Ratenzahlung.**  
Zähne, Zahnreihen, zum Kaufen benutzbar, mit Feder  
oder Luftdruck, gegen Ratenzahlungen. Offiziere und  
Staatsbeamte 40 Prozent Preisermäßigung.  
**Schweiger Mátyás, Zahn-Spezialist,**  
Große Feldgasse 34, II. St.  
Ab 1. Mai: Große Feldgasse 20.

**Kardhordó Arpád**  
Schwammfischerei-Besitzer,  
einzige Schwamm-Grosshandlung  
Ungarns,  
**Schwammlieferant**  
der k. unq. Post- und Tele-  
graphenämter, der k. u. k.  
österr.-ungar. Staatsbahnen.  
**Budapest,**  
Andrássy-ut Nr. 17.  
Preisourante gratis u. franko.  
Seger von allerlei japanischen, chinesischen u. orientalischen Artikeln.

**A. Frank's**  
**Café Szövetség,**  
Dohány-utca 88.  
Heute und allabendlich:  
**Musik - Konzert**  
der beliebtesten Nationalkapelle unter Leitung des  
**Jónás Gyula.**  
Aufmerksame Bedienung. Exquisite Getränke.  
Kaltés Buffet.  
Um zahlreichen Zuspruch bitten hochachtungsvoll  
**A. Frank.**  
Telephon.

**BESTER COGNAC.**  
**COGNAC**  
**K. Kämeter & Co.**  
Budapest-Ú-Buda.  
General-Vertreter:  
**ARNOLD HOLZER,**  
**BUDAPEST.**  
In jedem grösseren Geschäfte erhältlich.

**UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLIEN**  
**FEINSTE QUALITÄT**  
**CHOCOLAT**  
**SUCHARD**  
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)  
**CACAO**  
**MASSIGE PREISE**  
Goldene Medaille Melbourne 1889  
**LEICHTLÖSLICHER CACAO**  
Ausgiebig 4 kg = 200 TASSEN

Die Ungarische Mechanische Bürsten-  
fabriks-Aktien-Gesellschaft  
sucht für ihre Budapester Fabrik einen mit der Bürsten-  
und Besenfabrikation vertrauten tüchtigen  
**technischen Leiter.**  
Nur Reflektanten, welche langjährige Praxis und Roh-  
material sowie Waarenkenntnis besitzen, wollen ihre Offerte  
schriftlich einreichen.

**P. T.**  
Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß wir neben unse-  
ren Filialen in **Graz, Wien und Berlin** auch in  
**Budapest, VII., Erzsébet-körut Nr. 48**  
eine **Fabriks-Niederlage** mit bestingerichteter Repara-  
**turwerkstätte und Fahrschule** eröffneten, wofelbst unsere rühmlichst bekannten

**„STYRIA“-FAHRRÄDER**  
zu den billigsten Preisen zu beziehen sind.  
Indem wir zu einer Beschäftigung unserer neuesten **grossartigen Modelle** höflichst  
einladen, bemerken wir noch, daß wir jede Reparatur auch an Rädern anderen Ursprunges auf  
das Genaueste und Billigste ausführen.  
**Graz, den 10. März 1895.**  
Hochachtungsvoll  
**JOH. PUCH & Comp.,**  
**„Styria“-Fahrradwerke.**

**Königl. ung. ausschliessl. priv.**  
**Petroleum-Seife**  
Durch das chem. Laboratorium des kön. ung.  
Josephs-Polytechnicumsgeprüft, für unschädlich und  
gut befunden. Für absolute Geruchlosigkeit der  
Wäsche wird garantiert. Mit der kön. ung. ausschl.  
priv. Petroleum-Seife wird die Wäsche nur  
einmal anstatt dreimal gewaschen, wäshet eine  
Person in einem halben Tage soviel Wäsche tadel-  
los rein und schön als sonst zwei Personen in  
zwei Tagen zu bestreiten vermocht, bleibt die Wäsche  
vollständig verschont.  
Ersparnis an Zeit,  
Material u. Arbeitskr.  
Zu einem Waschtiegel  
von 40 Liter Rauminhalt  
genügt ein pat. Petrol-  
eum-Seife für 12 fr.  
Zu haben in allen  
größeren Kolonial- und  
Konsumgeschäften.  
Hauptdepôt in Budapest  
bei **Anton Nagy**  
VIII. Aggteleki-utca 2.



**420,000 KRONEN zu gewinnen!**  
1 Stück 4<sup>te</sup>ige Theisslos - Promesse  
Ziehung am 1. April, Preis 3.—  
Haupttreffer 200,000 Kronen  
1 Stück 3<sup>te</sup>ige Hypothekens - Promesse  
Ziehung am 23. April, Preis 2.—  
Haupttreffer 100,000 Kronen  
1 Stück Staats - Wohlthätigkeits - Los  
Ziehung am 26. Juni, Preis 2.—  
Haupttreffer 120,000 Kronen, Preis 7.—  
Alle drei zusammen nur 6 fl. 25 kr.  
Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.  
Bank- und Wechselgeschäft der Administration des  
**„Mercur“ POLITZER S.,**  
Budapest, Dorotheagasse 12.

**Gchte Brünnner Stoffe**  
für Frühjahr und Sommer 1895.  
Ein Coupon Nr. 3.10 fl. 4.80 aus guter  
lang, kompletten Herren- fl. 6.— aus besserer  
Anzug (Rock, Hose und fl. 7.75 aus feiner  
Silket) gebend, kostet nur fl. 9.— aus feinsten  
fl. 10.50 aus hochfeinsten  
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.— sowie Ueberzieher-  
stoffe, Touristenloden, schwarze Peruwienne und Dosting, Staats-  
beamtenstoffe, feinste Sammgarne etc. verbietet zu Fabrikpreisen  
die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage  
**Siegel-Imhof in Brünn.**  
Muster gratis u. franko. Maßgetreue Lieferung garantiert.  
Zur Beachtung! Das P. T. Publikum wird besonders darauf  
aufmerksam gemacht, daß sich Stoffe bei direktem Bezuge bedeutend  
billiger stellen, als die von Zwischenhändlern bestellten. Die Firma  
Siegel-Imhof in Brünn verdient sämtliche Stoffe zu den  
wirklichen Fabrik-Preisen ohne Aufschlag des die Fabrik-  
ständigkeit sehr schädigenden schwindelhaften „Schneider-Abattes“

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

ger. Seite 14. Seife. Schutzmarke. Administration des LITZER S., Dorotheagasse 12.

Zu verkaufen: Kupferkessel, Decimalkwaage für 500 Kilo, Backofen für Konditors, Stellagen, Kellerstrich, Bretter, Pfosten, Riegeln, komplettes Fuhrwerk. 7. ker., Rozsa-utca 33. 16848

Gegen Katzenjahren erhalten solche Jahrespartien Herrenkleider nach Maß, Damenkleiderstoffe, Seidenwand, Schifon, Kanewas, so auch alle in dieses Fach einschlagenden Artikel bei A. Weiss, 7. Bezirk, Kertész-utca 33, 2. Stock, Thür 22. Briefliche Aufträge werden prompt effektiert. 16844

Umöblirtes Saffenzimmer per 1. Mai wird für ältere Dame bei einer israelitischen Familie gesucht, eventuell Mittagstisch. Adresse in der Exp. 1249

Garten-Tisch, Laternen, Epheuwände u. Glaswände, große Eistische, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 16842

Buchhalter, 25-30 Jahre alt, Christ, verheiratet, tüchtiger ungarisch-deutscher Korrespondent, wird für eine Spiritusfabrik gesucht. Reflektanten mögen ihre Offerte samt Zeugnisabschriften und Referenzen unter „F. G.“ bis 25. d. an die Exp. senden. Bedingung tadelloses Vorleben. Gehalt 1200 fl. nebst freier Wohnung. 16839

Anstreichern, Zimmermalern-Offiziere große Kanditen-Blechdosen bei 50 Stück zu 5 kr., bei 10 Stück zu 6 kr. 7. Bezirk, Rosen-gasse 33. 16849

Ein Paar Pferde, kleiner Federausfuhrwagen und Pferdegeschirre, Alles zusammen um 180 fl. zu verkaufen. 7. Bezirk, Rosen-gasse 33. 16850

Geschäftslokal, billiger Zins, lebhafter Posten, für 1. Mai zu vergeben. Adresse in der Exp. 16840

Geschäftslokal sammt Portal am Karlsring, billiger Zins, für 1. Mai zu haben. Adr. in der Exp. 16841

Tüchtiger Kellerbursche, welcher bereits in einer Weinfellerei beschäftigt war, wird für eine hiesige Weinhandlung aufgenommen. Adr. in der Exp. 16851

Nett möblirtes Zimmer am Karlsring, mit separatem Eingange, ist per 1. April zu vermieten. Adr. in der Exp. 16852

Defonomiebeamter, ledig, der drei Landes-sprachen mächtig, tüchtig in allen Zweigen der Landwirtschaft, wird per April mit ganzer Verpflegung u. 20 fl. monatlichem fixem Gehalt gesucht. Adresse in der Exp. 16847

Praktikant mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird von einem Fabrikhause aufgenommen. Offerte unter „Fabrikshaus“ an die Exp. Deutsche Stenographen werden bevorzugt. 16846

Ein Hengst, Schwein-Fuchs, Mähne u. Schweif weiß, 165 Cm. hoch, edle Race, von der Hochkommission als Defehengst tauglich, besonders aber für Luxus resp. Circus geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 1241

Hausmeisterposten sucht ein verheirateter Mann, der auch gegenwärtig in einem großen Hause in selber Eigenschaft durch mehrere Jahre angestellt ist und seinen jetzigen Posten zu verändern wünscht. Vermittler werden honorirt. Adresse in der Expedition. 16832

Irnök kerestetik ügyvédi irodába vidékre teljes ellátás és 15 forint havi fizetés mellett. A tót nyelvi ismerete előnyt képez. Czim a kiadóhivatalban. 16827

Blechabfällen zu Massenartikeln beruht und vorzügliche Resistenz garantiert wird, womöglich ein kommerzieller Fachmann der Eisenbranche mit einer Einlage von fl. 15-25.000 als Kompagnon gesucht. Reflektanten wollen sich vorläufig nur schriftlich in der Redaktion des „Ungarischer Metallarbeiter“ Budapest, 6. Bez., Sendogasse 25, anfragen. 1237

Schadchen wird gesucht. Podmaniczky-gasse 29/a, 3. Stock, Thür Nr. 18. Zu sprechen von 12-1 Uhr Mittags. 16855

Wegen Grundräumung sind schöne tragbare Obstbäume u. Ribis zu haben. Lehlagasse Nr. 2926/21b. 16856

Klavierlehrerin, Christin, die auch in der französischen Sprache Unterricht geben kann, wird für die Nachmittagsstunden gesucht. Näheres 7. Bezirk, Elisabethring 8, 1. St. 1. 16853

Agenten, die sowohl am Plage als auch für die Reife geeignet und in der Wein- und Branntweinbranche bewandert sind, erhalten gutes, dauerndes Engagement. Anträge unter „A. u. B.“ an die Exp. erbeten. 16858

Kaffe, gebraucht, zu kaufen gesucht. Gest. Anträge unter „B. u. H.“ an die Exp. 16859

Am Tischabhebing ist ein schönes Lokal, für jedes Geschäft geeignet, mit Portal und kompletter Einrichtung preiswürdig per 1. Mai zu überlassen. Wo? sagt die Exp. 16861

Fényképészet. Egy pozitív- és negatív-retoucher azonnal felvételt. Czim a kiadóhivatalban. 16838

Irodai alkalmazást nyerne jó kézírásai bíró hölgyek. Ajánlatok Allandó- czim alatt a kiadóhivatalba küldendők. 16857

Kávéház divatos, elegáns berendezéssel, villany- és légszuszítással, nyáriüzlet megnyitása végett azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 16860

Szatócsüzet, csinosan berendezve, erős pálinkamérsével, áruaktárral együtt 450 forint azonnal eladó, évi házbér lakással 300 frt. Grünfelder Alajos, 7. kerület, Munkás-utca 11. 16863

Lakás átadó május 1-re, all két nagy utcai, elő-, fűrdő- és cseledszoba és konyhából melék helyiségekkel. Czim a kiadóhivatalban. 16854

Eladó üzlet. Békés-Csabán, a fő-tér legelénkebb helyén, egy jó forgalmu földvidék és rövidaraktár más vállalat miatt eladó. Az átvételhez 1800 frt szükséges. Czim a kiadóhivatalban. 1247

Ügyes irnok és egy óvadékképes pénzbérező alkalmazást nyerhetnek a „Caritas“ jótékonyági egyesületnél. Váci-körút 46. sz. 1250

Magyar nyelvet öhajjt egy francia nő megtanulni. Magyar tanítónő ki franczai is tud és del-elölt fél 11-től fél 12 óráig adhat leckét külső ajánlatát e lap kiadóhivatalába „E. de V.“ jelleg alatt. 16795

Bonnie, die der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist, sucht Stelle. Briefe unter „Trene Bonnie“ an die Exp. 16845

Stellagen sowie sonstige Geschäft- und Bureau-Einrichtungs-Gegenstände auch stückweise zu verkaufen. Adr. in der Exp. 16800

Eladó egy ujonnan berendezett müvirágkereskedés a Lelvárosban. Czim a kiadóhivatalban. 16687

Konkurs. In Latina (Clavonien) ist mit 1. Mai d. J. die Stelle eines geprüften Lehrers, welcher in den deutschen Lehrgegenständen, sowie im Hebräischen perfekt unterrichten kann, zeitgemäßer Vorbeter und Balkoreh, auch tüchtiger Schachet-Itobef sein muß (ev. Mohel u. Baflemer ist), zu besetzen. Gehalt 900 Kronen pro Jahr, Quartier in Natura, ganze Schicht u. Nebenemolumente. Bewerber unter 40 Jahren mit kleinem Familienstand, wollen ihre mit Kabilohs (Satoroohs) von 3 anerkannten Rabbinern, sowie Zeugnisse über bisherige Verwendung versehenen Offerte bis 5. April d. J. an den Präses, Herrn E. Deutsch, einreichen. Nur der Berufene wird zum Probavortrag zugelassen und die Reisespesen nur dem Acceptirten vergütet. Israelitische Kultusgemeinde. 1246

Tapezierergehilfe, selbstständiger Arbeiter, guter Holzwerker, Spalterer, Dekorateur, für die Provinz, der in Allem versiert ist, was das Geschäft erfordert, bei Konvention der obigen Fähigkeiten Aussicht hat, als Kompagnon ins Geschäft genommen zu werden. Auskunft bei Székely Imre, Zöldfa-utca 13, 3. Stock, Thür 7. 16835

Praktikant der deutschen, ungarischen Sprache mächtig und welcher in einem Waaren-Engros-Geschäfte bereits thätig war, findet sofortige Aufnahme bei Ignaz Braun, Andrássystrasse 2. 16845

Wagerl, 45jährig, ohne Dach, mit Delachen, ist wegen Raum-mangels zu verkaufen. Zu besichtigen Nachmittags. Adr. in der Exp. 16574

Ein seit 9 Jahren bestehendes Kaffeehaus, guter Posten, billiger Zins, sehr billig sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 16837

Weinreisender, welcher in Böhmen, Mähren und Schlesien gut eingeführt ist, wünscht seine Stelle zu verändern. Gest. Anträge unter „Weinreisender“ an die Expedition. 16473

Komptoirist zum sofortigen Eintritt in ein Manufaktur-Engros-geschäft gesucht. Offerte sammt Angabe des Alters und Gehaltsansprüchen unter „B. S. 4000“ an die Exp. 16576

Buchhalter, der perfekt die doppelte Buchhaltung führen kann, deutsch-ung. Korrespondent, wird in einem Engros-Geschäft aufzunehmen gesucht. Offerte ungarisch mit allen näheren Angaben über bisherige Verwendung gesl. erbeten unter „B.“ an die Exp. d. Bl. 16617

Ché. Wegen Mangel an Bekanntschaft möchte ich auf diesem Wege mit einer älteren, gutberzigen, womöglich alleinstehenden Dame zu verehelichen, Ernügte meinte Anträge, nähere Verhältnisse erbeten. Gest. Anträge unter „J. H.“ an die Expedition gegen Inzeratenschein erbeten. 16470

Junge Dame, alleinstehend, von angenehmem Aussehen, mit seinem Hausvorfaterin bei einem alleinstehenden älteren Herrn oder Dame, oder als Beschleüßerin in einem größeren Hause oder Hotel angestellt zu werden. Adresse in der Expedition. 16333

Kasseneinbrüche unmöglich! weder durch Anbohren an beliebiger Stelle, noch durch Öffnen der Thüre oder Wegrücken der Kasse. Schon entwerend ausgeharrte Kassen stehen in unserem Demonstrationslokal zur Besichtigung des p. t. Publikums, ebenso KASSEN vorzüglich gewöhnliche. Brüder Hesky, L. u. t. priv. feuer- und einbruchsichere elektrische Signal-Marm-Kassensabrik. Budapest, granátos-u. 2.

Verlorene und geschwächte Manneskraft, sowie alle Folgen von Ausschweifungen, geheimen Jugend-sünden und Verwahrlosung etc. werden nur durch die weltberühmten Oberstabsarzt Dr. Müller'schen Regenerations-Präparate in kürzester Zeit geholt. Dieselben sind die besten und verlässlichsten Stärkungs- und Heilungsmittel, - sie geben dem erschöpften und erschöpften Körper die Kraft und Elastizität der Jugend wieder und erhöhen die geschwächte und verlorene gegangene Kraft wieder. Preis sammt genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung fl. 3.10 per Post 25 fr. mehr. Oberstabsarzt Dr. Müller's

Injection und Pillen, heilwähretes und erprobtes Mittel gegen Entzündungen, Katarre, Blennorrhöe, Fluor der Harnröhre, von raschem und ausgezeichnetem Erfolge. Seilung erfolgt oft schon in einigen Tagen. Sowohl für frisch entstandene als auch für veraltete, hartnäckige chronische Leiden. - Diese Präparate bewähren sich selbst in Fällen, wo Einreibungen mit Zinklösung und der Gebrauch von Copatobalsam, Eubeben und Santalpfeifen etc. ohne Erfolg angewendet wurden. Genauer ärztliche Gebrauchsanweisung ist jede Bestellung beigegeben. - Preis 1 Dofls für frisch entstandene Leiden fl. 1.60, für veraltete, chronische Leiden fl. 2.50, per Post 25 fr. mehr für Packung. Alleinbezug der echten Präparate, St. Georgs-Apothete, Wien, v., Wimmergasse 33. Depot bei Joseph v. Török in Budapest, Königs-gasse Nr. 12.

Kort-Teppiche zum Belagen ganzer Räume Häuser und adgepaßte Vorläufer- und unterformulirter eleganterer zweckmäßiger Fußbodenbelag, Schutz gegen Wasserschäden. Preis billig. Joseph. Reissner, Budapest, Paris-Basar. Telephon 5-23.

Entfitteter pensionsfähiger Beamter mit 3000 fl. Jahreseinkommen, möchte eine circa 40 Jahre alte Dame Christin zu heirathen. Bedingung: Gesundheit, Bildung, heiteres Gemüth, häuslichen Sinn und mindestens 15.000 fl. Mitgift. Gest. Anträge, womöglich mit Photographie, unter „B. 1270“ befördert Rudolf Mosse, Wien. 69373

Anfangs des Stadtwaldens ist vom 1. Mai bis 1. November ein schönes möblirtes Zimmer für einen anständigen Herrn zu vergeben. Adr. in der Exp. 16553

Familienhaus mit allen Bequemlichkeiten, 4 Zimmer, Badezimmer, Gas-, Glasveranda, Parketten, Küche, Waschküche, Salettl, Holz- und Weinkeller, Dienstbotenzimmer, hübscher Garten, tadellos erhalten, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres Södervársgasse 28 (Bea-antentolonie). 69409

Rön. ung. Staatsbahnen. Budapest rechtsseitige Betriebsleitung. Nr. 9222. Lizitations-Rundmachung. Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß alle im Sinne des §. 70 des Betriebsreglements zu verfahrenen Gepäc-, Eil- und Frachtgut-Sendungen in dem Magazine Nr. 2 unserer Station Györ am 21. März 1895 Vormittags 9 Uhr öffentlich veräußert, wozu das p. t. Publikum hiezu eingeladen wird. Budapest, am 28. Februar 1895. - Die Betriebsleitung. 1042

Kompagnon. Zu einem seit 12 Jahren bestehenden Fabrikgeschäft wird ein Kompagnon mit 8000 fl. gesucht. Offerte unter „Guter Gewinn“ an die Exp. 16307

Erfrischende, Abführende, Fruchtpastille Tamar Indien GRILLON Gegen VERSTOPFUNG, Somorrhoiden, Congestion, Leberleiden, Magenbeschwerden. Paris, E. GRILLON, 33, rue des Archives. IN ALLEN APOTHEKEN. Budapest, J. v. Török, Apotheker.

Geheime Krankheiten jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenflüsse werden ohne Einspritzung und ohne Verunstaltung nach der neuesten Methode gründlich geheilt; Hals-, Kehlkopf- und Harnröhren-Untersuchungen mittelst Spiegel's vorgenommen von Besenhek Alajos, prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königs-gasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

n Brünn. neue Lieferung garantiert. wir neben uns Berlin auch in Nr. 48. Reparaturen bekanntest. ADER Modelle höflichst den Ursprunges auf omp. rke.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Aussicht werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Großes Vermögen**  
ist zu erwerben mit geringer Kapitalanlage durch Ankauf von einigen sensationellen Patenten. Auskunft über selbe ertheilt  
**Millennium-Reklam-vállalat**  
Budapest, Erzsébet-körut 54. sz. Dasselbst Kauf und Verkauf aller Arten Patente. 1186

**Obstbaum-Pflanzlinge und Wildlinge**  
sind zu haben aus der berühmten Gzeglöder Obstbaumschule des **Ungvár László**. (Vorrath 3.800.000 Stück.) Preis-courant wird gesendet. 16374

**Buchdruckerei,**  
Papierhandlung und Buchbinderei wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. **Lebhafter Marktstücken!** Sichere Existenz! Anträge unter „Gesicherte Zukunft“ an die Expedition. 1106

**Telegraphendraht**  
zu Einbaumungen, **Transmissions-Anlagen** nach Sellen'schem System, **Anten, Ketten, Winden,**  
**Bau- u. Rollbahnschienen, Rollwagen, Werkzeug- und Werkzeugmaschinen,** sowohl neu als gebraucht sind billigst zu haben bei **A. M. Kohn, Budapest, Eisen- u. Metall-Großhandlung,**  
Hauptgeschäft u. Bureau: **VI., Mozsár-utca 9. Lagerplatz: V., Váci-út (Külső) 24.** 1017

**Geübter Massieur**  
und Massieurin, die nach Dr. Meszger's Methode Massage- und Heilgymnastik-Kuren ausführen; nach Dr. Friesnitz Ka twasser-Kuren in u. außer dem Hause ertheilen, empfehlen sich einem geehrten Publikum. Preise mäßig. Mündliche oder schriftliche Einladungen an **Mör Weinreb, Königsgasse 38, 2. Stock Thür 12.** 1192

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit u. bester Pflege zur Entbindung bei einer allein stehenden Geburtshelferin. **Wwe. Johanna Brenner, 9. Bez., Meistergasse 42, Thür 2, hinter der Neßlerkaserne.** 1381

**Intelligentes**  
Fräulein von angenehmen Aeußern sucht Stelle in einer Kollektur als Aufschreiberin, eventuell in einer Trafil als Verkäuferin. Selbe war in dieser Eigenschaft schon thätig. Gest. Anträge unter „Gewandt“ an die Exp. 16543

**Pecz Armin,**  
Kunstgärtner,  
Budapest, Kalvária-ter 4,  
empfiehlt sich zur Ausfuhrung von  
**Gartenanlagen**  
jeder Art und Größe,  
nach Plan und Kosten-  
voranschlag, als auch  
zur Lieferung von  
**Gehölzen, Alieebäumen,**  
**Obstbäumen und Rosen**  
aus seinen bei Budapest  
gelegenen 50 Joch großen  
Baumgärten.  
**Preisverzeichnis**  
gratis und franko.  
1013

**Bautechniker**  
mit langjähriger Baupraxis sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Bautechniker“ an die Expedition erbeten. 1246

**Prof. S. Bloch,**  
em. Handelsschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter, **Andrássystr. 28,** bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen könig. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, 3. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und zw.: in der einf. und doppelten

**Buchführung**  
(für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantiltrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Büchereinrichtungen u. Abschlässe (Bilanzirungen). **Damen** erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Einschreibungen zu den

**A b e n d k u r s e n**  
täglich.  
**Brieflichen** Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (französische u. italienische Art), auch deutsche Orthographie besorge ich prompt. 16843

**Likauer-Arbeiter**  
beliebige Zahl. Anfragen **Wajtjanac, Bernic. 963**

**Weinreben,**  
größeres Quantum billig, glatte italien. Riesling, Rovidinka, Grünauer Chajelas, Croqiant, Mustat, Lunel, Rague. Preis Majos, Ofen, Pestung. 1142

**Neu montirte Maschinen, u. zw.:** Lokomobile, 2 1/2- und 4pferd. Ruston, 3pferd. Hornsbj, 6-10pferd. Clayton, 10pferd. Marjhall, 12pferd. Höder, halbstabil, sämtliche mit neuen Feuerbögen und Rohren. Dampf-drehschlaganturen: 8 1/2 pferd. Großmann u. Rauschenbach 10pferd. Clayton; sämtliche Maschinen vollkommen hergerichtet und in betriebsfähigem Zustand. Preise billig, Konditionen günstig, prompt lieferbar bei **Podvinecz & Heisler** Maschinenfabrik, Budapest, Váci-út 27. 996

**Zu Theilzahlungen**  
können sich solide Parteien in loco die elegantesten u. neuesten **Damenkleiderstoffe, Waschlachen,** als Jephire, Boiles, Levantines, **Leinenwaaren, Tischzeuge, Bettdecken, Vorhänge,** so auch alle Gattungen **Herren- und Damenwäsche** zu sehr coulantem Bedingungen anschaffen. Aufträge übernimmt  
**Kun József,**  
**Károly-körut 4. sz., a. tó. 3.** 1025

**Hochprima Qualitäten**  
**Weine 1000 77**  
**den Liter pro 40 Kr.,**  
von 5 Liter aufwärts franko ins Haus gestellt versendet **Mathias Reiner, Restaurateur, 8. Bezirk, Repejesterstraße Nr. 11.** 1124

**Heirathsantrag.**  
Ein junger Gastwirth, Christ, 29 Jahre alt, besitzt ein Haus und Felder, Werth 2000 fl., übernimmt am 1. Mai eine Bahnrestauration, sucht sich eine Köchin von 20-32 Jahren zu Frau. Schönheit Nebensache, Mitgift 1500 bis 2000 fl., 1600 fl. werden gleich bei Uebernahme des Geschäftes benötigt. Des in der Exp. 16826

**Zwei möblirte Zimmer**  
oder möblirte Wohnung für 4 Herren per sofort gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „M. M. 4“ an die Expedition erbeten. 16817

**Tüchtiger Primär-Affistent**  
für Atelier Merens és társa, Elitabekly Nr. 7 wird sofort engagirt. 16819

**Segehühner, 9 Aer,**  
garantirt lebende Ankunft, echte Rasse, fleißige Eierleger, ein Stamm von 5 Hühnern nebst einem Hahn 6 fl. **Kais- oder Rindfleisch,** speckfett, frisch geschlachtet, in 5 Kilo Portionen zu 2 fl. 35 kr. **Edelkrebie,** garantirt lebende Ankunft, in 5 Kilo Portionen. 80-90 Stück zu 4 Gulden. Alles franco per Nachnahme liefert **Z. Kof,** Monasterzyska Nr. 61, Galizien. 1205

**Großes Kaffeehaus,**  
gangbarer Posten, ist wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Preis 1800 fl. Bestmodernes Inventar mit drei eisernen Wendeplatten. Agenten ausgeschlossen. Ader. in der Exp. 16824

**Intelligenter Eisenbahn-Verkehrsbeamter**  
(Israel.) hat Gelegenheit, recht günstig zu heirathen. Anträge unter „Eilzug“ an die Expedition. 1182

**Prima-Dachpappe**  
in Rollen à 10 Met. lang, 1 Meter breit, per Rolle fl. 1.65 bei Bokor J. János, Budapest, Vámbáz-kö ut 11. Telephon 57-56. 15571

**Intelligenter junger Mann,**  
Techniker, womöglich mit Gewerbe- u. Vorbildung, wird aufgenommen bei der **Worthington-Pumpmaschinen, VI., Ter-z körut 37.** 1244

**Gute weiße Altkweine,**  
per Liter 25 Kr. Wagonweise billiger, Gebinde zum Selbstkostenpreis. **Frisz Fronius, Grundbesitzer, Mühlabach, Siebenbürgen.** 1240

**Junger Mann**  
mit Kenntniss der deutschen und rumänischen Sprache, in der Produktenbranche bewandert, sucht Posten zu ändern. Gest. Anträge unter „Beschneiden“ an die Expedition d. Bl. erbeten. 16831

**Gute Christopflasz u. Weisnervasse** ist ein **Geschäftslokal** zu übergeben. Näheres künftg Sándor, Christopflasz Nr. 8. 16825

**Betheiligte mich**  
an solidem Industrie-Unternehmen, eventuell Geschäfte mit Kapital bis 20 Mille und Wirknung. Ausführl. Anträge unter „G. 59“ Hauptpost restante Budapest erbeten. 16833

**10,000 fl.**  
werden gegen gut girirten Wechsel von vornehmer Person gesucht. Anträge unter „Vermittler“ Hauptpost restante. 16834

**Zither-Lehrer**  
oder Lehrerin wird für die Abendstunden zum Unterrichte eines jungen Mannes gesucht. Auch wird eine Zither zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „Zitherunterricht“ an die Exp. 16816

**Zwei möblirte Zimmer**  
oder möblirte Wohnung für 4 Herren per sofort gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „M. M. 4“ an die Expedition erbeten. 16817

**Tüchtiger Primär-Affistent**  
für Atelier Merens és társa, Elitabekly Nr. 7 wird sofort engagirt. 16819

**Spezereigeschäft,**  
lebhafter Expofition, mit Trafil und Branntwein-schank, anderer Unternehmung halber sofort zu übergeben. Ader. in der Exp. 16821

**Nettes Mädchen**  
für Alles, welches deutsch versteht, wird sofort aufgenommen. Király-utca 93, Thür 29. 16820

**Praktikant**  
mit gehöriger Schulbildung findet in einem Komptoir Aufnahme. Die bereits in gleicher Eigenschaft thätig waren, werden bevorzugt. Offerte unter „Schulbildung“ an die Exp. 16822  
Eine ungarische diplomirte

**Lehrerin,**  
Israelitin, vollkommen in Deutsch, Französisch, Klavier, sucht Stelle als Erzieherin. Anträge unter „S. G. 22“ an die Exped. 16829

**Bautischlerei**  
sucht in obigen Fache gut bewanderten Mann für Kosten-Voranschläge, Zeichnungen und Vorrichtungen. Offerte unter „Bautischlerei“ an die Expedition. 16823

**Techniker,**  
bei industr. Unternehmungen jahrelang als selbstständiger Bauführer, bei Einrichtung der Fabriksanlagen, Gebäude, Straßen, Bahnen, beschäftigt, sucht per 1. Mai oder später bei größerer Gesellschaft oder Herrschaft ähnliche Stellung, eventuell im Ausland. Gest. Offerte unter „A. B.“ an die Expedition erbeten. 16830

**Junge Lehrerin**  
der ungarischen Sprache wird aufgenommen. Ader. in der Exp. 16818

**Geschäft**  
mit gefickertem Kundenkreis, 2000 fl. reinem Einkommen, kann noch mehr ausgebaut werden, ist zu verkaufen. Ader. in der Exp. 16801

Ein vorzügliches **Unternehmen,**  
besonders für die Ausstellung vorthellhaft, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nothwendiges Kapital sehr gering. Anträge unter „K. K.“ an die Expedition. 16807

**Schwarzer Stupfjügel**  
ist zu verkaufen. 16802

**Neues Portal**  
mit Eisenroseau ist um 150 Gulden zu verkaufen bei **Jakob Král, Große Feldgasse 36.** 16808

**Geschäftslokal.**  
Am Vámbáz-körut, in unmittelbarer Nähe der Centralmarkthalle, ist ein großes Geschäftslokal, für Spezerei- und Mehlgeschäft sehr geeignet, mit od. ohne Einrichtung, anderer Unternehmung halber zu vermieten. Lebhafter Posten, billiger Zins. Ader. in der Exp. 16806

**Portier,**  
politirt, über fünf Meter lang, per 1. August zu verkaufen. Adresse in der Exp. 16809

**Moderne Wohnung,**  
Große Feldgasse 51, **Edel Waizerdonauvar, 3. Stock, 2 Wohnzimmer, Küche, Speis, Klozet, in bestem Zustand, ist per 1. Mai zu vermieten.** 16815

**Elutazás miatt**  
egy evedlö- és egy háldófabutor olcsón eladó. Czím a kiadóhivatalban. 16814

**Französischer Korrespondent,**  
der auch in Bureauarbeiten versiert ist, wird für ein Export-Waarenhaus per sofort aufgenommen. Offerte unter „F. B. 66“ an die Exped. 16811

**Agenten**  
von angenehmen Aeußern, die Kaffeehäuser und Restaurateure besuchen, bei der Privatundschäft eingeführt sind, werden aufgenommen. Offerte unter „M. B. 10“ an die Expedition. 16812

**Bei intelligenter Familie**  
sucht junger Architekt Verpflegung und elegant eingerichtetes Zimmer. Gest. Anträge unter Chiffre „3. A.“ an die Exp. erbeten. 16813

**Gebildetes deutsches Fräulein**  
wird für die Korrespondenz einer Fabrik dauernd engagirt, Französisch oder englischkundige bevorzugt. Anträge unter Chiffre „Intelligenz“ an die Exped. 16810

**Spezerei- u. Delikatessengeschäft,**  
auf der frequentesten und schönsten Strake liegend, sehr elegant eingerichtet, mit Portal, eines der feinsten, besten und altrenomirten Details-Geschäfte der Hauptstadt, mit jährlichen 60.000 Gulden Verkehr, ist dringend zu verkaufen. Erforderliches Baar-Kapital 5000 Gulden. Näheres ertheilt Nie-metz Gyula, Köst Szilárdgasse 25. Telephon Nr. 58-35. 1227

**Gesucht**  
eine **Ansuefferin,** geschickt in Weisnähren, auch wird Kenntniss im Schneidern gewünscht. **Franz Jozsefplatz 6, Thür 8, Mantner.** Sprechstunde 4-6. 16798

**Suche per sofort**  
Wohnung im 4-5. Bez., aus 3 Zimmern, Klozet, Badezimmer bestehend. Anträge unter „Nur 1. Stock“ an die Exp. erbeten. 16799

**irodai teendökbent jartas kisasszony,** ki a magyar és nemet nyelvet tökéletesen birja és eddigi sikeres irodai munködését és mezbizha ös szögát okmányokkal ig zolnaja, gyári részvényirtarsasgnál **alkalmazást nyer.** Bizonyitványmáso-latokkal támogatott, sajátkezüleg irt ajánlatok, melyekben a fizetési igények is megjelölendök. „Gyár 1894“ jelige alatt a kiadóhivatala intézendök 16805

Suchen einen dipl. **Maschinisten**  
mit nachgewiesener Befähigung zur Leitung unserer Dampfjäge für Weichholz nach Ruzsma, Komitat Békereze Nádöd. Schreiben um Offerte nebst Zeugnis-kopien und Gehaltsampriichen an uns nach **Bistritz Rohrich u Cie.** 1248

**Nyári vendéglösöknek** igen alkalmas feueti csarnok (s. aletli) igen olcsón eladó. Czím a kiadóhivatalban. 16796

**Ovadékképes irodaszolga,**  
ki pézoeszedoi teendök ellátására is alkalmas, al-andó foglalkozást kaphat. Jelenkezhetni délelött 9-10 óra között. Czím a kiadóhivatalban. 16797

**Cherchée Bonne française**  
prés ce ceux enfants pour après midi. Ader. l'Administration. 16814

Bei der Firma **Sal. Bloch u. Sohn** in **Czerkes,** Manufakturgeschäft u. Leinen-damastfabrik, wird pro **15. Mai** l. J. ein **tüchtiger Buchhalter,** ledig, Jsr., der Buchführung, deutsche u. ungarische Korrespondenz vollkommen versiert, mit dem Monatsgehälte von fl. 30 nebst freier Station, per sofort ein

**junger Mann,**  
repräsentationsfähig, für die Reife verwendbar, mit gebiegenen Geschäftskenntnissen (vom Leinen-, resp. Weißwaarenfach bevorzugt), aufgenommen. Offerte sind an obige Adresse zu richten und Angabe bisheriger Thätigkeit erbeten. 1245

**R. ung. Staatsbahnen.**  
Zahl 34812/95 C. II. (Niederl. - Oester. - Ungar. Eisenbahn-Verband). An Stelle der im niederländ.-österreich. ungar. Eisenbahn-Verbande gegenwärtig bestehenden Tarife, und zwar: Theil II. Seit II. vom 1. Mai 1887, Theil II. Seit V und Theil II. Seit VI vom 1. Oktober 1891, ferner Theil II. Seit IV vom 1. Dezember 1893 treten am 1. April l. J. neue, den gesammten niederl.-österreich. Güterverkehr umfassende Tarife Theil II. Seit III, bezw. Theil II. Seit IV in Kraft. Die zur Aufhebung kommenden Frachttarife bleiben in jenen Relationen, für welche die neuen Tarife direkte Frachttarife nicht vorliegen oder für welche die Frachttarife der letzteren höher sind als die bisherigen, noch bis zum 15. Mai 1895 einschließlich in Wirksamkeit. Budapest, am 10. März 1895. Die Direktion der kgl. ung. Staatsbahnen auch Namens der beteiligten Verwaltungen.

**33444 95 C. II.**  
(Westdeutsch-Oester.-Ungarischer Eisenbahn-Verband.) Am 1. April l. J. treten in obbezeichnetem Verbande der Nachtrag 6 zu Tarifheft 9 und der Nachtrag 4 zu Tarifheft 4 in Kraft. Dieselben enthalten Aenderung von Stationsnamen, Aenderung der besondern Bestimmungen und die Neueinteilung der preussischen Staatsbahn-Direktionsbezirke. Exemplare dieser Nachträge sind bei den beteiligten Verwaltungen zum Preise von 6 fr. per Exemplar erhältlich. Die Direktion der kgl. ungar. Staatsbahnen auch im Namen der beteiligten Verwaltungen.

Bei einer intelligenten u. allein stehenden diplomirten **Gebirthshelferin** wird eine Dame zur Entbindung mit ganzer Verpflegung aufgenommen. Bad, Kanier im Hause. Sándorgasse 32, 1. Stock rechts 16. 16838

**Ein Fruchtschiff,**  
ganz aus Eisen, vollkommen ausgerüstet, bis 800 Mtr. Zentner Tragfähigkeit, schindelgedeckt, wie neu, ist billig zu haben beim Eigenthümer **Putz A., Sacs-Földvár,** Franzenskanal. 1243

**italiano**  
impartisce lezioni di grammatica e conversazione nella sua madre lingua. Adresse in d. Exp. 16803

al“.

ctet. (Telephon.)

chée Bonne

ise pres ce ceux

pour après midi.

ministration.168 4

Firma Sal. Bloch

in Epéries, Ma-

geschäft u. Leinen-

brif, wird pro 15.

ni l. J. ein

erBuchhalter,

er., der Buchhüb-

utische u. ungar-

responvenz voll-

verfügt, mit dem

ehalte von fl. 30

er Station, per

osfort ein

er Mann,

ationsfähig, für

verwendbar, mit

m Geschäftstenn-

om Leinen-, resp.

renfachbevorzugt),

meu. Offerte sind

Adresse zu rich-

Angabe bisheriger

erbeten. 1245

staatseisenbahnen.

34812 95 C. II.

Deferr. - Ungar.

-Verband). An

im niederländ.

gar. Eisenbahn-

gegenwärtig be-

Tarife, und zwar:

Heft II vom 1.

7, Heft II Heft

Heft II, Heft VI vom

der 1891, ferner

Heft IV vom 1.

1893 treten am

L. J. neue, den

in niederl.-öferr.-

Büterverkehr um-

Tarife Heft II

bezw. Heft II

in Kraft. Die zur

ig kommenden

bleiben in jenen

n, für welche die

reife direkte Fracht-

vorliegen oder

die Frachttäge

en höher sind als

riaen, noch bis

Mat 1895 ein-

in Wirksamkeit.

am 10. März 1895.

tion der fgl. ung.

enbahnen auch

der beteiligten

gen.

5 C II.

ch-Deferr.-Ungar-

enbahn-Verband.)

April l. J. treten

in dem Verbande

rag 8 zu Tarif-

der Nachtrag 4

Heft 4 in Kraft.

enthalten An-

Stationsnamen,

der besonderen

gen und die Neu-

g der preußischen

in = Direktionsbe-

emplare dieser

sind bei den be-

Verwaltungen

von 6 fr. per

erhältlich. Die

der kön. ungar.

men auch im

der beteiligten

gen.

intelligenten u.

nden diplomirten

rtshelferin

Dame zur Ent-

mit ganzer Ver-

aufgenommen.

hier im Hause.

ne 32, 1. Stof

16838

Fruchtstich,

Giden, vollkom-

erfüllt, bis 800

er Tragfähigkeit,

echt, wie neu,

zu haben beim

er Putz A.,

Bldvár, Fran-

1243

aliano

Lezioni di gram-

conversazione

madre lingua.

d. Exp. 16803

Wir machen alle unsere p. t. Abnehmer aufmerksam, dass in jüngster Zeit minderwertige Fabrikate unter unseren seit 20 Jahren eingeführten Bezeichnungen 217, 189, 190, 191 in den Verkehr gebracht werden.

Um einer Irreführung der p. t. Konsumenten vorzubeugen, bitten wir darauf zu achten, dass unsere Leobenerwähler zeichnung im unserer protomärke versehen

deruche ausser Qualitätsbe-mer noch mit kolliviertenSchutz-sind.



**M. GRAB Söhne,**  
k. u. k. Ledertuch-, Wachtuch- u. Fusslappeten-Fabrik,  
Prag-Wien.

# Asthma

geheilt. Ich litt schon neun Jahre an heftigen Asthmaanfällen und immerwährendem Natusch. Die Athemnoth stieg bisweilen so hoch, daß ich nur mit Mühe gehen konnte und auf der Straße nach nur wenigen Schritten schon stehen bleiben und ausruhen mußte. Nusseln, pfeifende und singende Geräusche ließen sich fortwährend in der Brust hören. Ich hatte theils feinen, theils schlechten Schlaf, da ich weder auf dem Rücken noch auf der rechten oder linken Seite dauernd liegen konnte, so daß ich mich fürchtete, zu Bette zu gehen. Ich war durch das ange-strengte Athemholen und Husten so schwach geworden, daß mir jede Bewegung schwer wurde. Die Kur des Herrn Paul Weidhaas in Niederlössnitz bei Dresden, Honestrass 17a, ichlag sofort an, schon nach wenigen Tagen fühlte ich Linderung und bin ich jetzt von meinem neunjährigen Asthmaleiden durch die Kur des genannten Herrn vollständig hergestellt worden.

Sermann Poppe, Milchhändler,  
Engelsdorf bei Sommerfeld, Bezirk Leipzig.

Das erste ungar. mechan. Teppich-Klopfwerk, zugleich Pelz-Aufbewahrungs-Anstalt, Hungariastrasse Nr. 94,

übernimmt wie bisher alle Sorten Teppiche, Pelze und Winterkleider zur Einleitung und auch ganze Wohnungs-Einrichtungen zur Aufbewahrung über die Sommerzeit. Gleichzeitig bringen den hohen Herrschaften und dem hochverehrten Publikum zur gefälligen Kenntniss, daß in derselben Anstalt seit bereits einem Jahre ein Mottenvertilgungs-Apparat



errichtet wurde, welcher aus gepulverten Möbeln die Motten sammt deren Brut, sowie auch jedes andere, welche Namen immer führende Ungeziefer mit dem besten Erfolge vernichtet und entfernt, so daß auf solche Weise gereinigte Möbel ohne jede weitere sogenannte Einweitung oder sonstige andere Prozeduren über den Sommer, ohne Schaden zu erleiden, in den geschlossenen Wohnungen belassen werden können. Näher Auskunft ertheilt bereitwillig das Stadtbüreau vom ersten ungar. mechan. Teppich-Klopfwerk, zugleich Pelz-Aufbewahrungs-Anstalt, Hungariastrasse Nr. 94. — Telephon 586.

## Für Herren.

Die schönste Erfindung der Neuzeit ist der L. I. priv. „galvano-elektrische Apparat zum Selbstgebrauch“ der b. Schmeckezustand (geschwächte Manneskraft) m. bestem Erfolge angewendet wird. Von Nutzen in allen Stadien wärmstens empfohlen. Erstem Professor Wolke. Kleiner Apparat der Welt, in der Tasche leicht tragbar. Sanftabgabe höchst einfach und ohne jeden Nachtheil zu gebrauchen. Vom Staate geprüft. Die Beschreibung des Apparats wird in gefalt. Couvert gegen 10 fr. Marke versandt von J. Augenfeld, Elektrotechniker u. L. I. Privil.-Inhaber, Wien, I. Bezirk, Schulerstrasse 18.

Telephon Nr. 2306.  
Mit mehreren Ausstellungen-Medailles prämiirt.

Budapester Holzroll-Laden,  
Bretchen, Jalousien- und Leinwand-Roleaux-Fabrik des Alexander Justus & Sohn, Budapest.

Andrássy-ut 50. sz., Ecke der Gsengergasse, empfiehlt ihre Erzeugnisse zu den billigsten Preisen. Preiscurant und Stoffenveranschlagung franco



Vorzügliche

# Trieurs

zur Gewinnung eines unkrautfreien, grosskörnigen Saatgetreides

kleinen billigt

**Umrath & Co.,**  
Budapest,  
Waitznerboulevard Nr. 60,  
Filiale der Maschinenfabrik in Prag-Bubna.  
Illustrirte Preiscurante gratis und franko.

Niederlagen: Brünn, Budapest, Lemberg.



Prospekte gratis.

Bisher mehr als 1000 km. Feldbahnen geliefert

**Russelmann & Kühnemann**  
Abth. II. Arth. Koppels Eisenbahn-Abth. in Buda pest, Telephon 438 a.

Ein sehr hübsches u. rentables adeliges

# Gut

im Eisenburger Komitat, 45 Minuten von der Bahn entfernt, ca. 300 Joch beste Acker, Wiesen, Wald, wird um 72,000 fl. verkauft, komfortables Herrenhaus, neu renovirt, bietet jede Bequemlichkeit, großer Meierhof, Alles im besten Stand. Wirtschaft in Regie, reich instruir. Eigene und Pachtjagd. Nur direkt an Käufer ertheilt Auskunft

**Richard Patz, Wien, Margarethenstrasse 12.**  
69317

## GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblausen den höchsten Anforderungen entsprechend, der Quers. 1, 2, 3, 4, 5, Capotsamer, (fürs) 8, 9, 10, 11, 12, 13, feinste Pariser Damen-schwämme 8, 9, 10, 11, 12, 13, 4. Damen-Präservativen nach Größe 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**Ludwig Fischer,**  
Gummi-Manufaktur, Teplitz (Böhmen).

Original Oberndorfer, Oliven-, Klumpen-, Mammuth-Rübensamen,

nur in Original Queblinburger plombirdten Säcken a 50 fr. offeriren zu billigen Produzenten-Preisen von ihrem Budapester Lager

**Ormai & Co. BUDAPEST,**  
Theresienring Nr. 40.

Magy. kir. államvasutak.  
14024 95. szám.

# Hirdetmény.

Ezennel közhírré teszük, hogy folyó évi július hó elsejétől számítandóan több különféle rakkulyal bíró-tartánykocsit szándékozunk bérheadni, 1-3 évig terjedő időtartamra.

Tájékozás czéljából, a szerződési feltételek lényegesebb pontjai közül a következőket közöljük:

1. A tartánykocsik használatáért az évi bér tonnáknint o. é. 15 forintban szóval tizenöt forintban van megállapítva, mely készpénzben évenként előre fizetendő.
2. Minden egyes tartánykocsinak a magyar kir. államvasutak saját, vagy az általuk üzembe vett vasutak vonalain, töltött állapotban évenként legalább 2000 szóval kétfézer kilométert kell teljesíteni, illetve befutni.
3. A kilométer teljesítmény, valamint az egyéb szerződési feltételek betartásának biztosítása czéljából, minden egyes tartánykocsi után az első évi bérösszeggel egyidejűleg o. é. 100 frt, szóval száz forint teendő le óvadék gyanánt készpénzben, vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban.

Felhívjuk tehát mindazokat, akik tartánykocsikat bérbe venni szándékoznak, hogy az erre vonatkozó és 50 kros helyezeggel ellátott ajánlataikat az alulírott igazgatósághoz beérteszszék.

Az ajánlatoknak a következőket kell tartalmazniok:

- a) a bérbe venni szándékolt tartánykocsik mennyiségét;
- b) a tartánykocsik kibaszolását, illetve annak megjelölését, hogy a kocsik mily szállítmányok továbbítására szándékoznak használatba vétetni;
- c) a bérleti időtartam meghatározását. Megjegyzetik, hogy a tartánykocsik egy évnél rövidebb, illetve három évnél hosszabb időtartamra bérbe nem adhatnak;
- d) azon állomás mezevezését, a melyen a tartánykocsik tárolása kívántatik; megjegyezvén, hogy az csakis valamely, a magy. kir. államvasutak kezelése alatt levő vonal állomása lehet.

Az ajánlatok zárt borítékban, a magy. kir. államvasutak igazgatóságához címezve, legkésőbb folyó évi márczius hó 31-ik napjáig nyújtandók be, a következő megjelölés alatt:

«Ajánlat 14024/95. A. IV. számhoz».

Később beérkező ajánlatok figyelembe vétetni nem fognak.

Végül kiemeljük még, hogy a tartánykocsik bérbeadását illetőleg, szabad rendelkezési jogunkat minden tekintetben fenntartjuk.

Budapest, 1895. évi márczius havában.

**Az igazgatóság.**  
(Utánnomás nem díjazatik.)

# New-York

Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Gegründet im Jahre 1845, rein gegenseitig

mit Ausschluß jeder Nachtragsverbindlichkeit. Da die New-York keine Aktionäre hat, bilden der Garantiefond und sämmtliche Gewinn ausschließliches Eigenthum der Versicherten.

Auszug aus der Schlussrechnung für das Jahr 1893:

Aktiva . . . . .	fl. 743.503.905
Jahreseinnahmen . . . . .	169.318.230
An die Versicherten i. J. 1893 bezahlt . . . . .	75.192.250
Im J. 1893 geschlossene neue Geschäfte . . . . .	1.119.244.955
Uebersehung . . . . .	85.128.150

Es gibt keine zweite gegenseitige Versicherung-Gesellschaft der Welt, die über einen so reichen Ueberreicht verfügen würde. Seit ihrem Bestande hat die New-York an ihre Versicherten 908.656.098 Kronen ausbezahlt. Die New-York besitzt Filialen in allen Ländern der civilisirten Welt.

Referenzen in Ungarn:  
Ungarische Allgemeine Kreditbank.  
Vester Ungarische Kommerzialbank.  
Nähere Auskünfte ertheilt:  
Die General-Direktion für Ungarn der  
„NEW-YORK“  
Lebensversicherungs-Gesellschaft,  
Budapest, Erzsébet-kürt 9-11.

Allerlei.

(Kaiser Wilhelm als Maler.) Kaiser Wilhelm hat ein Marinebild gemalt, das in der Wohlthätigkeits-Ausstellung, die gegenwärtig im Berliner Akademiegebäude stattfindet, exponirt ist. Einem Titel hat der Kaiser dem Bilde nicht beigelegt, sondern sich damit begnügt, auf der rechten Seite die Inschrift: „Wilhelm I. R. 1893“ einzutragen. Das Werk stellt ein Seemannsboot dar. Im Mittelgrunde wie zur Seite erblickt man Panzerkorvetten, aus deren Schlot sich schwarze Rauchwolken in die Luft ergießen. Die Schiffe haben ein heftiges Geschützfeuer eröffnet, dessen heller Dampf sich wie ein Schleier über die See breitet; ringsherum wird das Wasser von den blitzschnellen Torpedos belebt und Granaten explodiren auf den Meereswellen. Dieses Seestück ist das erste Bild des Kaisers, das öffentlich ausgestellt wird.

(Der Untergang der „Reina Regenta“.) Die bangen Zweifel, die über das Schicksal des seit Wochenfrist vermissten spanischen Panzerschiffes „Reina Regenta“ („Königin-Regentin“) herrschten, sind nun geschwunden und haben der traurigen Gewißheit Platz gemacht. Wie eine Depesche aus Cadix meldete, hat der Kreuzer „Alphons XII.“ das vermisste Schiff bei der Bai von Meitinos in der Nähe des Strandes von Conil am Eingang der Meerenge von Gibraltar als gesunkenes Wrack gefunden: eine einzige Mastspitze ragte einen halben Meter über dem Wasserpiegel hervor. Der Untergang des herrlichen Schiffes „Reina Regenta“, welcher leider noch mehr Opfer wie die vor jecht Wochen gesunkene „Elbe“ gefordert hat, ist auf einer weltberühmten Stätte erfolgt; das Kriegsschiff, welches den Namen der Königin-Regentin von Spanien getragen, ist in der nächsten Nähe von Trafalgar gesunken. Seit der vor neunzig Jahren geschlagenen Seeschlacht von Trafalgar, in welcher Nelson die Flotte Napoleon's vernichtete und zugleich selbst vom Tode erlitt wurde, ist der Meeresboden dort mit Trümmern der von den Engländern in den Grund gebohrten oder in die Luft gesprengten Schiffe der allirten Flotten Spaniens und Frankreichs bedeckt. Die verunglückte „Königin-Regentin“ war der Stolz der heutigen spanischen Flotte, zu deren jüngsten Fahrzeugen sie gehörte. Noch keine acht Jahre sind es, daß ihr Kiel gestreut wurde, noch keine fünf sind verfloßen, seitdem die Königin Maria Christina die Champaanertafel an ihr vollzog. Das Schiff besaß die Dimensionen unseres Kammerkreuzers „Kaiserin Elisabeth“, sein Displacement betrug 4770 Tonnen bei einer Länge von 97, einer Breite von 15,6 und einem Tiefgang von 6,5 Metern. Die Maschinen, welche 11,598 Pferdekräfte indixirten, verliehen dem Kriegsschiffe eine Fahrgeschwindigkeit von 20 Seemeilen per Stunde. Die „Reina Regenta“ besaß ein durchgängig gewölbtes Panzerwerk, welches bis 1,33 Meter unter die Wasserlinie reichte und über den vitalen Theilen eine von 76 bis 120 Millimeter variirende Panzerstärke besaß. Aus dem trefflichsten Stahl war der ganze Schiffkörper geschmiedet. Vorne sowie nach Achter durch 25 Millimeter dicke Zellengürtel mit Cellulosefüllung geschützt, hatte das Fahrzeug ein durchziehendes System wasserdichter Querschoten und Längschoten; daß es trotzdem nach dem Beispiele so vieler anderer in dieser Weise geschützte moderner Schiffe unterging, gibt einen Beweis, daß auch dieses System keine Gewähr gegen maritime Katastrophen bietet. Vier schwere Pontoria-Stahlkanonen

vom größten Kaliber, 16 leichtere Geschütze desselben Modells, 4 Mitrailleusen und 5 Torpedo-Lancirohre bildeten die Artillerie. Auf den zwei Geschützmaschinen waren in Stahlbalkonen die Revolverkanonen untergebracht. Panzerschilde deckten die beiden Schloze. Mit der „Reina Regenta“ sind 420 Offiziere und Soldaten und außerdem die auf der Heimreise begriffene marokkanische Gesandtschaft untergegangen. Es scheint ausgeschlossen, daß irgendwer gerettet wurde, denn bei der unmittelbaren Nähe der spanischen Küste wäre die Bergung auch nur eines Schiffbrüchigen sicherlich schon lange durch den Telegraphen bekannt geworden. Der Untergang der „Reina Regenta“ muß bereits vor acht bis zehn Tagen erfolgt sein und eine Nachricht über Gerettete wäre sicherlich sofort, nach dem nahen Cadix gelangt. Ueber die armen Afrikaner selbst, welche an Bord des spanischen Kriegsschiffes Opfer der Katastrophe wurden, schwebte überhaupt ein eigenartiges trauriges Verhängniß. Am 15. Januar hatten sie den heimlichen Hafen von Tanger verlassen, um der Königin-Regentin die Grüße des jungen Kaisers von Marokko und den Rest der an Spanien schuldigen Kriegsschadigung zu überbringen. In Madrid wurde bekanntlich der Führer der Botschaft am 31. Januar von dem exaltirten General Don Fuentes durch einen Faustschlag in's Irthum. Der Beleidigte wurde vor ein Kriegsgericht gestellt und den Marokkanern die gebührende Satisfaktion gegeben. Als besondere Ehrung wurden sie auf dem Namen der regierenden Königin tragenden Kriegsschiffe zur Heimreise eingeschifft. Diese Ehrenbezeugung brachte ihnen den Tod. Der Verlust der „Reina Regenta“ wird in Spanien mit Recht als ein Nationalunglück betrauert.

(Königin Victoria in Nizza.) Aus Nizza, 16. März, wird berichtet: Ganz Nizza war auf den Beinen; einzelne Häuser hatten geflaggt, etliche Kompagnien Militär bildeten Spalier vom Bahnhofe über die Boulevards bis zum Hotel in Cimiez. Schon in Cannes wurde Königin Victoria mit Blumen empfangen und vom Prinzen von Wales, sowie den Herzögen von Cambridge und Mecklenburg und den Stadtoberhäuptern begrüßt. Der Bahnhof in Nizza war für die Passage abgegrenzt und überall mit rothem Sammt und Goldstrahlen verkleidet, eine Art Brücke führte vom Wagen durch den Salon bis auf die Straße zum Trittbrettle des Wagens. Sobald der Zug einfuhr, eilte Prinz Battenberg in den Waggon und geleitete mit Hilfe zweier indischer Diener die greise Königin heraus, Koninkl Harris stellte die verschiedenen Würdenträger vor, worauf General Gebhart sich tief verneigte und sprach: „Madame, Majestät! In meiner Eigenschaft als Gouverneur und Divisions-General bin ich vom Präsidenten der Republik beauftragt, Ew. Majestät in Frankreich willkommen zu heißen.“ Die Königin erwiderte französisch: „Ich bin sehr glücklich, hier zu sein.“ Im Salon wurden Blumen überreicht; die Prinzessinnen Beatrice und Victoria ließen sie in den Wagen bringen, welchen die Königin mit Hilfe des eine schottische Mütze tragenden Dieners besitz. Eine Anzahl Pelze, sammtener Kassetten und Täschchen wurde noch in und unter den Kutschertü gestopft; endlich setzte sich der Zug in Bewegung; die Musik spielte, die Truppen präsentirten, die Fahne wurde geschwungen, das Volk schrie: „Vive la Reine!“ Königin Victoria verneigte sich wiederholt und besonders vor der Fahne. Eine der Prinzessinnen freute sich so herzlich über den Empfang, daß sie alle Zähne zeigte. In den nächsten Wagen kamen Lady Southampton und Oberst Ca-

ington: der indische Sekretär Mounchi, eine Niesen gestalt in lila Sammt, weißem Turban, den Dolch im Gürtel, etliche Kammerfrauen u. s. w. Die Dienerschaft blieb am Bahnhofe zur Auswaggonirung der zahllosen Gepäcksstücke. Im Hotel herrschte ebenso lebhaftes Kommen und Gehen wie am Bahnhofe; fortwährend wurden noch Blumen gebracht; die Ehrenwache stellte sich auf, viele Engländer schrieben sich ins ausliegende Begrüßungsbuch ein. Um halb 5 Uhr kam der Zug an, die Königin wurde ins Vestibül geleitet und begrüßt mit Küffen die Herzogin von Koburg-Gotha, welche ihr Mittheilung von den anwesenden Deputationen machte. Die Königin lächelte und ließ zunächst die „Fischweiber“ berufen. Die „Damen der Halle“ hatten rothweisse Kostüme mit dem altbewährten Cappolino angelegt und begrüßten nizzardisch den Gast, indem sie einen prächtigen rothen Rosenstrauch niederlegten. Die Königin dankte englisch und ließ den Frauen sofort Thee serviren, worüber dieselben mehr verblüfft als erfreut waren. Die Königin zog sich nun zurück und erdient erst um 9 Uhr Abends zum Diner, an welchem nur die Prinzessinnen Victoria, Beatrice und Prinz Battenberg theilnahmen, welcher hierauf nach Villefranche fuhr. Es herrscht Bingsstetter. Alles spricht und grünet.

(Arton's Cigarrentafel.) Aus Paris schreibt man: Gestern wurde wieder einmal der Name des samojen, unfindbaren Arton in einer Gerichtsverhandlung genannt. Es handelte sich aber da nicht um Panama und um Chefs, sondern um eine simple Cigarrentafel. Diese war Herrn Arton, als er sich noch einer freudigen und ungetriebenen Epitanz in Paris erfreute, von einer seiner „theueren“ Freundinnen, der Halbweltlame Suzanne Nery, zum Geschenk gemacht worden. Die Tafel war mit 800 Francs von dem Verkäufer fakturirt worden; Fräulein Nery rosigerte sich nun aber, als der reiche Freund sich aus dem Staube gemacht hatte, diese 800 Francs zu bezahlen unter dem Vorwande, der Verkäufer hätte sie über's Ohr gehauen. Die Sache mußte deshalb gestern vor der siebenten Kammer des Civilgerichtes zur Entscheidung gebracht werden. Die Richter waren in großer Verlegenheit, ein Urtheil abzugeben, da das corpus delicti von Arton in seine unbekante Residenz mitgenommen worden war. Schließlich zogen sie sich damit aus der Schlinge, daß sie nach genauer Beschreibung des fraglichen Objectes schloßen, dessen Preis sei wirklich von dem Verkäufer viel zu hoch angesetzt worden und deshalb seine Ansprüche auf 400 Francs zu ermäßigen.

(Wie Herr Jack Brown nach Paris kam.) Aus Paris wird geschrieben: Herr Coron, dem früheren Chef des Pariser Sicherheitsdienstes, der letzten zum gewöhnlichen Polizeikommissär degradirte wurde, stellte sich dieser Tage ein gar feltamer Passagier vor, ein zernüchelt aussehender Gentleman, der aber trotzdem sehr selbstbewußt auftrat und jene gewisse vornehm nachlässige Manier zur Schau trug, die eben nur Engländern, manchmal auch den Bummelern, eigen ist. Einen Bummeler aber kann man Jack Brown — so heißt der interessante Fremdling — nicht nennen, denn auf Herrn Coron's Frage: „Wie sind Sie nach Paris gekommen?“ antwortete er mit seinem starken englischen Accent: „Absolut gegen meine Willen!“ Und das war die volle Wahrheit. Auf näheres Befragen erzählte nun Jack Brown, so gut es mit seinem schlechten Französisch ging, Folgendes: Ich bin aus Brighton; dort habe ich den ganzen Tag nichts zu thun, weshalb ich in der Gesellschaft guter Freunde mandchal der Flasche zuspreche. Auch erfordert dies das Klima! Nun,

36.]

Ella.

Roman von Mrs. Evans Wilson.

Autorisirte Bearbeitung von M. v. Weizenthurn.

Sie weinte und klagte nicht, kein einziges Wort trostloser Verzweiflung entschlüpfte ihren Lippen; sie war nur sehr ruhig und ernst geworden, weit sanfter und geduldiger denn je zuvor. So zeigte sie sich äußerlich und nur wenn sie allein und unbeachtet war, gab sie sich ganz ihrem Schmerz hin. Die Nächte waren entsetzlich; sie vermochte nur dann zu schlafen, wenn sie Opiumtropfen zu sich nahm, und selbst aus dem durch die Opiate hervorgerufenen rutelosen Schlummer schreckte sie jeden Augenblick empor.

Während des Tages bemühte sie sich, anscheinend ruhig und gefaßt zu sein, sie fuhr mit Alice aus, empfing Besuche, war niemals müdig, las und arbeitete mit einer nervös-sieberhaften Hastlosigkeit, vermochte aber an gar nichts für längere Zeit Interesse zu nehmen. Dabei wurde sie aber von Tag zu Tag schwächer und bleicher.

Und doch lebte immer noch ein schwacher Funken von Hoffnung in ihrem Herzen; dieser war es auch eigentlich, der ihr die Lebenskraft verlieh, wenn sie es auch nicht selbst eingestehen wollte. Es konnte ja irgend ein Irrthum obwalten, er konnte verkannt worden sein, derlei Dinge pflegten ja vorzukommen, warum denn nicht? Sie hörte niemals einen Wagen vorfahren oder plötzlich die Hausglocke ertönen, ohne daß es mit einem Male hoffnungsvoll aufleuchtete in ihren Augen, ohne daß sie erwartet hätte, es trete die hohe, schlanke Gestalt Leonhard's in den Rahmen der Thüre, es hasteten seine ernsten Augen auf ihr.

Es schnitt Alicen in's Herz, wenn sie sah, wie bleich das Mädchen wurde, welche apathischen Ausdruck ihre Züge annahmen, wenn diese ihre Hoffnung sich wie stets als irrig erwies.

Oft und oft sagte sich Ella selbst, daß es Wahnsinn sei, solche Hoffnungen zu hegen, wie viel klüger es wäre, sich in das Unabänderliche zu jügen; aber sie vermochte das Sehnen nicht zu stillen und jedes ungewöhnliche Geräusch im Hause ließ sie an allen Gliedern erzittern.

Alice sah, wie nachtheilig diese stete Aufregung ihre Gesundheit beeinflusse; sie sprach ihr deshalb zu, so eines Tages, als plötzlich aus irgend einem Anlasse jedes Atom von Farbe aus den Zügen des Mädchens wich, da sagte sie ihr geradezu, wie tief unglücklich sie Alle seien.

— Unglücklich meinethwegen, sprach Ella mit sanfter Stimme, das thut mir leid, aber weshalb? — Glaubst Du nicht, entgegnete die Schwester, die eine Frage mit einer Gegenfrage beantwortend, daß es klüger wäre, alles Hoffen aufzugeben? Wenn er leben würde, glaubst Du nicht, wir hätten es schon längst vernommen?

— Wer sagt Dir denn, daß ich hoffe? Meinst Du, daß ich zu hoffen wage? Und doch, rief sie in plötzlich hervorbrechendem leidenschaftlichen Schmerz, wenn ich nicht hoffen würde, ich müßte sterben!

Sie kniete vor der Schwester nieder und barg das Haupt in deren Schoß.

— Ich hoffe nicht, sprach sie leise, ich weiß, wie eitel jede Hoffnung ist, aber zuweilen habe ich die Empfindung, als müßte ich ihn wiedersehen. Es geschieht ja zuweilen die wunderbarsten Dinge. Es sind schon Menschen nach langen Jahren aus dem Kriege, von der Gefangenschaft wiedergelehrt.

— Aber nicht vom Tode erstanden! sprach Alice ernst und schluchzend. Ella verbarg das Antlitz im Schoße der Schwester.

— Bedenke nur, wie hart es für mich ist, Alice, sprach das Mädchen nach einer Pause, ich liebe ihn so leidenschaftlich und er hat es nie erfahren! Als ich ihm's sagte, damals glaubte er mir nicht; wir hatten nie auch nur einen glücklichen Tag zusammen. Wenn ich ihn noch einmal hätte sehen

können, wenn ich hätte hören können, daß er Worte der Verzeihung zu mir gesprochen, wenn ich ihn hätte in meinen Armen halten können, als er starb, ich würde es nicht so tief empfunden haben, so aber Alice, vermag ich es kaum zu ertragen! Nicht oft lasse ich mich derart gehen, fuhr sie nach konvulsivischem Schluchzen fort. Verzeih' mir! Wie entsetzlich auch meine Leiden sein mögen, ich hab' es mit selbst zuzuschreiben, ich habe kein Recht, zu klagen!

— Du klagst auch nicht, meine Ella, Du bist so muthig, so geduldig, daß wir Dich nur von Tag zu Tag inniger lieben und Dich nur doppelt beklagen, weil Du Dich immer noch in Hoffnungen einlässest.

— Wenn meine Hoffnung erlischt, dann sterbe ich mit. O, Alice, welche Riesennatur ich haben muß! Denke nur, wie krank ich gewesen bin, und doch habe ich mich erholt. Andere Frauen würden nicht die Hälfte von dem Leid ertragen haben, das mir aufgebürdet wurde.

— Wir können Dich nicht entbehren, Liebste, sprach Alice voll Zärtlichkeit. Was sollte denn der Onkel thun ohne seinen Augentrost!

— Der arme Onkel! Es entstand eine kurze Pause, dann blickte Ella lächelnd empor.

— Du hast doch Gedichte gerne, Alice. Soll ich Dir ein Gedicht vorlesen, das ich in jener poetischen Sammlung fand, welche Edgar mir neulich brachte?

— Wenn es Dich nicht ermüdet, Liebste. Und Ella las mit bewegter Stimme ein ruhrendes Liebeslied von zwei Wesen, welche das Schicksal trennt und die sich nach fünf Jahren wieder finden, um in glücklicher Vereinigung die Leiden der Vergangenheit zu vergessen.

— Warum sollte es nicht auch hier möglich sein, Alice, meinte Ella leise.

Beide schwiegen, bis der Diener eintrat und meldete, Lord Eggleston sei im Salon und wünsche eine der beiden Damen zu sprechen.

Mouchi, eine riesen Turban, den Dschim... Die Dienerschaft... Mouchi, eine riesen Turban, den Dschim...

können, daß er Worte... als er starb, ich... Mouchi, eine riesen Turban, den Dschim...

darüber bin ich ja Niemandem Rechenschaft schuldig... haben, denn ich erinnere mich nur sehr dunkel daran...

Wie der Amerikaner ist und trinkt.) Die... Zunge des Amerikaners ist wenig gebildet. Er trinkt den... edelsten Rheinwein mit demselben Unverständnis...

habe und mit wahrer Begeisterung dieser Leibesübungen... Schegaran, der auch Aufsätze wissenschaftlichen...

(Ein Garibaldi-Denkmal.) Aus Rom wird... von gestern gemeldet: Auf der Höhe des Janiculum im...

(Ein Arzt als Mörder seiner Frau.) Wie... man aus Rom berichtet, wurde in Pistoja (Toscana)...

(Der beschlossene Dramatiker.) Aus Rom... meldet man: Dem bekannnten italienischen Schauerdramen-

(Zum „Examiner of Plays“.) — so schreibt... man aus London — Mr. Redford, der Gehilfe...

Bühnencensur in England ziemlich überflüssig, und es... gehört ein großer Takt seitens des „Examiners of Plays“...

(Pariser Mittheilungen.) Man schreibt aus Frank-... reichs Hauptstadt: Paris rüftet sich beim schönsten...

(Eine gestohlene Riesenschlange.) Aus Mi-... lolez wird geschrieben: In der verflochtenen Nacht...

(Eigennütige Ermittlungen.) hat ein amerika-... nischer Arzt, M. Stanley Hall, in Boston bei...

(Der Synnotismus vor Gericht.) Aus Tabers... 11. März, schreibt man: Vor dem Schwurgericht der...

Ella blickte rasch empor. — Bitten Sie den Herrn Grafen, sich herauf... zu bemühen, sprach sie zu dem Diener. Alice, sende...

Mit einem Ausbruch des Schmerzes wandte er... sich hinweg und Ella bot ihm die Hand. — Es ist sehr gut von Ihnen, daß Sie...

Wort des Vorwurfs, das Sie mir gesagt, Ernst... Doch wir wollen jetzt nicht darüber sprechen. Sie ha-

(Schluß folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue**  
feuerteste u. einbruchssichere  
**Raffen,**  
auch Original Friedrich  
Wiebe und F. Wertheim  
u. Co., wenig gebraucht,  
offenirrtbillig Wiener Raffen  
Fabrikations-Verlag, Buda-  
pest, Götzgasse 6. 16737

**Kommiss**  
der Leder-Branch, erste  
Kraft, sucht Stellung, Geil-  
Zuschreiben erbitte unter  
„K. R.“ an die Exp. 16740

**tüchtiger Kommiss**  
für Spezerei-Branch wird  
geucht. Bevorzugt werden  
diejenigen, die auch slavisch  
sprechen können.Adr. in  
der Exp. 16758

**Zimmerkollege**  
für elegant möblirtes Zim-  
mer wird geucht. Karo y-  
körut 26, 3. Stod 9. 1229

**Nevelő kereste-**  
tik a főváros közepében  
pusztán lakó izr. uri csalá-  
dhoz két — 9 és 11 éves —  
gyermek mellé. Tanárjelölt  
é ényben részesül. Pályá-  
zók, képzettségük es eddigi  
esedleges m. u. d. -sek kimu-  
tatása mellett irának „Ne-  
velő B.“ jellege a a e lap  
kiadóhivatalához. 16735

**Szabócs-üzlet,**  
jó forgalmu biztos jövő,  
keves házbárral eladó. Czim  
a kiadóhivatalban. 16768

**Laure**  
mit 5—15,000 fl. wird ge-  
sucht zur Beheiligung an  
einem Geschäft, das ihr  
jährlich 60—180 fl. monatlich  
bringt und wobei Kapital  
in ihrer Verwahrung bleibt.  
Unter „Wirklich sicher“ an  
die Exped. dieses Blattes.  
16790

**Egy ház**  
teljesen berendezve korcsma  
és hentes-üzletre, vago-  
hiadal, jégverem tele jéggel,  
kocsi, loval és kuglizóval  
fűtözán a főváros környé-  
kén azon al átadandó. Czim  
e lap kiadóhivatalában. 1218

**Ein Praktikant,**  
der im Bauholzgeschäft be-  
reits thätig war, bei der  
Buchung verwendbar ist,  
wird für die Provinz ge-  
sucht. Gehalt nach Vereini-  
barung. Offerte unter „Bau-  
holz“ an die Exp. 16741

**Für Braukente!**  
Eine elegante komplette  
Einrichtung ist sammt  
Wohnung sofort zu über-  
geben. Näheres in der  
Exped. 16722

Der sofort wird acceptirt  
ein tüchtiger  
**Portial-Arrangeur,**  
der zugleich guter, flotter  
Verkäufer und der Herren-  
mode- und Damen-Konfek-  
tion gut versteht ist. Offerte  
nebst Gehaltsansprüche sind  
zu richten an Heik József,  
Rima-Sombat. 122)

**Suche**  
**jugen Mann,**  
Israelit, nicht unter 26  
Jahren, der Glas- u. Por-  
zellan-Branch, welcher ein  
Geschäft selbstständig ein-  
richten und leiten kann,  
der geneigt wäre in einer  
Provinzstadt als Kompag-  
non beizutreten. Kapital  
wenig erforderlich. Dies-  
bezügliche genaue und aus-  
führliche Anträge sind un-  
ter Chiffre „Gutes Ge-  
schäft“ bis längstens 26. d.  
an die Expedition zu richten.  
1217

**Haus**  
in Waizen, an der Donau,  
mit Feld und Wald, zu  
verkaufen. Adr. in der Exp.  
16595

**Sprachenkurse**  
für französische und eng-  
lische Sprache, Konver-  
sation, Handelskorrespon-  
denz, Anträge sub „Millen-  
nium“ an die Exp. 16777

**Ein schönes Lokal**  
auf der Andrássystrasse, zu  
jedem Geschäft entsprechend,  
ist per 1. Mai zu vergeben.  
Adr. in der Exp. 16763

**Eine hervorragende In-**  
dustrie-Aktiengesellschaft  
in Budapest wünscht zum  
möglichst baldigen Ein-  
tritt einen tüchtigen  
**Komptoristen**  
(Christ) zu engagiren. Be-  
rückichtigt werden nur  
solche Bewerber, welche der  
ungarischen, deutschen u.  
italienischen Sprache  
vollkommen mächtig sind  
und nachweisbar die Be-  
fähigkeit, in obigen Spra-  
chen zu korrespondiren,  
bestehen. Offerte unter  
„Ungarisch-Italienisch“  
Budapest, poste restante.  
16730

**Gasmotor,**  
6—8 Pferdekr., wird ge-  
kauft. Hölle, Piesch, Reich-  
mann und Comp., Gifella-  
strasse 43, Budapest. 1223

**Tüchtiger**  
**Kellermeister,**  
Israelit, nur erste  
Kraft, wird sofort  
acceptirt bei David  
Stroh und Sohn,  
Weingroßhandlung,  
Ris-Máron. 1221

**Geflügelzüchtung**  
oder  
**Geflügelmastung,**  
eventuell  
**Milch-Engros-**  
**Geschäfte** oder an einem  
anderen

**Spezial-Artikel**  
in Lebensmitteln wünscht  
sich ein erfahrener Kauf-  
mann selbstthätig mit  
größerem Kapital zu be-  
theiligen. Offerte unter  
„Lebensmittel“ an die Exp.  
16771

**D. pl. Kindergärtne-**  
**rin, Isr.,**  
Ungarin, mit gut Deutsch,  
mehrfährigen Wirkungs-  
Zeugnissen aus besten Fa-  
milien, empfiehlt zum sofor-  
tigen Eintritt

**Frau Anna Gerjon,**  
Budapest, An-  
drássy-ut 21,  
Mezzanin. 1225

**Ein I. H. P. Gasmotor**  
vorzüglichster Konstruktion,  
ganz neu, erst sehr kurze  
Zeit im Betriebe, ist wegen  
Aufstellung eines größeren  
Motors preiswürdig zu  
verkaufen. Adr. in der Exp.  
16726

**Masseur-**  
und Friseur-Geschäft, leb-  
hafter Posten, ist wegen  
Familienverhältnisse billig  
zu verkaufen. Adresse in  
der Expedition. 16762

**Gelegenheitskäufe.**  
**Blüthner Konzerflügel,**  
krenzfällig, beinahe neu,  
**Schiedmayer u. Söhne,**  
Konzerflügel, prachtvolles  
Instrument, **Chrabar Stuj-**  
**flügel,** unbenutzt, krenzfäl-  
tig, Doppelscala, Böhen-  
dorer Fabrikate jeder Sorte  
billigst im Klavierabstimm-  
ment Kereszt-ly (Klinger),  
Wätknerboulevard 21, In-  
dustriehof. 733

**Damen**  
finden Rath und Hilfe,  
liebvolle Aufnahme zur  
Einbindung bei der dipl.  
Gebamme Schön, Altgasse  
Nr. 41, Thür 1. 16708

**Zuschneider,**  
Anfänger, mit tüchtigem  
Zuschneid-System in Uni-  
formen und Civilkleidern,  
spricht vier Sprachen, der  
als Unteroffizier schon bei  
einer Militärfabrikation als  
selbstständiger Schneider  
fungirt hat, wünscht in einem  
Uniformen- oder Civilklei-  
dergeschäft oder zur Regi-  
ments-Uniformierung als  
Schneider unterzukommen,  
auch in der Provinz. Adr.  
in der Expedition. 16745

**Ich belohne**  
Denjenigen, der meinen  
Sohn als Kochlehrling in  
eine Restauration ersten  
Ranges unterbringt. Gest.  
Anträge unter Chiffre „S.  
H.“ an die Exp. erbeten.  
16700

**Gesucht**  
wird für die Provinz ein  
junger geschickter **Sade-**  
**meister,** desgleichen ein  
geprüfter **Feizer** oder  
**Wäschmeister,** welcher in der  
Montage und Schloffer-  
arbeiten bewandert ist.  
Offerte sind an die Exp.  
unter Chiffre „S. 200“  
bis längstens 24. d. M.  
zu richten. 1224

**Agent**  
wird für ein am hiesigen  
Platz eingeführtes Gierge-  
schäft gegen Fir und Pro-  
vision aufgenommen. Un-  
verehelichte werden be-  
vorzugt. Adresse in der  
Exped. 16748

**Hilfser Praktikant**  
wird bei sofortiger Auf-  
nahme gegen Honorar ge-  
sucht. Ungarische und deut-  
sche Sprache in Wort und  
Schrift nebst gutem Rech-  
nen bedingt. Realschüler  
bevorzugt. Adr. in der Exp.  
16724

**Komptoristin**  
mit mehrjähriger Praxis  
und besten Zeugnissen  
wünscht in einem größeren  
Geschäftshause oder Bu-  
reau passende Stelle. Gest.  
Zuschreiben unter Chiffre  
„K. B.“ an die Expedition  
erbeten. 16744

**Jó nasu**  
**irnoknó**  
keresetek állando foglal-  
kozásra. Ajá latok »Hiva-  
tal« jellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 16789

**Junger Mann,**  
der 21/2 Jahre in einem  
hiesigen Holzgeschäft er-  
sten Ranges thätig war,  
wünscht seinen Posten zu  
verändern. Prima Refe-  
renzen zur Verfügung. Gest.  
Anträge unter „J. S.“  
an die Exp. erbeten. 16664

**Ein Hotel**  
in lebhafter Gegend Bu-  
dapests, mit 30 Zimmern,  
Restaurationslokalitäten u.  
großem Garten, ist zu ver-  
geben. Nur kapitalkräftige  
Unternehmer wollen ihre  
Adresse unter „Hotel“ an  
die Expedition abgeben,  
worauf ihnen alles Nähere  
mitgetheilt werden wird.  
16686

**Villa-Gründe,**  
300 □ M., Mináffy-Telep,  
an der Kezpeperstrasse und  
Bisinalbahn gelegen, billig  
zu verkaufen. Adr. in der  
Expedition. 16673

**Schöner**  
**Nebenverdienst,**  
auch im kleinsten Orte,  
läßt sich sowohl von  
Männern als Frauen durch  
den Vertrieb allgemein be-  
kannter, in jedem Hause  
gebrauchter Artikel er-  
zielen, ohne Kapitalanlage  
oder Risiko. Offerte unter  
Chiffre „1000“ an die Exp  
954

**Lehrbursche**  
aus gutem Hause wird nebst  
Verpflegung sofort acceptirt  
bei Bernhard Krauß, Spe-  
zereiwaarenhandlung,  
Neupest. 16677

**8 darab**  
**valódi bőr ebéd-**  
**lőszék azonnal,** mely  
szűke matt, eladó. Hol?  
megmondja a kiadóhivatal  
16671

**Geschäftslokal**  
sammt Komptoir, Anfang  
Königsstrasse, für ein Engros-  
oder Kommissions- und Agen-  
turgeschäft bei sehr mäßigem  
Zins auch mit Einrichtung  
und Stellagen sofort zu  
übergeben. Adr. in der Exp.  
16788

**Tüchtiger Zuschnei-**  
der wird in einem Herren-  
Kleider-Geschäft für Lager-  
und Kunden-Arbeit sofort  
acceptirt. Offerte unter „S.  
1“ an die Annoncen-Expe-  
dition J. D. Fischer, Zs-b-  
aras-utca 9. 1231

**Fuvaros üzlet-**  
hez társ keresetek zom-  
n. 1 2—300) irtal. Czim a  
kiadóhivatalban. 16660

Egy kellőleg felszerelt jó  
foralmu, ár s minőség te-  
kintetében minden versenyt  
felülmúló palack- és hor-  
dósörhen nagy vevőkörnek  
örvendő

**sőrraktár**  
teleg-ég ma itt igen előnyö-  
s feltételek mellett **Temes-**  
**váron** azonnal átádo.  
5000 ut óvadék megkiván-  
tatik. Ajánatok »O. F.  
6005« jelgév-1 **Haasen-**  
**stein és Vogler** (Jau-  
us és társa) czehez **Do-**  
**rottya-utca 9,** kül-  
d-ndök 12 8

**Elárusítósnőnek**  
vagy penztárnosnőnek  
ajánl-ozik egy csinos fia-  
tal leány. Czim a kiadó-  
hivatalban. 16504

**Reisender**  
wird in unserem Kolonial-  
waaren-Agenturs-Ges-  
chäfte aufgenommen.  
Solche, welche in gleicher  
Eigenschaft schon thätig  
waren, mögen uns ihre  
Offerte nebst Gehaltsan-  
sprüchen unterbreiten. Gif-  
finger und Siebold, Uj  
vidé. 1194

**Feder- Streifswagen**  
mit einem oder zwei Pferden,  
ist als **Tages- oder Mo-**  
**nats-Fuhrwerk** zu ver-  
geben. Adr. in der Exped.  
16 97

**Zu vermieten**  
ein Greisler-Lokal, aus-  
gezeichnet Posten, ohne  
Baarenübernahme, im  
Hause Révangelia 6. Nä-  
heres bei M. L. Reiter u.  
Sohn, Papierhandlung,  
Vá z-kö:ut 18. 1179

**Haus**  
zu verkaufen. Große Kir-  
chengasse Nr. 23, mit vor-  
theilhaftem Zahlungsbedin-  
gungen. Näheres bei Fr.  
Koneijer u. Söhne,  
V. Vá z-kö:ut 6. 1171

**Schwabenberg**  
ist ein Willengrund im Nö-  
chenausmaße von 2150  
Quadratklaster, an der Lo-  
rant- und Gönngyörög-  
strasse, mit prachtvoller Aus-  
sicht, angelegtem englischen  
Park und eingeführter Was-  
serleitung, preiswürdig zu  
verkaufen. Näheres bei  
Jakob Weiß, Große Kro-  
nengasse 15. 16560

**Sticker- Zeichner**  
empfiehlt sich zur Ausfüh-  
rung aller in das Sticker-  
fach einschlagender Arbeiten  
bei billiger Preisberechnung  
Adr. in der Exp. 16695

**Hamburger,**  
1162  
**Irländer**  
**Holländer**  
und **Greas-Leinwände,**  
**Tischzeuge,**  
**Kaffee-Gedecke,**  
**Taschenbücher, echt Perler,**  
**Samira, sowie Irländer**  
**Teppiche**

ic. ic. werden zu **Gabrits-**  
**preisen** auch auf größere  
Mengenabnahmen verkauft.  
(nur in Budapest.)  
**Id. ső Stein Vilmos,**  
Szerecsen utca 1, mit Hofe.

**Geschäftslokal,**  
vordere Königsstrasse, mit  
neuem elegantem Portal  
und vollständig neuer Ein-  
richtung, ist sofort oder per  
1. Mai abzulösen. Adresse  
in der Exp. 16556

Wegen Ueberfiedlung sind  
verschiedene  
**Möbel**  
sofort billigst zu verkaufen.  
Villa Bellevue, Andrássy-  
strasse 127, Barterre. 16305

**Wetels,**  
**Kaffeehäuser,**  
**Wirthsgeschäfte,**  
**Restaurationen,**  
**Kaffeeschänken,**  
**Trankten,**  
welche eine sichere Griffen-  
bieten, werden bei mir  
auf das Neueste unter gün-  
stigen Kaufs-Bedingungen  
vermittelt. Näheres bei  
**J. Sans,** Váci-körut 40,  
I. St. 18. 16707

**Von Herrschaften**  
abgelegte Herren-, Knaben-  
und Kinderkleider werden  
wegen überhäuftem Lager  
sehr unter dem Preis ver-  
kauft, 4. Bezirk, Egyetem-  
ér 5, im Hofe, Magazin 1.  
Dasselbst auch Bug-, Repara-  
tur- u. Kleider-Reinigung.  
1096

**Erzieherinnen,**  
ungarische, deutsche, fran-  
zösische, englische, mit u.  
ohne Musik, ferner **Bou-**  
**nen, Kindergärtnerinnen,**  
ungarische, nord- und  
süddeutsche, mit besten  
Zeugnissen und Referenzen  
empfiehlt die Agentur S.  
Schlesinger, Budapest,  
Sütő-utca Nr. 6, 1. Stod.  
Telephon Nr. 5911.  
1051

Für ein neu eröffnendes  
Etablissement wird ein  
**Buchhalter,**  
junger, lediger Mann, ge-  
sucht. Offerte unter „Bau-  
3341“ an die Exp. dieses  
Blattes. 1209

Ein halbgedeckter  
**Phaeton-Wagen**  
und mehrere **Pferdege-**  
**schirre** im gebrauchten Zu-  
stande sind preiswürdig zu  
haben. király-utca Nr. 19  
beim Hausmeister. 1144

**Roßkleeblatt**  
billigst erhältlich bei **Adolf**  
**Holländer & Sohn,** Ung-  
vár 1083

**Borovicska und**  
**Slovák 752 72** in  
hocher Qualität neuen  
á 70 fr., alten 1889er  
á 80 fr. per Liter. Postver-  
sandt täglich per Nachnahme  
in Demons von 3 Litern  
aufwärts aus der Brennerei  
**S. Weiréb in Janofalu,**  
Post **Tótes-Ujfalu,** Ober-  
ungarn. Von 25 Liter auf-  
wärts Spezialofferte. 1206

**Erzieherinnen,**  
mit oder ohne fremde  
Sprachen, Musikkenntnissen,  
**suche dringend bis 800**  
**Gulden** Gehalt für aus-  
gezeichnete Familien. Bu-  
dapests und der Provinz.  
**Louis Szegő-Spiegel,**  
Budapest, Andrássystrasse  
Nr. 23. 1089

**Szendyigasse 37 b,**  
Ecke Perzengasse,  
ist ein größeres  
**Barterre-Lokal,**  
besonders für  
**Zischler, Schlosser**  
oder  
**Spengler**  
geeignet, sofort oder per  
1. Mai zu vermieten. Adr.  
in der Exp. 15569

Magy. kir. államvasutak  
Budapest déli üzletvezető-  
segé.

4737. sz.  
**Pályázati hirdetésny.**  
A magy. kir. államvasutak  
üzemében álló Bács-Bod-  
rogh vármegyei helyierdekü  
vasutak Zenta állomásán  
1895. évi november hó  
20-án megüesedő vendég-  
lői üzletnek ugyanazon nap-  
tól számított három évi  
adó artamra, azsz 1898. évi  
november hó 19-ig terjedő  
bérle e iránt ezennel pályá-  
zat hirdetik, mely nyil-  
vános tárgyaláson felbon-  
tando ajánlatok után dön-  
tetik el. Minden ajánlat-  
nak 50 kros bélyeggel el-  
latva es okmányokkal be-  
szereve kell lennie, a hon-  
tóra pedig a következő  
felirat irando: »Ajánlat a  
m. kir. államvasutak Zenta  
állomásán levő vendég-  
lőüzletre. 4737. számhoz.«  
Az ajánlatok boríték a  
zarva es lepecsételve 1895.  
évi május 21-én déli 12  
óráig a m. kir. államvasu-  
tak Budapest déli üzletve-  
zet sege titkari hivatalhoz  
czimezve posta ugyan ter-  
vevény melet nyújtandó k  
be. Bónatpénz fejében per-  
kiz 100, azaz egyvazs lit-  
k-szpenzben vagy állami  
letételekre alkalmas érté-  
papiro-ban a nevezett üz-  
letvezetésig gyűlöpenzá-  
ránál, Budapesten, 1895.  
május 20-án déli 12 óráig  
leteendő vagy posta után  
is beküldhető. Az értékpá-  
pirok a budapesti vagy pé-  
csi tözsdén legobb jegy-  
zett — 14 napnál nem re-  
gibb — utolsó s a néver-  
léket meg nem haladó napi  
arfolyam szerinti értékben  
számitatnak. A vendég-  
lőüzletre v. nat.ozó feltete-  
le. a nevezett üzletvezető-  
ség 3. torza mi és keres-  
letmi oszalyánar (Külső  
Keresepi-ut, 2. ház, 2. em.,  
29. ajtó sz.) a hivatalos  
órák tartama alatt megte-  
kinthetők, mi rt is az aj-  
lattevőről feltelezetnek,  
hogy a feltételeket ismeri  
s azokat magara nézve  
egész terjedelmökben kö-  
t-lezőnek elogadja. A fel-  
tétel-és eltező vagy a ki-  
tétel-és határidőn túl be-  
vezett ajánlatok figyelem-  
véteni nem fognek. A m.  
kir. államvasutak budapest-  
li üzletvezetősége fentartja  
magának azon jogot, hogy  
az ajánlattevők közül, te-  
kintet nélkül az ajánlott  
bérösszegre, szabadon vá-  
lasztha-son Budapesten,  
1895. március hó 13 an.  
Az üzletvezetőség. 1216

**Rath und Silse**  
finden Damen und können  
unter Beschwiegenheit ent-  
binden bei einer seit 35 Jah-  
ren praktischen Hebamme,  
Budapest, 6. Bez., Bodma-  
niczgygasse 45, Barterre 1.  
15599

**Ein Fräulein**  
sucht Stelle in einem vollen  
Geschäfte als Kaneräulein.  
Offerte in der Expedition.  
16653

**Schöner Grund**  
am Leopoldring preiswür-  
dig zu verkaufen. Nähere  
Auskunft Gvar utca 3,  
2. Stod, Thür 15. 16309